

LaAsy
P3797k

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

ASY
P3797 k

75

Keilschriftliche Acten-Stücke

aus Babylonischen Städten.

Von Steinen und Tafeln des Berliner Museums

in Autographie, Transcription und Übersetzung

herausgegeben und commentiert

von

Dr. F. E. Peiser.

Nebst zwei Lichtdrucktafeln.

Berlin.

Wolf Peiser Verlag.

1889.

$$\frac{22678}{415192}$$

Seinem verehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. Eb. Schrader

gewidmet.

Vorwort.

Die in diesem Buch vereinigten Texte sind, abgesehen von einer nicht weiter berücksichtigten Publikation, hier zum ersten Mal herausgegeben. Wo sich mit der erstmaligen Herausgabe sogleich Bearbeitung und Übersetzung vereinigt, werden sich sicher Irrtümer einschleichen, die eine spätere Durcharbeitung leicht zu beseitigen im Stande sein wird. Für solche Irrtümer, sowie für gewisse Inconsequenzen und Freiheiten in der Transscription bittet Verfasser um gütige Nachsicht.

Die Transscription ist in der Hauptsache die allgemein bekannte; nur sind, zur Vermeidung der bei der Lektüre unangenehm wirkenden Majuskeln, diejenigen Silben, welche zu nichtsemitischen Worten zusammenzufassen sind, zusammengesetzte Ideogramme, durch Punkte verbunden, im Gegensatz zu den assyrischen Worten, deren Silben durch Striche verbunden sind.

Die Übersetzung schliesst sich eng an das Original an und erscheint infolge dessen oft unbeholfen; doch zog der Verfasser es vor, lieber sich diesem Vorwurf auszusetzen, als einen glatten Stil auf Kosten der Genauigkeit herzustellen.

Der Commentar ist möglichst kurz gefasst worden; durch die blosse Verweisung auf die angezogenen Stellen, besonders in Strassmaiers Nabonid (als Nab. oder N. citiert!), glaubte Verfasser demjenigen Genüge zu thun, der an der Hand der

Quellen seine Ausführungen prüfen will. Die Stellen selbst im Zusammenhange abdrucken zu lassen, hätte den Umfang des Buches unnötigerweise vergrößert.

Das Wörter-, sowie das Namens-Verzeichnis, obwohl nur das Material der wenigen hier veröffentlichten Texte umfassend, mag sich doch als Ergänzung zu anderen Glossaren und zu den Strassmaierschen Wörterverzeichnissen vielleicht nicht ganz unnütz erweisen.

Die Autographien, die sich möglichst an den Charakter der Originale anschliessen, sind von der geschickten Hand Dr. L. Abel's gefertigt. Bei der Besorgung von Collation und Correctur stand mir Dr. H. Winckler freundlichst zur Seite.

Besonderer Dank gebührt aber der Verwaltung der Königlichen Museen, aus deren Schätzen ich diese Texte entnommen habe; ich freue mich, in der Lage zu sein, diesen Dank, insbesondere den Beamten der Ägyptischen Abteilung, hier öffentlich aussprechen zu können.

Berlin, im Januar 1889.

F. E. Peiser.

Einleitung.

Um die Geschichte eines Volkes zu verstehen, genügt es nicht, seine historische Stellung als einer Gesamtheit von Individuen gegenüber anderen Gesamtheiten festzustellen, die Bewegung seiner politischen inneren und äusseren Schicksale zu verfolgen und das, was es geleistet und hinterlassen, als Facta zu beurteilen; aus der Erkenntnis der socialen Lage erst lässt sich ein Gesichtspunkt finden, von dem aus ein entsprechender Überblick über das Werden und Sein eines Volkes möglich wird.

Was Assyrien und Babylonien anbetrifft, so ist vorläufig noch nicht viel für die Klarlegung des häuslichen Lebens derjenigen Völker geschehen, die in ihnen von Beginn der Geschichte bis zum Ende ihrer politischen Selbständigkeit gewohnt haben. Auch ist das vorliegende Material nicht geeignet, auf die meisten Fragen von vornherein Antwort zu erteilen. Weder aus den offiziellen Inschriften der Könige, noch den Texten mythologischen und wissenschaftlichen Inhalts lässt sich viel für eine kritische Bearbeitung der angeregten Frage erschliessen.

Mehr dürfte von einer Untersuchung der Reste von Urkunden über den Babylonischen Handel und Verkehr zu erwarten sein. Aber auch hier ist stets zu beachten, dass wir vorläufig nur einen geringen Bruchteil dessen in den Händen haben, was einst die Archive gefüllt hat. Wenn wir nicht aus den Nachrichten der Griechen von dem grossen Transitverkehr Babylons wüssten, die Thontafeln hätten uns bis dato kaum etwas davon berichtet; und doch werden wir, weil die Babylonischen Schriftstücke von jenem Welthandel schweigen, ihn nicht

etwa leugnen wollen. Was wir an Urkunden haben, ist durch Zufall aus Licht gekommen; und der Zufall mag früher oder später andere der Vergessenheit entreissen, welche uns die classischen Nachrichten zu beurteilen ermöglichen.

Zwei Unterfragen sind es vor allem, die noch der Beantwortung harren, erstens, welcher Art die Stellung der Bürger zu einander und zur Gesamtheit, zweitens, welcher Art die Stellung der Slaven zu den Bürgern und zu der Gesamtheit war.

Eine ausführlichere Behandlung dieser Fragen ist noch weit im Felde und wird erst allmählich angebahnt werden können; vorläufig muss es genügen, das veröffentlichte Material zu sichten und neues herauszugeben, an der Hand desselben aber einzelne Verhältnisse mit Bezug auf jene Fragen zu untersuchen. Diesem Zwecke ist die vorliegende Schrift gewidmet. Die hier gegebenen Texte beziehen sich durchaus auf den Verkehr in Grund und Boden und die aus dem Besitzrecht am Grund und Boden entspringenden Verhältnisse. Was sich aus ihnen für die sociale Lage der einzelnen Bürger ergibt, habe ich im Commentar auseinanderzusetzen versucht; die dort verstreuten Bemerkungen schliessen sich jedoch selbstverständlich an die Reihenfolge der Schriftstücke an, so dass es wohl als wünschenswert erscheint, die Resultate kurz hier im Zusammenhange zu behandeln.

Soweit uns zu urteilen gestattet ist, ging die sociale Entwicklung auch in Babylon vom Landbau aus. Infolge ihrer Lage am Euphrat zwischen diesem und dem Tigris, angewiesen auf die regelmässigen Überschwemmungen, die sie nur durch energische Arbeit zu einer segensreichen machen konnten, mussten die Bewohner jenes Landstriches sich schon früh zu cooperativer Thätigkeit gezwungen sehen. Eine solche Thätigkeit übt auch auf festgefugte Staatswesen einen unleugbaren Einfluss. Um wie viel höher kann er also bei einem erst in der Entwicklung begriffenen veranschlagt werden. Schwerlich wäre eine Masse bei einer andauernden gemeinsamen Arbeit festzuhalten, für die der erwartete Nutzen doch sicher nicht sofort eintreten konnte, wie es bei der Herstellung der notwendigen Kanäle unbedingt der Fall war, wenn nicht in Er-

mangelung einer centralen politischen Macht eine specielle Idee den Zwang ausgeübt hätte. Diese Idee muss gewesen sein: Übermacht der Götter, als Besitzer des Bodens, denen gegenüber die Menschen gleichsam nur Pächter waren, die den Herren zu zinsen hatten. Aus dieser Vorstellung ergibt sich dann auch leicht, warum die Königswürde so eng mit dem Priestertum verknüpft war. Der König war als Regent des Landes Vertreter der Götter¹⁾, denen es gehörte; Gehorsam gegen ihn war Frömmigkeit, Ungehorsam Gottlosigkeit.

Da die Götter die ideellen Besitzer des Bodens waren, hatte jeder Bürger von den Grundstücken, die in seiner Hand waren, an denjenigen Tempel zu zinsen, dessen Gotte speciell das Besitzrecht seines Gebietes zustand. So fasse ich (cf. Comm. S. 82) das auf, was unter *zakütu* verstanden wird. Ob auch der König von einzelnen Grundstücken der ideelle Besitzer war, wie es nach XX, Seite 679 scheinen könnte, bleibe noch dahingestellt.

Trotzdem war aber der Besitz am Grund und Boden seitens der einzelnen Bürger ein derartiger, dass sie frei über denselben verfügen konnten, wie aus den vielfachen Käufen und Verkäufen hervorgeht. Selbst das, was wir heutzutage Expropriation nennen, war, wenn gesetzlich verfahren wurde, nur auf gültlichem Wege zu erreichen möglich, wozu die S. 82 angeführte Stelle bei Sargon zu vergleichen ist. War aber eine Grenze bestimmt, so wurde ein unrechtliches Verschieben derselben als eins der grössten Verbrechen angesehen und demgemäss geahndet.²⁾

¹⁾ In Babylon der »Adoptivsohn« des Bel cf. Z. A. III, 369.

²⁾ Vergl. hierzu besonders I Rawl. 7 F. Zeile 12 ff. I-na ú-mi-šu-ma ša Ni-na-a maḥāz bi-lu-ti-ia šu-bat-su uš(?)-rab(?)-bi su-ki-šu mí-ti-iḫ gir-ri šarri u-ša-an-nu-ma u-nam-mir ki-ma ú-mi dūra u šal-lu-u nak-liš u-ší-biš-ma u-za-ḫir lu-ša-niš C ina ištín amat rabi-tim ḫa-ri-šu-uš uš-rap-piš aḫ-ra-taš úmi gir-ri šarri a-na la šu-uh-lu-ri narú u-ší-biš-ma: ša a-ḫi ul-li-f ina mi-ḫir-ti i-za-zu LXII i-na ištín amat rabi-tim ša gir-ri šarri a-di abulli kirí am-šu-uh ru-pu-us-su ma-ti-ma niši a-ši bu-ut maḥāzi ša-a-šu ša bit-su la-bi-ru i-na-aḫ-ḫa-ru-ma iš-šu i-ban-nu-u ša uš-ši biti-šu a-na gir-ri šarri ir-ru-ba ši-ir biti-šu a-na ga-ši-ši il-la-lu-šu d. i. deutsch: Damals vergrösserte ich den Umfang meiner Residenzstadt Nineveh, ihre Strasse — den Weg »Königsstrasse« — änderte ich und liess (sic)

Zwischen den einzelnen Arten des Besitzes mögen noch mancherlei Unterschiede obgewaltet haben; doch sind wir hier noch nicht im Stande, Genaueres auszusagen. Es möge genügen, darauf hinzuweisen, dass über Verkäufe von Grundstücken Urkunden vorliegen, die nicht direct auf ein Verhältnis zu einem Tempel hindeuten, wobei aber doch wohl angenommen werden muss, dass irgend wie ein solches vorhanden war, und dass andererseits in Urkunden wie XII das betreffende Grundstück speciell mit einem Tempel, Gott in Beziehung gesetzt wird.

Der Besitzer konnte sein Gut bewirtschaften oder verpachten; in jedem Falle musste er aber die Leistung für den Tempel ausführen, oder den Pächter mit derselben beauftragen.

Die Leistung für den Tempel geschah in Naturalien; diese Naturalien wurden vermessen, da sie wahrscheinlich doch einen bestimmten Procentsatz der ganzen Ernte bildeten. Die mit dieser Thätigkeit beauftragten Personen waren die Vermesser (mandidi), welche als solche ein specielles Amt bekleideten und aus demselben einen Nutzen zogen, der wieder sich aus einem bestimmten Procentsatze des für den Tempel Vermessenen zusammensetzte.¹⁾ Dieses Amt war nicht blos erblich, sondern konnte sogar durch Kauf in andere Hände übergehen.²⁾

taghell strahlen; Wall und Mauer fertigte ich künstlich, indem ich (sie)bergegleich erhöhte; 100 grosse Ellen machte ich ihren Graben breit. Dass in künftigen Tagen die Königsstrasse nicht verkleinert werde, liess ich Tafeln fertigen: »Wer an jener Seite in der Front (Abmessungen) festsetzt, (der möge wissen,) als 62 grosse Ellen habe ich die Breite der Königsstrasse bis zum Gartenthor gemessen. Wann immer von den Bewohnern der Stadt — jenen, der da sein altes Haus niederreisst und ein neues baut, dessen Hauses Fundament in die Königsstrasse hineingeht, soll man auf seinem Hause auf Balken binden.« Hier ist also die Strafe des Hängens demjenigen angedroht, der sich auf Kosten des öffentlichen Eigentums etwa einen Vorteil erlisten sollte.

¹⁾ Als Parallele führe ich vom Arabischen Kulturgebiete an: »Le salaire des employés au kharâg se prélève sur le produit de cet impôt.« Berchem, La propriété territoriale Seite 72. ²⁾ Ob allerdings die Erwerbung des Amtes vom Kauf allein abhing? Oder sollte nicht vielmehr in dem anscheinenden Kauf eine Art Entschädigung für Überlassung des Amtes liegen, während der Tempel doch die höhere Instanz für Verleihung desselben bildete?

Neben den Abgaben an die Tempel (sc. die Götter) ging selbstverständlich die Abgabe an den Staat einher, die wohl in dem Ausdruck *makkasu* zu sehen ist, wenigstens in dessen engerer Bedeutung. Ob dabei Grundstücke, die als directes Tempelgut galten, neben dem Zins an den Tempel noch an den Staat zu zahlen hatten, bleibt allerdings fraglich; in VIII scheint *makkasu* eben den Zins an den Tempel zu bedeuten. Dennoch glaube ich, dass auch die Besitzer solcher Grundstücke persönlich zur Staatssteuer herangezogen wurden. Soweit aus den historischen Inschriften zu ersehen ist, steuerten die Assyrer direct an den Staat, d. i. an die Verwaltungsbeamten, die wohl für ihre Thätigkeit durch einen Anteil an dem, was einkam, belohnt wurden¹⁾. Die mittelbaren Unterthanen mussten ihre Abgaben nach der Hauptstadt der Provinz oder Markgrafschaft bringen, in der specielle Beamte (resp. erbliche, einst unabhängige Fürsten) zum Empfang derselben eingesetzt waren²⁾. Von den abhängigen Staaten dagegen musste ein gemeinsamer Tribut aufgebracht werden. Bei den Babyloniern werden die Verhältnisse ähnlich gelegen haben, da ja die staatsrechtlichen Einrichtungen der Assyrer ebenso, wie ihre sonstige Cultur auf altbabylonischen Grundlagen aufgebaut ist. Genauer lässt sich leider vorläufig nicht feststellen.

Ob den Bürgern ein Teil des Tributes oder der Beute zu Gute kam, ist schwer auszumachen; dass der König einmal direct hervorhebt, er habe seinen Soldaten die Beute einer Stadt überlassen, spricht weder dafür noch dagegen, da wir ja nicht wissen, welche Stellung die Soldaten im Staatswesen eingenommen haben³⁾. Auch die Notiz Sargons, Annalen 207 (cf. Winckler Sargon S. 34), dass man in Assyrien in folge der Überbringung der Schätze des *Ḫattilandes*, der Bergwerke

¹⁾ Beachte z. B. die Bemerkung »Abgaben wie den Assyrern legte ich ihnen auf« Sargon Annalen 17 (cf. Winckler Sargon S. 4).

²⁾ Vergl. *Ašurnasirp.* Col. II 3 und 100—101, Col. I 56, Col. III 81—82; Sargon Ann. 259 ff. etc.

³⁾ Eine Untersuchung gerade über diesen Punkt wäre dringend notwendig; vergl. Unterscheidungen, wie Sargon Prunkinschr. 97 ff. und siehe meine Bemerk. in Schrader Keilinschr. Bibl. S. 101 zu Zeile 35, woraus vielleicht hervorgeht, dass *ummānāti* die aufgebotenen Bürger-Soldaten, *ḫurađi* die Berufssoldaten bezeichnete.

etc. den Preis des Silbers bis auf den des Kupfers herabgedrückt habe¹⁾, lässt weiter keinen Schluss zu, als dass in irgend einer Weise durch das massenhafte Einströmen von Silber in den königlichen Schatz auf ganz kurze Zeit das gewöhnliche Preisverhältnis der Metalle, das wohl bei der Einzahlung der Steuern geherrscht hatte, geändert wurde.

War aber der Vorteil, den die assyrischen resp. babylonischen Bürger aus dem Einkommen des Staates zogen, vielleicht auch kein directer, so erwuchs ihnen insofern ein indirecter, als sie zum teil wenigstens Ämter in Besitz hatten, die je nach dem Reichtum des Staates mehr oder weniger Einnahmen abwarfen. Beachte das Einkommen, das in I 3—5 Kidini als Beunter des Lagamal-Hauses bezieht; von dem des mandidi habe ich schon gesprochen; endlich noch das des mütu-Beamten in IX. Aus I geht überhaupt hervor, woraus meistens wohl das Vermögen der vornehmeren Babylonier bestanden haben wird, aus einem in der Stadt gelegenen Hause, einem Landgute und einem Amte.

Wie die sociale Lage der unteren Klassen war, lässt sich vorläufig noch nicht feststellen, da hierzu das Material zu dürftig ist. Textausgaben, wie Strassmaier's Nabonid, werden auch hier allmählich die Möglichkeit schaffen, weitere Forschungen anzustellen, und der Lösung dieser wie der oben berührten Fragen näherzukommen.

Zur Klarstellung einer der letzteren glaubt Verfasser einen nicht unwichtigen Beitrag hier geliefert zu haben; manch' eine seiner Aufstellungen wird Widerspruch hervorrufen, wird auch vielleicht infolge desselben zu modificieren sein; bei der Schwierigkeit der Materie und dem Stande der assyrischen Wissenschaft, soweit sie dies speciellere Gebiet betrifft, muss das Bewusstsein genügen, ehrlich und vielleicht nicht ganz erfolglos gestrebt und gearbeitet zu haben.

¹⁾ Die Behauptung Sargons trägt in dieser nackten Form allerdings den Stempel der Unwahrheit an der Stirn.

Transscription und Übersetzung.

I.

dup-pi zitti ša Bil-iddin-na apil Nabû-zir-iddin-na

(amilu) nin.ku Dil-bat (ki) a-na Ki-di-ni mari-šu
ku-din-nu i-ta-ta is-ku bit (ilu) La(?)¹⁾-ga-ma-al

ur-bu u tí-li-tu ma-la.ba-šu-u

5. i-na lib-bi kirru šír taḫ-ši-i²⁾ šír suni
pa-ni Ki-di-ni mari-šu kud-din-nu u-šad-gil
4 gur ší.zir pi-i šu-ul-pi
a-di kiri zaḫ-pi ina ki at pi
uš.sa.du aḫarra da Nabû-ga-mil mar (amilu) uagaru
10. uš.sa.du šadâ da Ír-ba mar Na-na-šu
uš.sa.du iltana da nâr Pu-rat-ti ḫi (?)³⁾
50 gi ina ḫa-bal-ti maḫâzi biti ip-šu
uš an.ta aḫarra da sūki šu-ni
uš.sa.du bit Bil-iddin-na mar Nabû-zir-iddin-na
15. bi-li iḫli uš ki.ta šadâ
da sūki (ilu) La(?)⁴⁾-ga-ma-al
uš¹⁾ an.ta šúta da sūki u biti
Bil-iddin-na mar Nabû-zir-iddin-na
uš¹⁾ ki.ta iltana da biti Nabû-u-šib-ši
20. mar Nabû-zir-iddin-na
pa-ni Ki-di-ni mari-šu kud-din-nu u-šad-gil
pan Bil-ipu-uš Rammân-šum-iriš

¹⁾ so wohl zu lesen, obwohl der Stein durchweg At- bietet.
²⁾ oder taḫ-ši biti? ³⁾ mit diesem Zeichen weiss ich nichts anzufangen. ⁴⁾ man erwartet hier šak!

I.

Teilbesitz-Tafel, welche Bil-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna,

der-Beamte von Dilbat, für Kidini, seinen jüngeren Sohn gegeben hat: Die Leistung des Lagamal-Hauses

an Eingangsabgabe (?) und Auflage (?), so viel ihrer ist,

5. — darin ein Schafbock, Hammelfleisch, Schenkelfleisch — hat er seinem jüngeren Sohn Kidini verschrieben.

4 gur Saat(-Feld) und zwar

samt dem Hain, bestanden*), in

— anstossend im Westen die Seite des Nabû-gamil, Sohns vom Nagaru,

10. anstossend im Osten die Seite des Irba, Sohns vom Nanašu, anstossend im Norden die Seite des Euphrat, — (ferner) 50 gi in der Mitte der Stadt, gebautes Haus,

— die obere Seite, im Westen die Seite der Strasse**) , anstossend das Haus des Bil-iddinna, Sohns vom Nabû-zir-iddinna,

15. dem Besitzer des Bodens, die untere Seite, im Osten die Seite der Lagamal-Strasse, die obere Seite, im Süden die Seite der Strasse und das Haus des Bil-iddinna, Sohns vom Nabû-zir-iddinna, die untere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Nabû-ušibši,

20. Sohns des Nabû-zir-iddinna — hat er seinem jüngeren Sohn Kidini verschrieben. (geschehen) vor Bil-īpuš, Rammān-šum-īriš,

*) se. mit Dattelpflanzen. **) šu-ni Name der Strasse?

- Mu-šal-li-mu mar Sin-
aplu-iddin-na
25. It-tab-ši mar Nabû. . . .
tu (ilu) La(?)-ga-ma-al
Bil-ir-ba mar Ku-ri-gal-zu
u (amilu) dup-sar ša-ṭir duppi¹⁾ Ba-ni-ia
mar Kan-dar-u-ši Dil-bat (ki)
30. araḫ Šabaṭu ūnu 22. kau šattu 28 Nabû-aplu-iddin-na
šar Babili
dup-pi iḫli ša Ki-di-ni mar Nabû-zir-iddin-na

(amilu) tu bit (ilu) La(?)-ga-ma-al ina ḳâtâ
Iddin-na-aplu mar Šapi-ik-ut.nu im-daḫ-ḫu-ru
35. 1 (pi) 24 (ḳa) ší.zir iḫli gišimmari zaḳ-pu
u 1 gur 3²⁾ (pi) 12 ḳa pi-i šu-ul-pi
naḫḫaru 2 gur ší.zir ša ina ḳâtâ Iddin-na mar Šapi-
ik-ut.nu
ki-i 1 ma(-na) $\frac{5}{6}$ ma(-na) kaspi maḫ-ru
uš.sa.ḫu aḫarra da ši.hi³⁾ša (ilu) Ib
40. uš.sa.ḫu šadâ da la ri (?)
uš.sa.ḫu šûta da Mu-šib-ša apil (amilu) ḫa-za Šamši

uš.sa.ḫu iltana da Mu-ra-nu mar Ši-kib-?-ut-bi

ma-ti-ma i-na (ar-)¹⁾kat ū-ma i-na aḫi mari
kîmti ni-su-ta u sa-la-ti
45. ša bit A-ša-ri-du ša šu-du-ma i-gab-bu-u
um-ma iḫlu ul na-din u kaspu ul ma-ḫir

i-gab-bu-u kaspa im-ḫu-ru a-di 12 ta.a.au

i-ta-nap-pal i-na ka-nak duppi⁵⁾ u
pan Bil-iddinma mar Nabû-zir-iddin-na (amilu) nin.ku
Dil-bat (ki)
50. pan Bil-aplu mar Šamaš-iriš
pan Nabû-aḫi-īpuš mar A-šab-šu

¹⁾ so statt kunnki zu lesen, wie oft. ²⁾ so gemäss der Zusammen-

- Mušallimu, Sohn des Sin-
aplu-iddinna,
25. Ittabši, Sohn des Nabû- ,
der-Beamte des Lagamal,
Bil-írba, Sohn des Kurigalzu,
und der Schreiber, der die Tafel geschrieben hat, Baniia,
Sohn des Kandaruš; Dilbat,
30. Monat Šabaṭu, 22. Tag, 28. Jahr des Nabû-aplu-iddinna,
Königs von Babylon.
Tafel des Feldes, welches Kidini, Sohns vom Nabû-zir-
iddinna,
der-Beamte vom Haus des Lagamal, aus der Hand
des Iddinna-aplu, Sohns vom Šapik-ut.nu empfängt.
35. 1 pi 24 ka Saat(-Feld), Feld mit Dattelbäumen bestanden,
und 1 gur 3 pi 12 ka
summa 2 gur Saat(-Feld), welches er aus der Hand des
Iddinna(-aplu), Sohns des Šapik-ut.nu
für 1%³⁾ Minen Geld empfangen hat —
anstossend westlich die Seite des Heiligtums (?) des Ib
40. anstossend östlich die Seite
anstossend südlich die Seite des Mušibša, Sohns des
.-Beamten des Šamaš,
anstossend nördlich die Seite des Muranu, Sohn des
Šikib-ut.bi.
Wann immer in künftigen Tagen von den Brüdern, Söhnen,
Verwandten, männlichen und weiblichen,
45. vom Hause des Ašaridu — wer da kommt (?) und sagt:
das Feld ist nicht gegeben und das Geld nicht em-
pfangen,
— wer also sagt, soll das Geld, das er empfangen, samt
je 12 (von 60)
zurückgeben (?). Mit dem Siegeln der Tafel
(gesehen) vor Bil-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna,
dem-Beamten von Dilbat,
50. vor Bil-aplu, Sohn des Šamaš-írīš,
vor Nabû-aḫi-īpuš, Sohn des Ašabšu,

rechnung, 4 pi Flüchtigkeit des Schreibers. ³⁾ = papá-ḫi? ⁴⁾ vom
Schreiber ausgelassen. ⁵⁾ wie oben.

- u (amīlu) dup-sar ša-ṭir duppi¹⁾ Iddin-na-aplu mar (amīlu)
šangù Marduk
arah Kīsilimu ūmu 21. kam šattu 11. kam Marduk-šum-
iddinna šar Babili
ṣu-pur Iddin-na-aplu mar Šapi-ik-ut.nu
55. kima kunuki-ša.

Der Sargonstein.

Col. I.

- šattu 2. kam Šul-ma-nu-ašaridu šar (mātu) Aššur (ki)
Ū-ia-da²⁾ (amīlu) ša-kin Dūr-īlu (ki)
Nabū-da mar Nūr-Sin
a-na Ina-iši-īṭi-ir mar Ar-ra-ku-tu
5. ki-a-am iḫ-bi um-ma ḫaḫ-ḫa-ru šu-u
i-na ḫâtâ Iddin-na-Nabû ki-i 55 ṭu kaspi
[an]-da-ḫar um-ma ḫaḫ-ḫa-ru
i-ba-aš-ši uš.sa.du-šu
ina pa-ni-ka bi-nam-ma
10. bita ki bitī i-na ili
ḫiriti³⁾ iš-šit lud-dan-ka
u ḫaḫ-ḫar ša ina ḫâtâ
Iddin-na-Nabû an-ḫu-ru
duppa-šu ku-nu-uk-ma bi-in-ni
15. u 6 ṭu kaspi ki-i pi-i atra
lud-dan-ka Ina-iši-īṭi-ir
Nabû-da iš-mi-i-mu
bita ša a-na uš.sa.du-šu šak-nu

id-da-aš-ši

¹⁾ s. Ann. I S. 4. ²⁾ nâru ist wie auch 770 mase., cf. Str. W. 6136; deshalb wird, da gemäss dem Attribut das Ideogramm durch ein femin. zu lesen ist, meine Lesung ḫiritu vorzuziehen sein.

³⁾ Col. IV 18 und 31 steht statt da itik, das itik gelesen werden könnte und dann als Auflösung von da aufgefasst werden müsste; so

und dem Schreiber, der die Tafel geschrieben hat, Iddinna-
aplu, Sohn des Mardukpriesters;

Monat Kisilimu, 21. Tag, 11. Jahr des Marduk-šum-
iddina, Königs von Babylon.

Nagel des Iddinna-aplu, Sohns des Šapik-ut-nu,

55. gleich seinem Siegel.

Der Sargonstein.

Col. I.

Im 2. Jahr des Salmanassar, Königs von Aššur,

(da) Iliada' Statthalter von Dür-ilu (war),

hatte Nabû-li^{*)}, Sohn des Nûr-Sin

zu Ina-iši-itîr, Sohn des Arrakutu

5. folgendermaassen gesprochen: »dies Stück Boden

empfangen ich aus der Hand des Iddinna-Nabû

für 55 šekel Geld; nun den Boden zwar,

den giebt er; aber sein angrenzendes (Stück)

ist in deiner Verfügung; gieb es (mir) und

10. ein Grundstück für das Grundstück, am

neuen Kanal, will ich dir geben.

Aber über den Boden, den ich aus der Hand

des Iddinna-Nabû werde empfangen haben,

siegele seine Tafel und gieb (ihn) mir

15. und 6 šekel Geld, gemäss der

will ich dir geben.« Ina-iši-itîr

hörte den Nabû-li' und

das Grundstück, welches an seinem (sc. des Nabû-li') an-

grenzenden (Stück) gelegen war,

gab er.

thut Révillout. Da aber 1. da nicht = itîku, 2. itîku sonst = lu, wird besser it.ik als a.gal und zwar als Vertretungsideogramm für da betrachtet werden müssen; die Lesung ist dann vielleicht li'u; siehe auch Commentar!

20. u Nabû-da bita ki-i bití
 6 tu kaspi ki-i pi-i atra
 a-na Ina-iši-íťi-ir id-din
 Ina-iši-íťi-ir ina hu-ud lib-bi-šu
 duppa bití ar-ku-u u
25. maḥ-ru-u ik-nu-uk-ma
 a-na Nabû-da id-din
 ma-ḥir a-pil za-ku
 ru-gam-ma-a ul i-ši
 ul i-tur-ru-u-ma
30. a-na a-ḥa-miš ul i-rag-gu-mu
 ma-ti-ma ina arkat umi
 ina aḥi marí ina kinti
 nisuta u salati
 [ša] bit Ina-iši-íťi-ir
35. [ša] šu-du-ma i-na ili
 [bitá]ťi šu-a-tu¹⁾ i-dib-bu-bu

Col. II.

- u-šad-ba-bu inu-u u-paḥ-ḡa-ru
 um-ma bitáťi šu-a-tu¹⁾
 ul nadin-ma kaspu ul ma-ḥir
 i-ga-bu-u kaspa im-ḥur
5. a-di 12 ta.a.an i-ta-nap-pal
 ša da-ba-bi an-na-a
 inu-u u-paḥ-ḡa-ru
 A-num Bîl u Í-a
 ilâni rabúťi ar-rat la nap-šur
10. maruštum²⁾ li-ru-ru-šu
 i-na ka-nak duppi šu-a-tu
 pan Mar-duk mar Sin-tab-ni
 pan Ša-ba-ia mar Nûr-Sin
 A-num-našir mar Nûr-Sin
15. Bîl-u-sa-tu mar I-bu-nu
 Sin-ib-nu (amílu) mu
 Tu-un-na-a (amílu) u.muk

¹⁾ für šu a tu-nu? ²⁾ cf. II, 31.

20. Aber Nabû-li' gab ein Grundstück für das Grundstück
und 6 šekel Geld gemäss der
an Ina-iši-itir.
Ina-iši-itir siegelte aus freien Stücken
die Tafel des Grundstückes vorn
25. und hinten und
gab (es somit) an Nabû-li'.
Er hat es empfangen, genommen, quitt;
Zurückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
30. gegen einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer in künftigen Tagen
von den Brüdern, Söhnen, Verwandten,
männlichen und weiblichen,
des Hauses des Ina-iši-itir —
35. wer da kommt (?) und über
jene Häuser klagt,

Col. II.

- klagen lässt, mit Ungiltigkeitsantrag Forderung erhebt,
indem er: »jene Häuser
sind nicht gegeben, das Geld ist nicht empfangen«
sagt, soll das Geld, das er empfangen hat,
5. samt je 12 (von 60) zurückgeben (?).
Wer mit solchen Klagen
Ungiltigkeit beantragt und Forderung erhebt,
den sollen Anu, Bil und Ía
die grossen Götter mit unlöslichem Fluche
10. und Elend verfluchen.
Mit dem Siegeln dieser Tafel
geschehen vor Marduk, Sohn des Sin-tabni,
vor Šabaia, Sohn des Nûr-Sin,
Anum-našir, Sohn des Nûr-Sin,
15. Bil-usatu, Sohn des Ibumu,
Sin-ibnû, der mu*)-Beamte,
Tunnâ, der -Beamte,

*) Abkürzung für mûtn-Beamte? cf. Comm. zu X.

- (ilu) Bulug(?)-iri-iš mar Ulula-ai
 Iki-ša-aplu mar Šum-ukin
20. La-ba-šu mar U-šal-li
 Ba-laṭ-su mar It-tab-ši
 (amīlu) dup-sar ša-ṭir duppi
 Nabú-zir-ib-nu
 mar Bit- . . . -da-ri-ib-nu
25. Dūr-ilu (ki) araḥ Airu ūmu 16. kam
 šu-pur Ina-iši-īṭi-ir
 ki-ma kunuki-šu
 šattu 1. kam Šarru-ukin šar (mātu) Aššur (ki)
 bitu iltana bitu šūta tar-ba-ṣu
30. u 2 ina su-up-pu irši-tim gišimmar šadi
 ša ki-rib Dūr-ilu (ki) uš an.ta šūta
 da bit Ulula-ai uš ki.ta iltana
 da bit Apl-a (amīlu) muk šak an.ta šadā
- īḫlu lib-bu iḫli šak ki.ta aḫarra
35. da bit Nabú-da it-ti Šar-a-ni
 mar In-nu-u-a ki-i 56 tu kaspi
 maḫir im-bi-i-ma i-šam
 šim-šu gam-ru-tu
 Unter Columne I und II: 1. ma-[ḫir] a-pil za-ku ru-
 gam-ma-a
 ul i-ši ul i-tur-ru-mu
2. [ana] a-ḫa-miš ul i-rag-gu-mu.

Col. III.

- īḫlu ki irši-tim giš[immar] šadi
 ša ki-rib Dūr-ilu (ki) uš an.ta
 [šūta (?) da bit] Bil-ibaš-ši
 uš [ki.ta iltana (?) da bit]
5. Iḫar-ra šak an.ta šadā
 da bit Bil-šum-išku-un (amīlu) nappalju
 šak ki.ta aḫarra da bit

- Bulug(?)-irīš, Sohn des Ululai,
Iḫiša-aplu, Sohn des Šum-ukin,
20. Lābāšu, Sohn des Ušalli,
Balatsu, Sohn des Ittabši,
der Schreiber, der die Tafel geschrieben hat,
Nabū-zir-ibnū,
Sohn des Bit- . . .-ibnū
25. Dūr-ilu, Monat Airu, 16. Tag;
Nagel des Ina-iši-itīr
gleich seinem Siegel;
1. Jahr Sargons, Königs von Aššur.
Ein Grundstück, (und zwar) im Norden Haus, im Süden
Garten,
30. und 2 (in dem des Landes) Berg-Dattellbäume,
welches in Dūr-ilu (gelegen ist), — die obere Seite, im Süden
die Seite des Hauses des Ululai, die untere Seite, im Norden
die Seite des Hauses des Aplā, des-Beamten, die
obere (Breit-)Seite, im Osten
das Feld, die Mitte (?) des Feldes, die untere (Breit-)
Seite, im Westen,
35. die Seite des Hauses des Nabū-li' — erklärt er
vom Šar-ani (Šarrišu ?), dem Sohn des Innūa
für 56 šēkel Geld zu kaufen und zahlt
seinen vollen Preis.
1. Er hat (ihn) empfangen, genommen, quitt; Zurück-
forderungsklage
wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) um-
kehren,
2. gegen einander werden sie keine Klage erheben.

Col. III.

- Ein Feld (mit) Berg-Dattellbäumen,
welches in Dūr-ilu (gelegen ist), — die obere Seite,
im Süden (?) die Seite des Hauses des Bil-ibašši,
die untere Seite, im Norden (?) die Seite des Hauses
5. des Ḥarra, die obere (Breit-)Seite, im Osten
die Seite des Hauses des Bil-šum-iškun, des Schmieds,
die untere (Breit-)Seite, im Westen die Seite des Hauses

- Šar-a-ni mar In-nu-u-a
 Nabû-da mar Nûr-Sin
10. it-ti U-šal-li mar I-man-na-ai
 ki-i 1 ma-na $\frac{1}{3}$ (mana) 4 ũtu kaspi
 maḥir im-bi-i-ma
 i-šam šim-šu gam-ru-tu
 ma-ḥir a-pil za-ku ru-gam-ma-a
15. ul i-ši ul i-tur-ru-mu
 a-na a-ḥa-miš ul i-rag-gu-mu
 2 bitâtî kul.miš ša na-ka-ru u i(?)¹-pi-[šu]¹)
 irši-tim ki(?)-bu-šik-nu ša ki-rib Dûr-ilu (ki)
 uš an-ta šûta da iḳli pu-u iḳli
20. uš ki.ta iltana da bit Bil-ibaš-ši (amîlu) ni.sur

 šak an.ta šadâ da bit Bil-šum-išku-un (amîlu) nappabû

 šak ki.ta aḥarra da kib-bu-šik-nu
 Nabû-da mar Nûr-Sin it-ti Iddin-na
 u Šu-ma-a mari-šu ša Ír-ba mar Im-bu-pani-ia
25. ki-i 1 ma-na $\frac{1}{3}$ (mana) 5 ũtu šibirta maḥiri im-bi-i-ma
 i-šam šim-šu gam-ru-tu ma-ḥir a-pil za-ku

 ru-gam-ma-a ul i-ši ul i-tur-ru-u-mu

 a-na a-ḥa-miš ul i-rag-gu-mu

Col. IV.

Nabû-da mar Nûr-Sin ima (maḥâzu) Bit. . . .[u]
 Bil-u-sa-tu mar I-bu-nu di-ni il²)-[li-ku]
 um-ma $\frac{1}{2}$ ma-na kasp-a i-na ili-ka di-n[i]

i-na pa-an Í-ti-ru u niši mâti id-bu-bu-ma

¹) so wird nach Col. IV, 23 ergänzt werden können; der Schreiber scheint diese Zeile nicht ganz vollendet zu haben. ²) so fasse ich, allerdings zweifelnd, das Zeichen.

- des Šarrišu (?), des Sohns des Imnûa,
erklärt Nabû-li', der Sohn des Nûr-Sin,
10. vom Ušalli, Sohn des Imannai
für $1\frac{1}{3}$ Mine 4 šekel Geld
zu kaufen und
zahlt seinen vollen Preis.
Er hat (ihn) empfangen, genommen, quitt; Zurückforde-
rungsklage
15. wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander werden sie keine Klage erheben.
2 Häuser,, zum Niederreißen und Aufbauen (?),
Land von, welches in Dûr-ilu (gelegen ist), —
die obere Seite, im Süden die Seite des Feldes, Anfang (?)
des Feldes
20. die untere Seite, im Norden die Seite des Hauses des
Bil-ibasši, des
die obere (Breit-)Seite, im Osten die Seite des Hauses des
Bil-šum-iškun, des Schmieds,
die untere (Breit-)Seite, im Westen die Seite von —
erklärt Nabû-li', Sohn des Nûr-Sin, vom Iddinna
und Šumâ, Söhnen des Írba, Sohns von Imbu-pania
25. für $1\frac{1}{3}$ Mine 5 šekel als-Geld zu kaufen,
zahlt seinen vollen Preis. Er hat (ihn) empfangen*), ge-
nommen, quitt;
Zurückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie
(den Vertrag) umkehren,
wider einander werden sie keine Klage erheben.

Col. IV.

Nabû-li', Sohn des Nûr-Sin in und (?)
Bil-usatu, Sohn des Ibunu kamen (?) zum Process:
» $\frac{1}{2}$ Mine meines Geldes (habe ich) von dir zu erhalten,«
im Process
klagten sie vor Ítîru und den Leuten des Landes, und

*) da hier mahîr im Singular steht, wird es sich auf den einen
der Brüder beziehen.

5. a-ki $\frac{1}{2}$ ma-na kaspi $\frac{2}{3}$ ma-na 5 tu pa-ri-ši

Bil-u-sa-tu a-na Nabû-da ki-a-am iḫ-bi
um-ma a-ki kaspi-ka bitâti-ia ša i-na Di-ri

pa-ni-ka lid-gu-la bitâti šu-a-tu¹⁾ uš an.ta
šadâ da bit Bi-i-a mar Šu-la-a

10. uš ki.ta aḥarrâ da iḫli libbi pu-u iḫli

šak an.ta iltana bit It-tab-ši

šak ki.ta šûta da bit (altu) Li-ki-im ma-ai

Bil-u-sa-tu duppi la ta-a-ru
u la da-ba-bu ik-nu-uk-ma

15. a-na Nabû-da id-din
Ilu-rabû-bil-šanâti Sin-aḫi-ir-ba La-ba-šu
mari Raḥaṣ (amîlu)²⁾ ša ili rabi
a-na Nabû-a.gal (= da) mar Nûr-Sin ki-a-am
iḫ-bu-u um-ma 1 ma-na 13 tu kaspi-ka
20. i-na ili abi-i-nu um-ma 50 tu kaspi
bi-na-an-na-ši-ma bita u kirâ šu-a-tu
bit abi-ni pa-ni-ka nu-šad-gil³⁾-ma

bitu šu-a-tu ša na-ka-ru u i-pi-šu
kirû gišimmarî 40 gišimmar ina bilti ina libbi-šu

25. da ḫiritu (maḥâzu) Du-u-tu ša ki-rib Dûr-ilu (ki)

uš an.ta iltana da bit Í-ti-ru
mar Ba-ni-ia (amîlu) šangû (ilu) A-i
uš ki.ta šûta da ḫiritu (maḥâzu) Du-u-tu
šak an.ta šadâ bit Nîrgal-îpu-uš

30. šak ki.ta aḥarra da i-sir mu-ta-ka]-tu⁴⁾

Nabû-a.gal iš-mi-i-šu-nu-ti-ma

¹⁾ für šu-a-tu-nu? cf. ebenso Col. I 36. ²⁾ cf. II Rawl. 30, 62.
³⁾ ausgelassen im Text. ⁴⁾ im Original in die folgende Zeile verschoben.

5. es wurde statt der $\frac{1}{2}$ Mine Geld auf $\frac{2}{3}$ Mine 5 šekel entschieden.

Bil-usatu sprach zu Nabû-li' folgendermassen:

Statt deines Geldes sollen meine Häuser, die in Diri (gelegen sind),

dir zur Verfügung stehen; jene Häuser: — die obere Seite, im Osten die Seite des Hauses des Bia, Sohns des Šulâ,

10. die untere Seite, im Westen die Seite des Feldes, darin der Anfang des Feldes,

die obere (Breit-)Seite, im Norden (die Seite) des Hauses des Ittabši,

die untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite des Hauses der Likimmai,

Bil-usatu siegelte die Tafel, nicht (den Vertrag) umzukehren und nicht zu klagen, und

15. gab (sie) an Nabû-li'.

Ilu-rabû-bil-šanâtî, Sin-aḫi-irba und Lâbâšu,

die Söhne des Raḫaš, des des grossen Gottes, sprachen zu Nabû-li', Sohn des Nûr-Sin

folgendermassen: 1 mine 13 šekel, dein Geld,

20. (ist) zu erhalten von unserem Vater; nun gib uns

50 šekel Geld, und jenes Haus nebst Hain,

das Haus unseres Vaters, wollen wir dir zur Verfügung stellen:

Jenes Haus, welches (ist) zum Niederreißen und Aufbauen, Hain von Dattelbäumen, 40 Dattelbäume mit Ertrag in ihm,

25. an der Seite des Kanals von Dûtu, welches im Bereich von Dûr-ilu (gelegen ist),

die obere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Iḫiru, Sohns des Bania, des Priesters des Aí (?)

die untere Seite, im Süden die Seite des Kanals von Dûtu,

die obere (Breit-)Seite, im Osten (die Seite) des Hauses des Nirgal-ipuš

30. die untere (Breit-)Seite, im Westen (die Seite) der Strasse Mutakatu. —

Nabû-li' hörte sie und

- 50 ʔu kaspi ša i-ḫi-iṭ-ma id-da-aš-šu-nu
a-di išti-in (?) ku kur.ra¹⁾ (? = máti) u 2 ʔu kaspi ša
ki-i pi-i at-ru iddin
napḫaru 2 ma-na 5 ʔu kaspi šim gam-ru-tu Nabú-da
35. i-ḫi-iṭ-ma a-na Ra-ḫaš u mari-šu id-din
36. Zeile ausgemeisselt (enthielt die Worte der folgenden Zeile)
37. Ra-ḫaš u mari-šu duppi²⁾ la ta-a-ru
u la da-ba-bi ik-nu-ku-u-mu
a-na Nabú-a.gal id-di-nu
40. ma-ḫ[ir] Rest der Formel, der auf die beiden letzten Zeilen
zu stehen kommen sollte, nicht ausgeschrieben; die
nächste Columne beginnt dann mit demselben.

Col. V.

ma-ḫir a-pil [za-ku ru-]gam-ma-a ul i-ši

ul i-tur-ru-mu a-na a-ḫa-miš

ul i-rag-gu-mu

šattu 11. kam Šarru-u-kin šar (mātu) Aššur (ki)

5. (abnu) na-ra-a ka-nik
ša da-ba-bi an-na-a inu-u

A-num Bil u Í-a ilâni

ar-rat la nap-šur maruštum

li-ru-ru-šu Sin Ištar.(?)ki³⁾-na-ra

10. šami-í u irší-tim iš-šup-pa-a
li-lab-bi-is-su-ma utukku (?) -

i-na ka-šad maḫázi-šu liš-tab-bu-uṭ

i-na ka-nak duppi²⁾ šu-a-tu

pan Ša-ba-ia mar [Núr]-Sin

15. A-num-naši-ir mar [Núr]-Sin

Tab-ni-í-a (amílu) ḫa-za⁴⁾-an-nu

Í-ṭí-ri mar Ba-ni-ia

Bil-u-sip-pi mar (amílu) gaššu

Ilu-rabú-mu-tak-kil mar

. . . an-nu-tu (amílu) mu-kin-nu (pl.)

¹⁾ cf. Nab. 703. ²⁾ so statt kunuk zu lesen! ³⁾ Nan(?)na-ra?

50 šekel Geld, welche er auszahlen(?) und ihnen geben sollte,
samt 1 und 2 šekel Geld gemäss
gab er.

Zusammen 2 Minen 5 šekel Geld, als vollem Preis, zahlte

35. Nabû-li' aus und gab es an Raḥaš und seine Söhne.

36.

Raḥaš und seine Söhne siegelten eine Tafel, nicht
(den Vertrag) umzukehren und nicht zu klagen, und
gaben (sic) an Nabû-li'.

Col. V.

Er hat es (sc. das Geld) empfangen, genommen, [quitt.

Zurück]forderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander
werden sie keine Klage erheben.

11. Jahr Sargons, Königs von Aššur,

5. (ist) die Tafel gesiegelt.

wer mit solchen (cf. oben II 6; hier Ellipse!) Klagen Un-
giltigkeit beantragt,

den sollen Anu, Bil und Īa, die Götter,
mit unlösbarem Fluche und Elend
verfluchen, Sin, Nannar (?)

10. von Himmel und Erde ihn in

kleiden, und ein (böser?) Utukku (?)
(ihn) beim Erreichen seiner Stadt schlagen.

Mit den Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Šabaia, Sohn des Nûr-Sin,

15. Anu-našir, Sohn des Nûr-Sin,

Tabnía, dem Ḥazannu-beamten,

Ītīri, Sohn des Bania,

Bil-usippi, Sohn des

Ilu-rabû-mutakkil, Sohn des

dies (sind die) Zeugen.

Das Zeichen sieht wie das für Ištar mit eingeschriebener L oder ŠIŠ
aus. 4) Text -a-!

II.

V. A. Th. 66.

(ilu) Ib-šum-išku-un apil-šu ša (ilu) Ib-nadin apil man-di-di

a-na Ṭâb-tum marti-šu ki-a-ma iḫ-bi
um-ma dup-pi dup-pi mar-šu-ka Zir-ukin
aḫ-u-u-a un-da-aš-ši-ir-an-ni u Ri-mut-Nabû

5. maru-u-a iḫ-ti-li-iḫ-an-ni a-na pa-ni-ka
ab-ka in-ba-su tam-di-di-in-ni u ma-la

bal-ṭu-ka pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum

i¹⁾bi-in-im-ma giš.sub.ba-a (amīlu) man-di-di-u-tu
ina bit im-bí (ilu) A-nim pa-pa-ḫu (ilu) Ib u (ilu) Bilit
ikalli

10. u ina širi (amīlu) man-di-di-u-tu gab-bi a-ki-i
(amīlu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib 2 ta.ḫâtâ (pl.) zittu

ša it-ti Zir-ukin aḫi-ia pa-ni-ka lu-u-uš-a-di-gi-li

- Ṭâb-tum a-na (ilu) Ib-šum-išku-un abi-šu taš-ma-i-mí
(ilu) Ib-šum-išku-un a-na biti-šu a-na pa-ni-šu ta-a-bu-ku
15. pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum ta-ad-da-aš-šu
(ilu) Ib-šum-išku-un ina ḫu-ud lib-bi-šu giš.sub.ba-šu

(amīlu) man-di-di-u-tu pa-pa-ḫu (ilu) Ib u (ilu) Bilit-ikalli

2 ta.ḫâtâ (pl.) zitti-šu ša it-ti Zir-ukin aḫi-šu

ik-nu-uk-ma pa-ni Ṭâb-tum marti-šu a-na û-mu ṣa-a-tu

20. u-ša-a-di-gi-li û-mu ma-la (ilu) Ib-šum-išku-un
bal-ṭu Ṭâb-tum pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum

¹⁾ so Text; jedenfalls Fehler für tab-! Oder i der Aufforderung vor Imperativ?

II.

V. A. Th. 66.

Ib-šum-iškun, Sohn des Ib-nadin, Sohns vom Vermesser,

sprach zu Tābtum, seiner Tochter folgendermaassen:

. Zir-ukin,
mein Bruder, hat mich verstossen, und Rimūt-Nabū,

5. mein Sohn, hat mich verlassen; vor dir
(ist) dein Vater; seine sollst du mir zumessen
und, solange

du lebst, sollst du (?) Unterhalt: Nahrung, Salbe und
Kleidung

geben; mein Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft
im . . . -Haus des Anu, (im) Heiligtum des Ib und der
Bilit-ikalli

10. und im Felde, — die ganze Vermessungsschaft gemäss (?)
den Vermessern des Ib 2 ta.ḳātā —, (welches ist) Teil-
besitz, den

(ich besitze) zusammen mit Zir-ukin, meinem Bruder,
werde ich dir zuschreiben.

Tābtum hörte auf ihren Vater Ib-šum-iškun,
brachte ihn zu ihrem Hause vor sich*),

15. Unterhalt: Nahrung, Salbe und Kleidung gab sie ihm.
Ib-šum-iškun begab aus freien Stücken sein Einkommen(s-
Recht)

der Vermessungsschaft (im) Heiligtum des Ib und der
Bilit-ikalli —

2 ta.ḳātā, seinen Teilbesitz, den (er besass) zusammen mit
Zir-ukin, seinem Bruder,

legal und schrieb ihn seiner Tochter Tābtum für
ewige Zeit

20. zu. Solange Ib-šum-iškun
lebt, wird Tābtum Unterhalt: Nahrung, Salbe

*) in ihre Obhut?

u lu-bu-uš-tum a-na (ilu) Ib-šum-išku-un abi-šu ta-
nam-din

û-mu ma-la (ilu) Ib-šum-išku-un bal-ṭu iburi giš.šub.ba-šu

ik-kal is-ḫu-šu (ilu) Ib-šum-išku-un a-na kaspi ul i-nam-din

25. ri-mu-tu ul i-ri-mi maš-ka-nu ul i-šak-kan

u ni-is-ḫu a-na ili ul i-na-sa-ḫu û-mu

i-na šim-tum (ilu) Ib-šum-išku-un it-ta-al-la-ku

ar-kat û-mu pa-ni Ṭāb-tum marti-šu id-dag-gal

ša da-ba-ba an-na-a inu-u u-ša-an-nu-u

30. A-num Bīl u Í-a ar-rat la nap-šu-ru¹⁾

ma-ar-uš-tum li-ru-ru-šu Nabû dup-sar Í-sag-gil

û-mu-šu ar-ku[-tu] lu-kar-ri (ilu) Ib u (ilu) Bīli-tikalli

šum-šu u zir-šu lu-u-ḫal-liḫ

ina ka-nak duppi šuāti

35. pan Nabû-balaṭ-su-iḫbi apil-šu-ša Bīl-zir apil (amīlu) šangû
Dil-bat (ki)

(ilu) Ib-nadin-aḫi apil-šu ša (ilu) Ib-aḫi-iddin apil Ri-ši-ia

Bīl-írīš apil-šu-ša Ta-ḫiš-(ilu) Gula apil (amīlu) šangû

Dil-bat (ki)

Nabû-iddin apil-šu ša Arad-(ilu) Ib apil (amīlu) šangû

Dilbat (ki)

Arad-(ilu) Ib apil-šu ša Bīl-zir apil (amīlu) šangû Dilbat (ki)

40. Nabû-šum-ukin apil-šu ša Bani-a apil (amīlu) šangû Dil-
bat (ki)

Bīl-zir (amīlu) dupsar apil-šu ša Aḫi-ša-a apil

Dil-bat (ki) araḫ Šabaṭu úmu 10. kam šattu 2. kam

Nabû-na'id

šar Babili

¹⁾ über radiertem -ra-at!

und Kleidung ihrem Vater Ib-šum-iškun geben;

solange Ib-šum-iškun lebt, wird er die Einkünfte seines Einkommen(s-Rechtes)

geniessen. Sein Einkommen wird Ib-šum-iškun nicht für Geld verkaufen,

25. als Gunsterweisung nicht (einem andern) zuwenden, als Pfand nicht hinterlegen,

und Fortnahme davon nicht anstellen*); wann

Ib-šum-iškun das Zeitliche segnet,

darnach wird das Einkommen seiner Tochter Ṭābtum gehören.

Wer mit solchen**) Klagen Ungiltigkeit beantragt, Änderungen machen will,

30. den sollen Anu, Bil und Īa mit unlöslichem Fluche, mit Elend verfluchen, Nabû, der Schreiber von Ísaggil, seine künftigen Tage austilgen, Ib und Bilit-íkalli seinen Namen, seinen Samen vernichten.

Mit dem Siegeln jener Tafel

35. (geschehen) vor Nabû-balaṣsu-iḫbi, Sohn des Bil-zir, Sohns vom Dilbat-Priester,

Ib-nadin-aḫi, Sohn des Ib-aḫi-iddin, Sohns vom Rišia,

Bil-iríš, Sohn des Taḫiš-Gula, Sohns vom Dilbat-Priester,

Nabû-iddin, Sohn des Arad-Ib, Sohns vom Dilbat-Priester,

Arad-Ib, Sohn des Bil-zir, Sohns vom Dilbat-Priester,

40. Nabû-šum-ukin, Sohn des Bania, Sohns vom Dilbat-Priester,

Bil-zir, der Schreiber, Sohn des Aḫi-šaṭ), Sohns vom

Dilbat 10. Šabat, 2. Jahr des Nabû-na'id,

Königs von Babylon.

*) so dass das Einkommen dadurch geschmälert wird. **) Ellipse!
†) ba vor ša ausgefallen? = iḫi-ša-a?

III.

V. A. Tl. 67.

dup-pi šu-pil-ti bitâti ša írši-tim šu.an.na ša ki-rib Babili

ša Bil-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bil-šu-nu mar (amílu)
rab.bani

u La-a-ba-ši mar-šu ša Ẁur-ban-ni-Marduk
mar Šamaš-ba-a-ri it-ti a-ḥa-miš uš-pi-lu

5. 1 ša 2 amat 4 uban uš an.ta aḥarra da bitu Ba-la-tu

mar-šu ša Ẁur-ban-ni-Marduk mar (amílu) rab.bani

1 ša 2 amat 4 uban uš ki.ta šadâ da sũḫu ḫa-ad-nu
a-ṣu-u

1 ša 1 amat 6 uban šak an.ta iltana da mu-ṣu-u ša
Ba-la-tu

1 ša 1 amat 6 uban šak ki.ta šũta da bit Nabû-šum-
išku-un

10. mar-šu ša Nabû-zir-ibaš-ši mar (amílu) ḫipi u gi.miš
nu-dun-nu-u

ša (altu) Lu-u-di-ia marat-su ša Nirgal-usallim mar Í-gi-bi
napharu 5 gi.miš 10 uban bitu ip-šu an-nu-u bitu ša Bil-
ri-man-ni

1½ ša 3⅓ amat uš an.ta aḥarra da sũḫi šik-la a-ṣu-u
mu-ṣi-i bitâti

1½ ša 2 amat 8 uban uš ki.ta šadâ da bit Ír-ba-a mar-
šu ša Marduk-nadin-aḫi

15. 1½ ša šak an.ta iltana da su-u-ḫu ḫa-ad-nu ma a-ṣu-u

1½ ša 14 uban šak ki.ta šũta da bitu Šamaš-sum-lišir

mar-šu ša Na-di-nu mar (amílu) paḥari

napharu 10 gi.miš 3 amat 7 uban bitu ip-šu an-nu-u

i-na lib-bi 5 gi.miš 10 uban ku-um gi.miš ša Bil-ri-man-ni
La-a-ba-ši mar-šu ša Ẁur-ban-ni-Marduk mar Šamaš-ba-a-ri

III.

V. A. Th. 67.

Tausch-Tafel über die Häuser, die im Gebiet Šu.an.na,
das in Babylon (gelegen ist),
welche Bil-rimanni, Sohn des Nabû-bilšunu, Sohns vom
Baumeister,
und Lábâši, Sohn des Ķurbanni-Marduk,
Sohns von Šamaš-bâri mit einander getauscht haben.

5. 1 ša 2 Ellen 4 Zoll obere (Lang-)Seite, im Westen die
Seite des Hauses des Balaṭu,
Sohns des Ķurbanni-Marduk, Sohns vom Baumeister,
1 ša 2 Ellen 4 Zoll untere (Lang-)Seite, im Osten die
Seite der Strasse Ķadnu ašû,
1 ša 1 Elle 6 Zoll obere (Breit-)Seite, im Norden die Seite
des Ausgangs des Balaṭu,
1 ša 1 Elle 6 Zoll untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite
des Hauses des Nabû-šum-iškun,
10. Sohns des Nabû-zir-ibašši, Sohns vom Thorwächter (?), und
(zwar sind) die gi Mitgift
der Lûdia, Tochter des Nírgal-usallim, Sohns von Ígibi:
in Summa 5 gi 10 Zoll, dieses gebaute Haus, — das
Haus des Bil-rimanni, —
(und) $1\frac{1}{2}$ ša $3\frac{5}{6}$ Ellen obere (Lang-)Seite, im Westen die
Seite der Strasse šikla ašû, des Ausgangs der Häuser,
 $1\frac{1}{2}$ ša 2 Ellen 8 Zoll untere (Lang-)Seite, im Osten die
Seite des Hauses des Írbâ*), Sohns des Marduk-
nadin-aḫi,
15. $1\frac{1}{2}$ ša obere (Breit-)Seite, im Norden die Seite der Strasse
Ķadnu ma ašû,
 $1\frac{1}{2}$ ša 14 Zoll untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite
des Hauses des Šamaš-šum-lišir,
Sohns des Nadinu, Sohns vom
in Summa 10 gi, 3 Ellen, 7 Zoll dieses gebaute Haus,
darin 5 gi 10 Zoll an Stelle der gi des Bil-rimanni,
haben Lábâši, Sohn des Ķurbanni-Marduk, Sohns von
Šamaš-bâri,

*) oder Írba-aplu?

20. u Bil-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bil-šu-nu mar (amīlu) rab.banī
i-na mi-it-gur-ti-šu-nu it-ti a-ḥa-miš uš-pi-lu
ri-i-ḥi 5 gi.miš 2 amat 21 uban ša La-a-ba-ši
ša i-li gi.miš ša Bil-ri-man-ni at-ri ša $\frac{1}{2}$ ša iḳli
 $\frac{2}{3}$ ma-na 4 ṭu kaspi it-ti La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-
Marduk
25. mar¹⁾ Šamaš-ba-a-ri Bil-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bil-šu-nu
mar (amīlu) rab.banī ma-ḥi-ri im-bi-i-ma
3 ma-na 58 ṭu i-ša²⁾-am ši-mi-šu gam-ru-tu
u 8 ṭu kaspi ša³⁾ ki-i at-ri u ba-ri ša bilit biti iddin-šu
naḫḫaru 4 ma-na 6 ṭu šibirtum i-na ḳa-at
30. Bil-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bil-šu-nu mar (amīlu) rab.banī
La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk mar Šamaš-ba-a-ri
ši-i-mi biti-šu ka-sap ga-mir-tum ma-ḥi-ir a-pi-il
ru-gum-ma-a ul i-ši ul i-tur-ru-ma a-ḥa-miš ul i-rag-mu
ma-ti-ma i-na aḫi mari [ki-]im-ti ni-su-tu
35. u sa-la-tum ša mar Šamaš-[ba-a]-ri ša i-rag-gu-mu
um-ma bitu šu-a-tim ul [na]-din-ma kaspu ul ma-ḥi-ir
pa-ḳir-a-ni kaspā im-ḥu-ru a-di 12.ta.a.an
i-ta-nap-pal amīlu (?) šu-pil-ti-šu na-ši
a-na la i-ni-i ištīn.a.ta.an⁴⁾ ša-ṭa-ri il-ḳu-u

¹⁾ -šu Fehler des Schreibers! ²⁾ -id-Text! ³⁾ vorher etwas radiert, zu dem dies »ša« vielleicht noch gehörte. ⁴⁾ verschrieben für ištīn.ta.a.an.

20. und Bil-rimanni, Sohn des Nabû-bilšunu, Sohns vom
Baumeister,
in ihrem Übereinkommen mit einander ausgetauscht;
Es bleiben übrig 5 gi, 2 Ellen, 21 Zoll, gehörig Lâbâši,
welche über die gi des Bil-rimanni darüber waren, und
welche — für
 $\frac{1}{2}$ ša Boden $\frac{2}{3}$ mine 4 šekel Geld — vom Lâbâši, Sohn
des Kurbanni-Marduk,
25. Sohns vom Šamaš-bâri, Bil-rimanni, Sohn des Nabû-
bil-šunu,
Sohns vom Baumeister, zu kaufen erklärt und (wofür) er
ihm 3 minen 58 šekel als vollen Preis zahlt;
und 8 šekel Geld, welche (sind) gemäss dem und
. der Herrin des Hauses, giebt er ihm.
In Summa 4 minen 6 šekel als-Geld hat aus der
Hand
30. des Bil-rimanni, Sohns des Nabû-bilšunu, Sohns vom
Baumeister,
Lâbâši, Sohn des Kurbanni-Marduk, Sohns vom Šamaš-bâri,
als Preis seines Hauses, als vollständige Geld(-Summe)
empfangen, genommen.
Zurückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie
(den Vertrag) umkehren, wider einander keine Klage
erheben.
Wann immer von den Brüdern, Söhnen, Verwandten,
männlichen
35. und weiblichen, des Sohns von Šamaš-bâri — wer da
Klage erhebt:
Jenes Haus ist nicht verkauft, und das Geld nicht em-
pfangen worden, —
so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat, sammt
12 (von 60)
zurückgeben, der Mann (d. i. jeder) bringt sein Tausch
(-Object)*).
Nicht Ungiltigkeit zu beantragen haben sie je ein Schrift-
stück genommen.

*) sc. zum Rücktausch

40. i-na ka-na-ku duppi šu-a-tim
(pán) Nirgal-u-rak¹⁾ mar-šu ša Ku-du-ru mar

Iddin-na-Nabú mar-šu ša Nabú-ban-zir²⁾ (amílu) nappaḥu
Nabú-šum-iddin mar-šu ša Marduk-šum-ibni mar Ípí-iš-ilu

Nabú-zir-iḫi-ša mar-šu ša Nabú-bíl-šu-nu mar (amílu)
rab.bani

45. Mu-ši-zib-Nabú mar-šu ša Nabú-kiniš-lišir mar
Bil-ítí-ir mar-šu ša Kur-ban-ni-Marduk aḥu ša La-a-ba-ši
na-din [biti]
i-na a-ša-bi ša Amat-Bilit aššat La-a-ba-ši na-din bití

Li-bu-r[u] dup-sar mar Na-bu-un-na-ai
Babili araḥ Airu úmu 22. kam šattu 6. kam Ku-ra-aš

50. šar Babili šar mâtátí šu-pur La-a-ba-ši na-din bití

ki-ma kunuki-šu

Linker Seitenrand: kunuk Li-bu-ru dup-sar

Rechter Seitenrand: kunuk Li-bu-ru dup-sar

IV.

V. A. Th. 43.

. . . [ši.bar giš.šub (amílu) man-di-di-u-tu ina]

pa-pa-ḥu [Ib u Bilit ikalli]

ši 18 (ḫa).a.an ki[-mi ša la-mu bit ki-šir ša širi]

u ši.bar ša maš-šir-tum [a-ki-i man-di-di (pl.)]

5. (ilu) Ib pu-uṭ 2 ta.ḫátâ (pl.) zittu [Gi-mil-lu apil-šu ša
Šum-ukin (amílu) ša it-ti]

Zir-ukin apil-šu ša (ilu) Ib-nadin apil (amílu) man-[di-di
it-ti Gi-mil-lu apil-šu ša Šum-ukin apil (amílu)

¹⁾ u-šal[-lim]? keine Lücke! ²⁾ fehlt mar.

40. Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nirgal-urak (sich Anm. 1), Sohn des
Kudûru, Sohns vom,
Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, [Sohns vom] Schmidt,
Nabû-šum-iddin, Sohn des Marduk-šum-ibni, Sohns vom
Îpiš-ilu,
Nabû-zir-iķiša, Sohn des Nabû-bilšunu, Sohns vom Bau-
meistêr,
45. Mušízib-Nabû, Sohn des Nabû-kiniš-lišir, Sohns vom,
Bil-îťir, Sohn des Ķurbanni-Marduk, Bruder des Lábâši,
des Verkäufers des Grundstücks,
Im Beisein der Amat-Bilit, Frau des Lábâši, des Ver-
käufers des Grundstücks,
Liburu, der Schreiber, Sohn des Nabunnai.
Babylon, 22. Airu, 6. Jahr des Kuraš,
50. Königs von Babylon, Königs der Länder. Nagel des
Lábâši, des Verkäufers des Grundstücks,
als sein Siegel.

Siegel des Liburu, des Schreibers.

IV.

V. A. 7h. 43.

- [Korn, Einkommen(s-Recht) der Vermessungs-
schaft im]
Heiligtum [des Ib und der Bilit-ikalli]
von je 18 Ķa Getreide Unter[halt des des Sammel-
hauses des Feldes]
und Korn, vom [gemäss den Vermessern]
5. des Gottes Ib, Quittung (?) über 2 ta.Ķâtâ, Teilbesitz,
[welcher (gehört) Gimillu, Sohn des Šum-ukin, Sohns
vom zusammen mit]
Zir-ukin, Sohn des Ib-nadin, Sohns vom Vermesser,
hat vom Gimillu, Sohn des Šum-ukin, Sohns vom,

- Pi-ir² apil-šu ša Ina-i-sag-gil-ša-du-nu apil Ípí-iš-ilu
 ki-i 1 ma-na 18 ʔu kaspi pišu-u ši-bir-tum
10. maḥiri ik-kar-ma i-šam a-na ši-mi-šu
 gam-ru-tu u 2 ʔu kaspi ki-i pi-i a-tar
 id(?)-di-su napḥaru 1 ma-na 20 ʔu kaspi pišu-u
 ši-bir-tum Gi-mil-lu šim giš.šub.ba-šu
 ki-i ka-sap gam-mir-tum ina ʔatà Pi-ir²
15. apil-šu šu Ina-i-sag-gil-ša-du-nu apil Bil-í-pí-iš-ilu
 ma-ḥi-ir id-din a-pi-il za-ki ru-gu-nu¹)-ma-a
- ul i-ši ul i-tur-ru-ma a-na a-ḥa-miš
- ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma ina aḥi mari
- im.ri.a im.ri.a u im.ri ša bit mar (amílu)
20. [kaspu] ul ma-[ḥir] [giš.šub]
 [man-di-di]-u-tu
 (pl.) ul na-[din]
 ma i-gab-bu-u [pa-ki]-ra-nu
 im-ḥu-ru a-di-i 12.ta.a.an
25. [i]-ta-na-pal
 [ina ka]-nak duppi šu-ma²)-a-tim
-Bil apil-šu ša (ilu) Ib-šum-u-kin apil (amíl) šangú
 Dil-bat-ki
-a-tum apil-šu ša Zir-ia apil (amílu) dim
-(ilu) Ib apil-šu ša Nabû-šum-išku-un apil (amílu)
 šangú Bil
30.-iddin apil-šu ša Šum-ukin apil (amílu) dim
 apil-šu ša (ilu) Ib-a-na-bití-šu apil (amílu) Arad-Bil
-Marduk apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu apil Bu-u-ḡu
 Nabû(?)-aḥi(?))-iddin (amílu) dupsar apil-šu ša (ilu) Gula-
 zir-ibnî
 [apil] Ir-a-ni Dil-bat (ki) arah Addar
 [ûmu] 16. kam šattu 7. kam Kur-raš

¹) verschrieben für -um- ²) aus dieser Schreibung erklärt sich,

- Pir', Sohn des Ina-ísaggil-šadunu, Sohns von Ípiš-ilu,
für 1 mine 18 šekel Geld,, als Kauf-Geld,
10. zu kaufen erklärt (?), zahlt nach seinem vollen
Preise und giebt ihm 2 šekel Geld gemäss,
in Summa 1 mine 20 šekel Geld, als Kauf-Geld,
hat Gimillu als Preis seiner,
für vollständige Geld-Summe, aus der Hand des Pir',
15. Sohnes des Ina-ísaggil-šadunu, Sohns vom Bil-ípiš-ilu
empfangen. Er hat gegeben, er hat genommen, quitt.
Zurückforderungsklage
wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander
werden sie keine Klage erheben. Wann immer von den
Brüdern, Söhnen,
männlichen und weiblichen Verwandten des Hauses des
Sohns vom
20. [das Geld] ist nicht emp[fangen, das Einkommen(s-Recht)]
[der Vermessungs]schaft
. . . ist nicht gegeben . . .
. . . klagt, — so soll der Kläger
[das Geld], das er empfangen hat, sammt 12 (von 60)
25. zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen vor) -Bil, Sohn des Ib-šum-ukin, Sohns
vom Dilbat-Priester,
. -atum, Sohn des Ziria, Sohns vom,
. -Ib, Sohn des Nabû-šum-iškun, Sohns vom Bil-
Priester,
30. -iddin, Sohn des Šum-ukin, Sohns vom,
., Sohn des Ib-ana-bitišu, Sohns vom Arad-Bil,
. -Marduk, Sohn des Nabû-bil-šunu, Sohns von Būšu,
Nabû-aḫi-iddin, der Schreiber, Sohn des Gula-zir-ibni,

Sohns vom Irani. Dilbat, 16. Addar,

7. Jahr des Kuraš,

[Königs von Babylon, König der Länder.]

warum die Schreiber šuāti d. i. šulāti für šu'āti mit mu (= šumu) +
miš ideographisch wiedergeben konnten.

V.

V. A. Th. 68.

miš-ḥa-at gi.miš
abulli Za-ma-ma
mar-šu ša Ḳur-ban-nu-Marduk
2 tu 3 ta.ḳátá miš-ḥa[-tum?]
ša napharu miš-ḥa-tum i-[zu-zu]

oben: aḥarra da [sûḳi a]-ṣ-u
16 u uš an.ta [.
unten: 16 $\frac{1}{2}$ u uš ki.ta
šadâ da biti
mar-šu ša
links: iltana da biti
16 $\frac{1}{3}$ u šak an
rechts: (abgebrochen)
mitte: napharu 5 gi.miš 1 u
13 uban

VI.

V. A. Th. 69 = V. A. Th. 61¹⁾ (Duplikat)

1 ḳa 2 $\frac{1}{2}$ ša ší.bar giš.šub
(amílu) man-di-di-u-tu ina pa-pa²⁾-ḥa
(ílu) Ib u (ílu) Bilit-íkalli ší.bar
18(ḳa).a.an ka.lum.ma ma-ak-ka-su
5. ki-mí ša lam-mu bítí ki-ṣir ša ṣiri
i-ri-ib u a-ṣi-tum ša í-kur
a-ki-i (amílu) man-di-di (pl.) ša (ílu) Ib
a-ki-i duppi³⁾ ša Pir²⁾ apil-šu ša
Í-sag-gil-ša-du-nu apil Í-pí-iš-ílu
10. [ina ḳátá] Bil-upaḥḥi-ir apil-šu ša Nabú-balaṭ-su-ikbi
[apil (amílu) šangû] Dil-bat (ki) im-ḥu-ru
Arad-Nírgal u (ílu) Ib-ir-ba

¹⁾ XX der Autographien! ²⁾ Text -ḥa-, Fehler des Schreibers
³⁾ so zu lesen statt kunuki.

V.

V. A. Th. 68.

Vermessung der gi

[vor dem (?)] Thore Zamama [gehörig]

Sohn des Kurbannu-Marduk

? ? der Vermessung

von der Summe der Vermessung haben sie bestimmt (?)

Im Westen die Seite der Strasse-ašû,

16 Ellen obere Langseite;

16 $\frac{1}{2}$ Ellen untere Langseite,

im Osten die Seite des Hauses des . . .

Sohns des;

im Norden die Seite des Hauses . . .

16 $\frac{1}{3}$ (?) Ellen, obere Breitseite;

(abgebrochen)

Summa 5 gi 1 amat

13 uban.

VI.

V. A. Th. 69 = V. A. Th. 61¹) (Duplikat).

1 ka 2 $\frac{1}{2}$ ša*) Korn, Einkommen(s-Recht)

der Getreidevermessungsschaft im Heiligtum

des Ib und der Bilit-ikalli, von je 18 ka

Getreide, Datteln Abgabe (?)

5. des Unterhalts (?) des des Sammelhauses des Feldes,

an Ein- und Ausgangsabgabe des Tempels,

gemäss den Getreidevermessern des Ib,

gemäss der Tafel, welche Pir**), Sohn des

Ísaggil-šadunu, Sohns vom Ípiš-ilu,

10. [vom] Bil-upaḥḥir, Sohn des Nabû-balaṣsu-iḫbi,

[Sohns vom] Dilbat-[Priester] empfangen hat,

haben Arad-Nirgal und Ib-írba,

*) ša = ša.ḫi.a? **) cf. IV 8.

- mari ša Pir² apil Ípí-iš-ilu
 ina ħu-ud lib-bi-šu-nu a-na $\frac{1}{2}$ ma-na kaspi
15. pišu-u nu-uĥ-ĥu-tu a-na Bil-írí-iš
 apil-šu ša Í-sag-gil-ša-du-nu
 apil Ípí-iš-ilu id-di-nu¹
 duppu maĥiri Arad-Nírgal
 (ilu) Ib-írba i-na-aš-šu-ma
20. a-na Bil-írí-iš i-nam-di-nu²
 giš.šub i-ši u ma-a-du pa-ni
 Bil-írí-iš id-dag-gal
 ina ka-nak šu-a-tím
 pan Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Bil-usallim apil A-ta-mar-
 an-nu-su
25. Nabû-uballi-iṭ apil-šu ša Marduk-nadin-šum apil Arad-Nírgal
- Ziri-ia apil-šu ša Iki-ša-aplu apil Šigu-u-a
 Bil-iddin u apil-šu ša Bil-ni-ip-ša-ra apil Šarru-a-ra-zu-u
 Bul-ṭa-a apil-šu ša Ši-riḫ-tu apil Sin-mudammi-iḫ
 Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Na-din apil Dam-ḫa
30. Marduk iki-ša-an-nu (amílu) dupsar apil-šu ša
 Bil-usallim apil A-ta-mar-an-nu-su
 Babili araḫ Nisannu úmu 24. kam
 šattu 11. kam Da-ri-ia-muš
 šar Babili šar mâtátí
35. šu¹)-pur Arad-Nírgal u (ilu) Ib-írba
 kim-ma²) kunuki-šu-nu

VII.

V. A. Th. 60.

1 ḫa ši.bar giš-šub (amílu) maṇ-di-di-u-tu

ina bit im-bí A-nim pa-pa³)-ḫa (ilu) Ib
 u (ilu) Bilit-ikalli ši.bar ka.lum.ma 18 (ḫa).a.an
 ma(-ka)⁴-ak-ka-su ki-mí ša la-mu bit

¹) Text pur- Fehler des Schreibers; Var. richtig šu-. ²) Var. kima.

- die Söhne des Pir', Sohns vom Ípíš-ilu
aus freien Stücken für $\frac{1}{2}$ mine Geld,
15., gemünzt, an Bil-iriš,
Sohn des Ísaggil-šadunu,
Sohns von Ípíš-ilu, verkauft.
Die Kauf-Tafel werden Arad-Nirgal
und Ib-írba bringen und
20. an Bil-iriš geben.
das Einkommen(s-Recht), und, wird
Bil-iriš gehören.
Mit dem Siegeln jener (Tafel)
(geschehen) vor Nabû-aplu-iddin, Sohn des Bil-usallim,
Sohns von Atamar-annûsu,
25. Nabû-uballit, Sohn des Marduk-nadin-šum, Sohn von
Arad-Nirgal,
Ziria, Sohn des Ikiša-aplu, Sohn von Šigûa,
Bil-iddin, Sohn des Bil-nipšara, Sohn von Šarru-arazû,
Bultâ, Sohn des Širiķtu, Sohn von Sin-mudammik,
Nabû-iddannu, Sohn des Nadin, Sohn von Damķa,
30. Marduk-iķišanuu, der Schreiber, Sohn des
Bil-usallim, Sohn von Atamar-annûsu,
Babylon, 24. Nisan,
11. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
35. Nagel des Arad-Nirgal und des Ib-írba
als ihre Siegel.

VII.

V. A. Th. 60.

1 ĩa Korn, Einkommen(s-Recht) der Vermessungs-
schaft
im-Haus des Anu, im Heiligtum des Ib
und der Bilit-ikalli von je 18 ĩa Korn und Datteln,
Abgabe (?), des Unterhalts des des Sammel-

?) -ĩa- Fehler des Schreibers. *) irrtümlich vom Schreiber zu viel
geschrieben!

5. ki-šir ša širi ir-bi ša i.kur a-ki-i
 (amīlu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib ša ina kátá
 Tà-ba-tum marat-su ša Zir-ukin
 maḥ-ra Arad-Nirgal apil-šu ša Pir'
 apil Ípi-iš-ilu ina ḥu-ud lib-bi-šu
10. a-na ½ ma-na kaspi pišu-u
 nu-uh-ḥu-tu a-na Bil-iriš apil-šu ša
 (apil-šu ša)¹⁾ Í-sag[-gil]-ša-du[-nu]
 apil Ípi-iš-ilu id-din
 ina ka-nak-ku duppi šu-a-tim
15. pan -iddin apil-šu ša Í[saggil]-kin-aplu apil (amīlu)
 mašar abulli
 apil-šu ša Marduk-irba apil Ba-bu-tu
-a-ši apil-šu ša Arad-Bil apil (amīlu) mašar abulli
-itir-napšâtí apil-šu ša Nabû-aḥi-bul-liṭ apil Ri-šu-u-a
 Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-nadin-aḥi apil (amīlu) gim
20. U-bar apil-šu ša Bil-uballi-iṭ apil Bu-ra-ḫu
 La-ba-a-ši apil-šu ša Nadin-aḥi apil Sag-gil-la-ai
 Bil-iḫi-ša apil-šu ša Nabû-kin-aplu apil Arad-Nirgal
 (amīlu) dupsar Marduk-iḫi-ša-an-nu apil-šu ša Bil-usallim
 apil A-ta-mar-an-nu-su Dil-bat (ki) araḥ Nisannu
25. úmu 28. kam šattu 11. kam Da-ri-ia-muš
 šar Babili šar mâtátí
 ṣu-pur ša Arad-Nirgal na-din giš.šub
 kinna kunuki-šu

VIII.

V. A. Th. 70.

giš.šub.ba (amīlu) man-di-di-u-tu ina bit im-bi A-nim
 papaḥu²⁾ (ilu) Ib u (ilu) Bilit-ikalli 2 ḫa ši.bar šuššu³⁾ i-na

¹⁾ irrtümlich vom Schreiber zu viel geschrieben! ²⁾ so wird das Ideogramm für bit hier wohl zu lesen sein! ³⁾ cf. XV!

5. Hauses des Feldes, Eingangsabgabe des Tempels, gemäss
den Vermessern des Ib, welche er aus der Hand
der Tābatum, Tochter des Zir-ukin,
empfangen hat, hat Arad-Nirgal, Sohn des Pir',
Sohns von Ípíš-ilu, aus freien Stücken
10. für $\frac{1}{2}$ mine Geld,,
gemünzt, an Bil-iriš, Sohn des
Ísaggil-šadunu,
Sohns von Ípíš-ilu, verkauft.
Mit dem Siegeln jener Tafel
15. (geschehen) vor-iddin, Sohn des I[saggil]-kin-aplu,
Sohns vom Thorwächter,
., Sohn des Marduk-irba, Sohn von Babutu,
.-aši, Sohn des Arad-Bil, Sohn vom Thorwächter,
.-iṭir-napšāti, Sohn des Nabû-aḫi-bulliṭ, Sohn von Rišúa,
Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohn vom,
20. Ubar, Sohn des Bil-uballiṭ, Sohn von Buraḫu,
Lābāši, Sohn des Nadin-aḫi, Sohn von Saggillai,
Bil-iḫiša, Sohn des Nabû-kin-aplu, Sohn von Arad-Nirgal,
(und) der Schreiber Marduk-iḫišannu, Sohn des Bil-usallim,
Sohns von Atamar-annūsu. Dilbat, 28. Nisan,
25. 11. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Arad-Nirgal, des Verkäufers des Einkommen(s-
Rechtes)
als sein Siegel.

VIII.

V. A. Th. 70.

Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft im
Hause des Anu,
im Heiligtum (?) des Ib und der Bilit-ikalli 2 ḫa Korn,
ein Sechstel in

(amīlu) man-dī¹⁾-u-tu ma-ak-ka-su 24 (ka).a.an ki-mi
ša la-mu bit ki-šir ša širi u ši.bar ša maš-šar-ra-a-tu

5. [aki] (amīlu) man-di-di (pl.) ša (īlu) Ib giš.šub.ba šuāti

it-ti [Bil-]iriš apil-šu ša Ina-i-sag-gil-ša-du-nu
[apil Īpi-iš]-īlu ki-i 1 ma-na kaspi pišu-u ši-bir-tum
Nabû-id-dan-nu apil-šu sa (īlu) Ib-kašir apil Da-bi-bi
maḥiri im-bi-i-ma [i]-šam-ma a-na ši-mi-šu

10. gam-ru [u 1 tu kaspi] ki-i a-tir id-din-su
napha-ru 1 ma-na 1 tu ši-bir-tum
Bil-iriš apil-šu ša Ina-i-sag-gil-ša-du-nu apil Īpi-iš-[īlu]
šim giš.šub.ba-šu ki-i ka-sap ga[mir-tum]

ina ḳatâ Nabû-id-dan-nu apil-šu ša (īlu) Ib-kašir apil
[Dabibi]

15. ma-ḥi-ir a-pil za-ki ru-gum-ma²⁾ ul [i-ši]

ul i-tur-ru-ma a-ḥa-miš ul i-rag[-gu-mu]

ma-ti-ma ma-na-a-ma kimti ša bit

apil Īpi-iš-īlu ša i-rag-gu-nu um-ma . . .

[šu]-a-tim ul na-din-ma kaspu ul [maḥir igabbû]

20. [pa]-ḳir-ra-nu ka-sap im-ḥu-ur
[a]-di-i 12.ta.a.an i-ta-nap[-pal]
ina ka-nak duppi šu-a-[tim]
pan Iddinna-Nabû apil-šu ša Pir²⁾ apil Sin-[utu(?)]²⁾

Iḳiša-(īlu)Ib apil-šu ša Ī-dil-lu apil (amīlu) naš paṭri

25. Bil-uballi-iṭ apil-šu ša Lu-ūš-ana-nûri apil
(īlu) La-ga-ma-al-iddin apil-šu ša Šamaš-iddin
Īrba-Marduk apil-šu ša Ri-mut
Ša-pi-(īlu)Ib apil-šu ša
Ri-mu-tu apil-šu ša

¹⁾ das zweite di vom Schreiber irrthümlich ausgelassen. ²⁾ cf. XII 121

der Vermessungsschaft als Abgabe (?) von je 24 ka, Unterhalt des des Sammelhauses des Feldes und das Korn der

5. gemäss (?) den Vermessern des Ib, — jenes Einkommen(s-Recht)

hat vom Bil-iriš, Sohn des Ina-isaggil-šadunu, [Sohns von Īpiš]-ilu für 1 mine Geld, . . . , als . . . -Geld, Nabû-iddannu, Sohn des Ib-kašir, Sohns von Dabibi zu kaufen erklärt und zahlt nach seinem vollen

10. Preis [und 1 šekel Geld] gemäss giebt er ihm.

In Summa 1 mine 1 šekel als -Geld, hat Bil-iriš, Sohn des Ina-isaggil-šadunu, Sohns von Īpiš-ilu, als Preis seines Einkommen(s-Rechts), als vollständige Geld(-Summe)

aus der Hand des Nabû-iddannu, Sohns des Ib-kašir, Sohns von Dabibi,

15. empfangen; (er hat) genommen, quitt. Rückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, (wider) einander werden sie keine Klage erheben.

Wann immer irgend einer der Verwandtschaft des Hauses des

Sohns von Īpiš-ilu — wer da Klage erhebt: jenes [Einkommen(s-Recht)]

ist nicht verkauft, das Geld ist nicht [empfangen], —

20. so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat, sammt je 12 (von 60) zurückgeben.

Mit dem Siegeln jener Tafel

(geschehen) vor Iddinna-Nabû, Sohn des Pir³, Sohns von Sin-utu (?),

Ikiša-Ib, Sohn des Īdillu, Sohns vom Dolchträger,

25. Bil-uballit, Sohn des Lūš-ana-nūri,*) Sohns vom , Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-iddin, [Sohns vom] , Īrba-Marduk, Sohn des Rimût, [Sohns vom] , Ša-pi-Ib, Sohn des , Rimûtu, Sohn des

*) Lūšānanūri zu lesen!

30. (ilu) Ib-
 Iddinna- apil Sa-la-mu
 Iddinna- apil Ípí-íš-ilu
 dup[-sar] [Iddin-Nabû] apil-šu ša Nabû-nadin-aġi apil Bîl-ibni

Dil-bat (ki) araġ Ulul úmu 28. kam šattu 13. kam

35. Da-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí
 ŝu-pu-ur Bîl-írîš na-din giš.šub.ba kima kunuki¹⁾-šu

ina a-ša-ba ša (ilu) Kas-tin-nam tab gim marti Bîl-iddin
 apil (amílu) ŝangû Bîl aššat Bîl-írî-í[š]

IX.

V. A. Th. 71.

giš.šub.ba (amílu) mu-u-tu úmu 8. kam úmu 16. kam ša
 arġu-us-su
 u kal šatti ina bit im-bí Anim pa-pa-ġu

(ilu) Ib (ilu) Bîlit-[íkalli] u ilâni Dilbat (ki) ší.bar u
 18 (ġa).a.an

gi-nu-u [u ri-ġ]u-u pa-na-at ú-mû

5. (amílu) mu-[u-tu] gi-ni-í u ri-ki-tum
 ša kirru maš-šak-tum ša alpi u kirri
 zitta-šu ša [na-ap]-ta-nu ki-i ištín (amílu) mu ša
 (ilu) Ib

it-ti [(ilu) Ib-usallim apil]-šu ša Bîl-ibni apil Ri-ši-ia
 ki-i ši-bir-tum Iddinna-Nabû

10. u [Kuŝurrâ mari] ša A-ġa-bi-ia maġir
 im-bí[-i-ma] a-na šim-šu gam-ru-tu
 u [ki-i pi-i at]-ri id-di-su napġaru
 1⁵/₆ ma[-na] ši-bir-tum ina ġâtá
 Iddinna-Nabû [u Kuŝurrâ . . .] mari ša A-ġa-bi-ia

15. (ilu) Ib-usallim apil-šu ša Bîl-ibni apil Ri-ši-ia šim
 giš.šub.ba-šu ka-sap ga-mír-tum ma-ġi-ir

¹⁾ hier im(t)dup geschrieben.

30. Ib-
Iddinna-, Sohns von Salamu,
Iddinna-, Sohns von İpiş-ilu,
(und) der Schreiber, Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aĥi,
Sohns von Bil-ibni,
Dilbat, 28. Ulul, 13. Jahr
35. des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Bil-iriş, Verkäufer des Einkommen(s-Rechtes)
als sein Siegel.
Im Beisein der Kaştinnam, Tochter des Bil-iddin,
Sohns vom Bil-Priester, Frau des Bil-iriş.

IX.

V. A. Th. 71.

- Das Einkommen(s-Recht) des mûtu-Beamten vom 8. Tage,
vom 16. Tage jeden Monats (?)
und zwar das ganze Jahr im -Hause des Anu, dem
Heiligtum
des Ib, der Bilit-ikalli und der Götter von Dilbat, an Korn
und zwar von je 18 ka,
das gehörige (?) von den täglichen (?)
5. des mûtu-Beamten das gehörige (?) und die
vom Bocke Haut (?) von Rind und Bock —
sein Teilbesitz [Anteil ?] an der Tafel als ein mu.-Beamter
des Gottes Ib —
haben vom Ib-usallim, Sohn des Bil-ibni, Sohns von Rişia
für [Geld] als -Geld Iddinna-Nabû
10. und Kuşurrâ, Söhne des Aĥabia, zu kaufen
erklärt und [zahlten] nach ihrem vollen Preise;
und gab er*) ihm gemäss ; Summa
1⁵/₆ minen [Geld] als -Geld hat aus der Hand
des Iddinna-Nabû und Kuşurrâ, den Söhnen des Aĥabia,
15. Ib-usallim, Sohn des Bil-ibni, Sohns von Rişia als Preis
seiner , und zwar vollständiges Geld, empfangen;

*) für »gaben sie«.

a-pil ru-gum-ma¹⁾ ul i-ši ul i-tur-ru-ma

a-ḫa-miš ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma ina aḫi

mari kim¹⁾-tum ša bit apli Ri-ši-ia ša i-rag-gu-mu

20. um-ma giš.šub.ba šuâtí ul na-din-ma
ka-sap ul ma-ḫi-ir
(amílu) pa-ḫir-ra-nu ka-sap im-ḫu-ru a-di-i 12.ta.a.an
i-ta-nap-pal
ina ka-nak-ku duppi šu-a-tim
pan Bil-íri-iš apil-šu ša Ta-ḫiš-Gu-la apil (amílu) šangû
Dil-bat (ki)
25. (ilu) Ib-šapik-zir apil-šu ša Nabû-šum-ukin apil Bil-(ilu)
alap-šamí
Nabû-mu-ši-itik-ud.da apil-šu ša Šum-ukin apil Bil-(ilu)
alap-šamí
Bil-uballi-it̄ apil-šu ša Nabû-nadin-šum apil an.ta²⁾-ibnî
Nabû-bul-liṭ-sa apil-šu ša Rimut apil Bil-im-bi
(iu) Ib-šapik-zir apil-šu ša Bil-šu-nu apil (amílu) rab.banî
30. Bil-usallim apil-šu ša Nabu-it̄ir apil Al-la-nu
(ilu) Ib-kašir apil-šu ša Kin-aplu apil Ba-si-ia
Marduk-zir-ibnî apil-šu ša Šu-ma³⁾ apil (amílu) rab.banî
Marduk-ri-man-an-ni apil-šu ša Marduk-šum-ibnî apil
Ba-si-ia
dup-sar Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil Bil-ibnî
35. Dil-bat (ki) araḫ Airu úmu 28. kam šattu 17. kam
Da-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâtí ṣu-pur (ilu) Ib-usallim
na-din giš.šub.ba ki-ma kunuki-šu tu-ud-da-a-ti
u.an.tim.miš ša kaspî p̄ṣu-u u ša gi-in ra-šu-tu

ša T̄ab-tum martu ša Sin-íriš ša ina ili

¹⁾ über radiertem im von im.ri.a geschrieben! ²⁾ = Íliš (?)

³⁾ über radiertem a oder ähnlichem Zeichen geschrieben!

^{*)} in Texten des Berl. Mus. (V. A. Th. 146, 147 vergl. mit 184)

er hat genommen; Rückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
(wider) einander werden sie keine Klage erheben. Wann
immer von den Brüdern,
Söhnen, Verwandten des Hauses des Sohns von Rišia —
wer da Klage erhebt;

20. »jenes Einkommen(s-Recht) ist nicht verkauft, und
das Geld nicht empfangen.« —
so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat, sammt
12 (pro 60) zurückgeben.

Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Bil-iriš, Sohn des Taḫiš-Gula, Sohns vom
Dilbat-Priester,

25. Ib-šapik-zir, Sohn des Nabû-šum-ukin, Sohns von Bil-
alap-šamî,
Nabû-mušitiḫ-ud.da*), Sohn des Šum-ukin, Sohns von Bil-
alap-šamî,

Bil-uballit, Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns von Īliš(?)-ibni,
Nabû-bulliṣa, Sohn des Rimût, Sohns von Bil-imbî,
Ib-šapik-zir, Sohn des Bil-šunu, Sohns vom Baumeister,

30. Bil-usallim, Sohn des Nabû-itîr, Sohns von Allanu,
Ib-kašir, Sohn des Kin-aplu, Sohns von Basia,
Marduk-zir-ibni, Sohn des Šuma, Sohns vom Baumeister,
Marduk-rimananni**), Sohn des Marduk-šum-ibni, Sohns
von Basia,
(und) der Schreiber, Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
Sohns von Bil-ibni.

35. Dilbat, 28. Airu, 17. Jahr des Darius,

Königs' von Babylon, Königs der Länder. Nagel des
Ib-usallim,

des Verkäufers der statt seines Siegels.

Die Scheine über das Geld,, und über das ge-
hörige (?), dem Guthaben

der Tābtum, Tochter des Sin-iriš, welches zu erhalten ist von

findet sich in einem andern Namen die Variante n-da zu ud.da.
**) besser -rimanni zu lesen, indem an nur als phonetisches Com-
plement betrachtet wird.

40. (ilu) Ib-usallim u giš.šub.ba maš-ka-nu šab-ta

u ta-ak-ka-la u.an.tim.miš Tāb-tum

Iddinna-Nabû u Ku-šur-ra-a ki-i u-tir(-ir)-²
a-na (ilu) Ib-usallim id-dan-nu-³

X.

V. A. Th. 72.

24 gi.miš tí ina Sippar
ina bi-rit Dūr-ki 35 u uš an.ta
aḫarra da bitu Di- [apil I-]ḫu-bu

35 u uš ki.ta šudâ da libbi gi.miš

5. 33 u šak.ki an.ta iltana da libbi gi.miš

bitu ip-šu bitu šûta¹⁾ 33 u šak.ki

ki.ta iltana¹⁾ da bit Ni-din-tum apil-šu ša Nabû-bil-šu-nu

napharu 23 gi.miš 4²⁾ u ištîni-it miš-ḫa-tum
5 u uš (pl.) i ša im 4 u i ša im 3

10. 4^{1/2} u šak (pl.) i ša im 3 u i ša im 2
napharu 3 u 5^{1/2} uban ša-ni-tum miš-ḫa-tum
napharu napharu 24 gi.miš 5^{1/2} ubani pa³⁾ gi.miš
šuâtî it-ti Ír-ba-a apil-šu ša Šamaš-bil-šamî
Na-na-a-iddin apil-šu ša Bani-ia ša 1/2 [ša]⁴⁾ iḫli

15. 5 ṭu 3 ri-bat kaspi maḫir im-bi-i-ma
[2 mana . . .] ṭu bit-ḫa.miš 6.šî⁵⁾ kaspi pišu-u a-na ši-mi-šu

[gamrutu] [u] ṭu kaspi ki-i at-ri id-din

¹⁾ der Schreiber scheint hier Confusion gemacht zu haben; ich erwarte (cf. Übersetzung) 6. 33 u šak.ki ki.ta šûta da bit Ni-din-tum apil-šu ša Nabû-bil-šu-nu 7. bitu ip-šu bit šûta; durch die Vorstellung der 7. Zeile erklärt sich auch der Fehler des Schreibers šak.ki ki.ta

40. Ib-usallim, und (wofür) das Einkommen(s-Recht) als Pfand genommen war, — und sie hatte (den Nutzen) genossen — die Scheine*) der Täbtum gaben Iddinna-Nabû und Kušurrâ, um sie zurückzustellen, an Ib-usallim.

X.

V. A. Th. 72.

- 24 gi in Sippar
im Gebiet von Dür-ki 35 Ellen, obere Langseite,
im Westen die Seite des Hauses des Sohns von Iḳubu,
35 Ellen, untere Langseite, im Osten die Seite der Mitte der gi,
5. 33 Ellen, obere Breitseite, im Norden die Seite der Mitte der gi,
33 Ellen untere Breitseite, im Süden (?) die Seite des Hauses des
Nidintum, Sohnes des Nabû-bilšumu, — bebautes Haus,
Haus im Süden —
Summa 23 gi 4 Ellen, das eine Vermessene,
5 Ellen, die Langseiten
10. 4¹/₂ Ellen, die Breitseiten
Summa 3 Ellen 5¹/₂ Zoll, das zweite Vermessene,
Summa summarum 24 gi.miš 5¹/₂ Zoll jene gi hat vom Īrbâ, Sohn des Šamaš-bil-šami, Nanâ-iddin, Sohn des Banîa — für ¹/₂ ša Boden
15. 5³/₄ šekel Geld — zu kaufen erklärt und [zahlt 2 minen . . .] šekel in sechstel (?) abgeteiltes Geld,, nach seinem [vollen] Preise, und šekel Geld gemäss giebt er;

iltana für šātu! ²) So wird das verwaschene Zeichen zu lesen sein, obwohl nur 3 Striche zu erkennen sind. ³) oder statt »pa« »nt« zu lesen? ubânâ-tu? ⁴) vom Schreiber ausgelassen. ⁵) šuš-šî zu lesen.

*) nimmt das erste u.an.tin.miš wieder auf.

. id-din-su napharu $2\frac{1}{3}$ ma-na bit-ka 6.š¹⁾

- kaspu pišu-u ka-sap ga-mir-tum
 20. Ír-ba-a apil-šu ša Šamaš-bíl-šami ina kátá Na-na-a-iddin
 apil-šu ša Bani-ia ma-ħir a-pil ru-gu-um-ma-a ul i-šu(?)-u
 ul itúrû-ma a-na a-ħa-miš ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma
 aħi mari kintí ni-su-tu u sa-lat

- ša a-na ili i-rag-gu-mu um-ma bit šu[-a-tu ul na-din]
 25. ka-sap ul ma-ħir [pa-ķ]ir-ra-n[u kaspá imħuru]

- a-di-i 12.a.an [i-t]a-nap-pal
 i-na ka-nak duppi šuátí
 pan Šamaš-iddin apil-šu ša [.] Bíl-kašir apil-šu ša
 Nabû-
 Šamaš-kašir apil-šu ša Šapik-zir Iddin-Nabû apil-šu ša
 Mu-ší- -Nabû
 30. Arad-Bu-ní-ní apil-šu ša Nabû-zir-lišir apil Arad-Nírgal

(Fehlen 2 Zeilen) dup-sar Šu-zu-bu apil-šu ša Za-ma-ma-
 aħi-iddin apil Da-Marduk

Sippar araħ Samna úmu 4. kam šattu 29. kam Da-ri-²⁾muš
 šar Babili šar mátátí i-na a-ša-ba ša Ba-na-tu-ina-i-sag-gil

ummi²⁾ ša Ír-ba-a martu ša Iķi-ša-aplu apil (amílu)
 ní.sur-gi.na

XI.

V. A. Th. 18.

ší.zir kirû ħal-la-tum ša (ilu) Ib
 nu-dun-nu-u ša Ina-i-sag-gil-bí-lit
 aššat Nabû-šum-ukin apil-šu ša Nabû-zir-iķi-ša apil Í-gi-bi

Nabû-šum-ukin a-na nu.kirû-u-tu

¹⁾ šušší zu lesen. ²⁾ ein Strich zuviel.

- giebt er ihm; Summa $2\frac{1}{3}$ mine, in sechstel (?)
abgeteiltes
Geld, (und zwar) vollständiges Geld hat
20. Írbā, Sohn des Šamaš-bil-šami aus der Hand des Nannā-iddin,
Sohn des Baunia empfangen; er hat genommen; Zurück-
forderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander
werden sie keine Klage erheben: wann immer
[von] den Brüdern, Söhnen, Verwandten, männlichen und
weiblichen, [des Írbā] —
wer darüber Klage erhebt: »jenes Haus ist nicht verkauft,
das Geld nicht empfangen worden« — so soll der Zurück-
fordernde das Geld, das er empfangen hat,
25. sammt 12 (von 60) zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Šamaš-iddin, Sohn des, Bil-kašir,
Sohn des Nabû-,
Šamaš-kašir, Sohn des Šapik-zir, Iddin-Nabû, Sohn des
Mušī- . . . -Nabû,
30. Arad-Buníni, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Arad-
Nirgal,
(und) der Schreiber, Šuzubu, Sohn des Zamama-aḫi-iddin,
Sohns von Li-Marduk.
Sippar, 4. Marḫešwan, 29. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder. Im Beisein
der Banatu-ina-isaggil,
Mutter des Írbā, Tochter des Ikiša-aplu, Sohns vom

XI.

V. A. Th. 18.

Saat-(Feld), und zwar Hain, Lehen (?) des Ib,
die Mitgift der Ina-isaggil-bilit,
der Frau des Nabû-šum-ukin, Sohns des Nabû-zir-ikiša,
Sohns von Ígibi,
hat Nabû-šum-ukin zur Bewirtschaftung

5. a-di-i 3.ta šanátí a-na
Iddinna-Nabû maru ša Nîrgal-na-šîr
mar Nûr-Marduk id-din
pu-uṭ su-ud-du u ma-šar-tum
ša šî.zîr Iddin-Nabû na-ši
10. íburi ša šattu 31.¹⁾ kam ak-ku-u
ḫur-ru-bu nap-ta-nu ša (ilu) Ib
ša úmu 30. kam ša arḫu-us-su
Nabû-šum-ukin a-na Ni-din-tum it-ta-din
(amílu) mu-kin-nu Bîl-ri-man-ni apil-šu ša Ba-laṭ-sa apil
(amílu) šangû Sin
15. Bîl-ibnî apil-šu ša Ri-mut apil Ba-bu-tu
Bîl-kašîr apil-šu ša Bîl-uballi-iṭ apil (amílu) nappaḫu
Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Iddin-na-aplu apil (amílu) šangû
Rammân
Ni-din-tum (amílu) gal-la ša Balaṭu (amílu) ittu²⁾ (?)
Ni-din-tum (amílu) dupsar maru ša Nabû-aḫi-id-dan-nu
20. apil Ḫa-am-ma-ai Babili
araḫ Nisammu úmu 23. šattu 31. kam
Da-[ri-ia-muš] šar Babili u šar mâtátí
ištín.ta.a.an ša-ṭa-ri iltíḫu-u

XII.

V. A. Th. 73.

1 gur 1 pi šî.zîr iḫli šîri kirû gišimmar zaḫ-pi

u gi ḫirû ḫal-lat ša úmi 30. kam ša arḫu-us-su
u kal šatti i-na bit i³⁾-bi A-nim bit (ilu) Ib

uš an.ta iltana uš.sa.du šî.zîr kirû ḫal-lat

5. ša Nabû-bul-liṭ-su maru ša Marduk-zir-ušur apil Šîgu-u-a
. . . . maru ša Bîl-u-šur-šu maru ša Ni-din-tu

¹⁾ Fehler für 30? cf. Comment. ²⁾ oder (amílu) barû cf. Str. W. 3979? ³⁾ so statt im-

5. auf 3 Jahre an
Iddinna-Nabû, Sohn des Nîrgal-našîr,
Sohns von Nûr-Marduk gegeben.
die Quittung über und über die Bewachung
des Feldes bringt (?) Iddinna-Nabû.
10. Die Ernte des 31. Jahres,
Opfer, Tafel des Ib
vom 30. Tage jeden (?) Monats
hat Nabû-šum-ukin an Nidintum gegeben.
Zeugen: Bil-rimanni, Sohn des Balašsu, Sohn vom Sin-
Priester,
15. Bil-ibni, Sohn des Rimût, Sohn von Babutu,
Bil-kašîr, Sohn des Bil-uballiš, Sohn vom Schmied,
Nabû-iddannu, Sohn des Iddinna-aplu, Sohn vom Rammân-
Priester,
Nidintum, Slave des Balašu,
Nidintum, der Schreiber, Sohn des Nabû-aši-iddannu,
Sohns von Ḥammai Babylon,
20. 23. Nisan, 31. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
Je ein Schriftstück haben sie genommen.

XII.

V. A. Th. 73.

- 1 gur 1 pi Saat(-Feld), Acker, Feld, Hain mit Dattel-
palmen bestanden,
. Hain, Lehen (?) des 30. Tages jeden Monats (?)
und das ganze Jahr, im-Hause des Anu, dem
Hause des Ib, —
die obere Langseite, im Norden anstossend das Saat(-Feld),
der Hain, das Lehen (?)
5. des Nabû-bullišsu, Sohn des Marduk-zir-ušur, Sohn
von Šigûa,
. Bil-ušur-šu, Sohn des Nidintu;
-

uš ki.ta šúta uš.sa.du ḥarrán ša a-ki-tum
mu-ta-ḫu (ilu) Ib šak an.ta [aḥarrá da] ḥa-ri-ši

šak ki.ta šadà da dūri la-bi-ri

10. napḥaru 1 gur 1 pi ší.zir iḫli
kirú ḥal-lat ša úmu 30. kam šuáti it-ti
Ina-i-sag-gil-bi-lit martu ša Iddinna-Nabú apil Sin-u-tu
u Nabú-šum-ukin muti-šu maru ša Nabú-zir-iḫi-ša apil Í-gi-bi
Nabú-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kašir apil Dabibi
15. ki-i 2 ma-na kaspi pišu-u maḥiri im-bi-i-ma
i-šam a-na ši-mi-šu gam-ru-tu
u 2 ṭu kaspi ki-i pi-i a-tar id-di-is-su
napḥaru 2 ma-na 2 ṭu kaspi pišu-u ši-bir-tum šim ší.zir
kirú ḥal-lat šu-a-ti u¹⁾ Ina-i-sag-gil-bi-lit
20. martu ša Iddinna-Nabú u Nabú-šum-ukin muti-šu maru
ša Nabú-zir-iḫi-ša
apil Í-gi-bi maḥ-ru²⁾ i-di-ir²⁾ u ru-gu-ma²⁾
ul i-šu-u ul i-turrú-ma a-na a-ḥa-miš ul i-rag-gu-mu
ma-ti-ma ma-na-na ina arkat ú-mu ina aḫi marl
kinti ni-su-tum u sa la-tum ša Ina-i-sag-gil-bi-lit
25. martu ša Iddinna-Nabú u Nabú-šum-ukin muti-šu maru ša
Nabú-zir-iḫi-ša
apil Ígibi ša šu-du-ma a-na ili ší.zir šu-a-tim
i-rag-gu-mu um-ma ší.zir šuáti ul na-din-ma ka-sap
ul ma-ḫi-ir pa-ḫir-ra-nu ka-sap im-ḥur-u
a-di 12.ta.a.au i-ta-nap-pal

¹⁾ falsch und als irrtümlich wohl radiert.

die untere Langseite, im Süden anstossend die Feststrasse,
Pfad des Ib, die obere Breitseite [im Westen] die Seite
des Grabens,

die untere Breitseite, im Osten die Seite der alten
Mauer —

10. Summa 1 gur 1 pi Saat(-Feld) Acker,
Hain, jenes Lehen (?) des 30. Tages hat von der
Ina-isaggil-bilit, Tochter des Iddinna-Nabû, Sohns von
Sin-utu,
und von Nabû-šum-ukin, ihrem Mann, Sohn des Nabû-
zir-iķiša, Sohns von Ígibi,
Nabû-iddannu, Sohn des Ib-kašir, Sohns von Dabibi,
15. für 2 minen Geld, , zu kaufen erklärt und
zahlt zu ihrem vollen Preise,
und 2 šeķel Geld gemäss giebt er ihm;
Summa 2 minen 2 šeķel Geld, , als Kauf-Geld, Preis
des Saat(-Feldes),
Hains, jenes Lehens (?) haben Ina-isaggil-bilit,
20. Tochter des Iddinna-Nabû, und Nabû-šum-ukin, ihr Mann,
Sohn des Nabû-zir-iķiša,
Sohns von Ígibi, erhalten; sie haben genommen und Rück-
forderungsklage
wird nicht sein; nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer irgend wer in künftigen Tagen von den
Brüdern, Söhnen,
Verwandten, männlichen und weiblichen, der Ina-isaggil-
bilit,
25. Tochter des Iddinna-Nabû, und des Nabû-šum-ukin, ihres
Mannes, Sohns des Nabû-zir-iķiša,
Sohns von Ígibi, — wer da und betreffs jenes
Saat(-Feldes)
Klage erhebt: »jenes Saat(-Feld) ist nicht verkauft und
das Geld
nicht empfangen,« — so soll der Kläger das Geld, das
er empfangen,
nebst 12 (von 60) zurückgeben.

30. i-na ka-nak duppi šu-a-tim
 i-na ma-ḥar Nabû-usallim mar-šu ša Balaṭu apil (amīlu)
 šangû Na-na-a
 Nabû-ri-man-ni maru ša Ba-laṭ-su mar (amīlu) šangû Sin
 Marduk-šum-iddin maru ša Írba-Marduk apil Sin-mudammik

- Nabû-id-dan-nu maru ša Í-a-ba-laṭ-su apil Da-ḥa-ai
 35. Aḥi-iddin-na maru ša Zu-la-a mar Nûr-Marduk
 Ri-mu-tu maru ša Nabû-uballi-iṭ apil Ri-ši-ia
 Ni-din-tu maru ša Bîl- . . . -ia apil (amīlu) šangû Ištar
 Babili
 Iddinna-Nabû maru ša Nabû-aḥi-bulliṭ apil Ir-a-ni
 Marduk-nadin-šumi maru ša Nabû-iṭir-napšâti apil Ba-bu-tu

40. A-ra-am-ma-ai maru ša Gu-za-nu
 Kud-da-ai maru ša Šapik-zir apil (amīlu) šangû Dilbat (ki)
 Nabû-iddin-na (amīlu) dup-sar maru ša Iddin-na-aplu apil
 (amīlu) šangû parakki
 Babilî araḥ Dûzu ûmu 17. kam šattu 32. kam
 Da-ri-ia-muš šar Babilî u mâtâtî

45. a-di 1 pi šî.zîr kirû ḥal-lat bit mi-ri-ši ša uš.sa.du

šî.zîr ša ûmi 12. kam ûmi 14. kam ûmi 24. kam
 šî.zîr mi-iš-ši u ma-a-da Nabû-id-dan-nu
 a-na i-li i-ti-li a-na ili a-ḥa-miš ul i-ni-ḥi-iz²

šû-pur Nabû-šum-ukin u Ina-i-sag-gil-bî-lit kima kunuki-
 šu-nu tu-da-a-tu

kunuk Nabû-usallim
 (amīlu) dainu
 mar (amīlu) šangû Na-na-a

XIII.

V. A. Th. 74.

1 gur 1 pi šî.zîr
 ša uš.sa.[du]

30. Mit dem Siegeln jener Tafel
(gesehen) vor Nabû-usallim, Sohn des Balātu, Sohns
vom Nanâ-Priester,
Nabû-rimanni, Sohn des Balātu, Sohns vom Sin-Priester,
Marduk-šum-iddin, Sohn des Irba-Marduk, Sohns von
Sin-mudammik,
Nabû-iddannu, Sohn des Áa-balātu, Sohns von Daġai,
35. Aġi-iddinna, Sohn des Zulâ, Sohns von Nûr-Marduk,
Rimûtu, Sohn des Nabû-uballit, Sohns von Rišia,
Nidintu, Sohn des Bil- . . . ia, Sohns vom Priester der
babylonischen Ištar,
Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-aġi-bullit, Sohns von Irani,
Marduk-nadin-šumi, Sohn des Nabû-itir-napsâtî, Sohns
von Babutu,
40. Arammai, Sohn des Guzanu,
Kuddai, Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat,
Nabû-iddinna, der Schreiber, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns
vom Priester des Heiligtums,
Babylon, 17. Dûzu, 32. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
45. sammt 1 pi Saat(-Feld), Hain, Lehen (?) des miriši-Hauses,
welches an der Seite
des Saat(-Feldes), vom 12., 14. und 24. Tage gelegen ist,
hat Nabû-iddannu das Saatfeld
darauf in Besitz genommen (?); aufeinander werden sie
nicht
Nagel des Nabû-šum-ukin und der Ina-isaggil-bilit statt
ihrer Siegel.
Siegel des Nabû-usallim,
des Richters,
Sohns vom Nanâ-Priester.

XIII.

V. A. Th. 74.

1 gur 1 pi Saat(-Feld)
welches an der Seite

- i-na bítì i-[bì ša A-nim] [Nabù¹]-id-dan-nu]
 mar-šu ša (ilu) Ib-ka-šir apil Da-bi-bi i-na araḥ Dúzu
5. šattu 32. kam Da-a-ri-ia-muš šarri i-na ḳa-ti
 I-na-i-sag-gil-bi-lit martu ša Iddin-na-Nabù
 apil Sin-u-tu u Nabù-šum-ukin muti-šu
 mar-šu ša Nabù-zir-iḳi-ša apil Í-gi²)-bi a-na 2 mana kaspi
 pišu-u
 maḥiri i-bu-uš a-na na-šu-u ši-bu-tum
10. ša Andi-Bau marti ša Šamaš-iddin-na
 aššat Nabù-id-dan-na duppu³) ša ši.zir
 1 gur 1 pi kirù ḥal-lat ša úmu 30. kam šu-a-tim
 ka-an-nak kaspu ša Andi-Ba-u
 a-na ši.zir šu-a-tim nadi-in
15. ši.zir ša An-di-Ba-u martu ša Šamaš-iddin šu-u
- (amílu) mu-kin-ni Šapik-zir mar-šu ša Gi-mil-lu apil Bil-
 alap-šami
 La-ba-a-ši mar-šu ša Ki-na-a apil (amílu) šangú Dil-bat (ki)
 Ni-din-tu apil-šu ša Nabù-iddin apil An-da-ḥar Iddinna-
 (ilu) Ib
 mar-šu ša Ki-na-a apil Bil-alap-šami Bil-zir-ibni
20. apil-šu ša Nabù-nadin-šum apil (amílu) šangú Rammán
 I-ḳu-bu
 mar-šu ša Bil-uballi-iṭ apil Bil-i-ti-ru
 Nabù-id-dan-na apil-šu ša
 Bil-šu-nu mar-šu ša La-ba-ši
 Iddin-na-Nabù dup-sar apil-šu [Nabù-nadin-aḥi]
25. apil Bil-ibni Dil-bat (ki) araḥ Dúzu úmu
 šattu 32. kam Da-a-ri-ia[-muš]
 šar Babili šar [mâtâti]

1) Reste zu sehen. 2) Text falsch -ri-; aber cf. XII. 3) so statt kumuk zu lesen, wie oft.

- im-Hause [des Anu] [welches Nabû-iddannu]
Sohn des Ib-kašir, Sohns von Dabibi, im Monat Dûzu
5. 32. Jahres Darius, des Königs, aus der Hand
der Ina-isaggil-bilit, Tochter des Iddinna-Nabû,
Sohns von Sin-utu und Nabû-šum-ukin, ihrem Manne,
Sohn des Nabû-zir-iķiša, Sohns von Īgibi, für 2 minen
Geld,,
gekauft hat, — zum Zwecke des Bringens der
10. der Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddinna,
Frau des Nabû-iddanna, ist die Tafel des Saat(-Feldes)
1 gur 1 pi Hain, jenes Lehen (?) des 30. Tages,
gesiegelt worden. Das Geld der Andi-Bau
ist für jenes Saat(-Feld) gegeben worden.
15. Das Saat(-Feld) ist Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin,
gehörig.
Zeugen: Šapik-zir, Sohn des Gimillu, Sohns von Bil-
alap-šami,
Lâbâši, Sohn des Kinâ*), Sohns vom Priester von Dilbat,
Nidintu, Sohn des Nabû-iddin, Sohns von Andaḅar,
Iddinna-Ib,
Sohn des Kinâ*), Sohns von Bil-alap-šami, Bil-zir-ibni,
20. Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns vom Rammân-Priester,
Iķubu,
Sohn des Bil-uballit, Sohns von Bil-iķiru,
Nabû-iddanna, Sohn des,
Bilšunu, Sohn des Lâbâši,
Iddinna-Nabû, der Schreiber, Sohn des [Nabû-nadin-aḅi],
25. Sohns von Bil-ibni. Dilbat, Dûzu,
32. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

*) oder Kina-aplu = DU-A? vergl. XVII und meine Bemerkung
im Comm. zu XIV betreffs der Namen.

XIV.

V. A. Th. 75.

- 25 gur ka.lum.ma imittum kirû ḫal-lat ša¹⁾ ûmu 30. kam
pa-na-at abulli (ilu) Ib uš.sa.du ḫarrân šarri uš.sa.du
ší.zir [kirû ḫallat ša] Nabû-bulliṭ-su apil Šab-ša-nu
uš.sa.d[u] apil-šu ša Kabti-ia u uš.sa.du
5. ší.zir [Bil-] ušur-šu apil-šu ša Ni-din-tu
ištu [ili dūri labiri adi] ili ḫa-ri-ši
ša A[ndi-Ba]u marti-šu ša Šamaš-iddin aššat
Nabû-id-d[an-n]u apil-šu ša (ilu) Ib-kašir apil Da-bi-bi
ina ili La-ba-a-ši apil-šu ša Ni-din-tu-Bil
10. apil (amīlu) ša dāb-ti-šu ina araḫ Tašritu ka.lum.ma²⁾
25 gur gam-ru-tu ina ma-ši-ḫu ša 1 pi²⁾
ina ili ištīnit dup tum ina ḫa-ša-ri u gi-mir
ša a-di-i Dil-bat (ki) i-nam-din it-ti 1 gur
tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga bil-tum
15. ša ḫu-za-bi i-nam-din i-lat 3 gišimmari ša ili
mi-šir ša marī ša Nabû-bul-liṭ-su apil Šab-ša-nu
i-lat ištīn (iṣu) aš-nu-u u ištīn gišimmaru ku-ša-ai
ša ina li-mi-tum pa-na-at abulli (ilu) Ib
i-lat ší.bar iburi iḫli ša ina pan La-ba-a-ši
20. u i-lat sis-sin(-in)-nu ša La-ba-a-ši
ša ina pan Nabû-id-da-nu ina lib-bi 10 gur ma-ak-ka-su
i-nam-din
(amīlu) mu-kin-nu (ilu) La-ga-ma-al-iddin apil-šu ša Šamaš-
nadin-aḫi

¹⁾ über falschem Zeichen geschrieben. ²⁾ Die zwei senkrechten Striche scheinen ohne Bedeutung zu sein, sollen wohl überhaupt nicht gelten.

XVI.

V. A. Th. 75.

- 25 gur Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?) des
30. Tages,
gegenüber (?) vom Thore des Ib, an ihn anstossend der
Königsweg, anstossend
das Saat(-Feld), das Lehen (?) des Sohns des Nabû-bullīṣu,
Sohns von Šabṣanu,
anstossend der des, des Sohns des
Kabtia, und anstossend
5. das Saat(-Feld) des [Bil]-uṣuršu, Sohn des Ni-
dintu,
von [der alten Mauer bis] zum Graben,
gehörig Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, Frau
des Nabû-iddannu, Sohns des Ib-kašir, Sohns von Dabibi,
zu erhalten von Lābāši, Sohn des Nidintu-Bil,
10. Sohn vom-Beamten. Im Tašrit wird er an Datteln
25 gur, vollständig, mit dem Maasse von 1 pi,
auf eine Urkunde (?) beim Pflücken und
welches gemäss (?) Dilbat (ist), liefern, zugleich*) wird
er 1 gur
. 1 Talent
15. von liefern; dazu kommen 3 Palmen, welche auf
der Grenze der Söhne des Nabû-bullīṣu, Sohns von
Šabṣanu;
dazu kommt 1 aṣnû-Baum und 1 kuṣai-Palme,
welche im Gebiet der Vorderseite des Thores des Ib (sind);
dazu kommt Korn, Ernte des Feldes, welches zur Ver-
fügung des Lābāši (steht),
20. und dazu kommt des Lābāši,
welches zur Verfügung des Nabû-iddannu (steht); darauf*)
wird er 10 gur als Abgabe liefern.
Zeugen: Lagamaš-iddin, Sohn des Šamaš-nadin-aḫi,

*) sich Comm.!

- apil Bil-i-ti-ru Šul-lu-mu apil-šu ša Kabti-ia
 Kud-da-ai apil-šu ša Šapik-zir apil (amīlu) šangû Dil-bat (ki)
 25. Ardi-ia apil-šu ša [Bil]¹⁾-našir-ri-an-ni
 Iddin-Nabû dup-sar apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi
 apil-Bil[-ibni] Dil-bat (ki) araḫ Ab
 ûmu 25. kam šattu 33. kam
 Da-ri-ia-muš šar Babili
 šar mâtâtî

XV.

V. A. Th. 76.

- giš.šub.ba (amīlu) man-di-di-u-tu 2 ḫa ši-bar šuš-šu zittu
 (amīlu) man-di-di-u-tu i-na bit im-bi (īlu) A-nim bit (īlu) Ib
 ša it-ti La-ga-ma-al-iddin maru ša Šamaš-nadin-aḫi
 apil Bil-i-ti-ru ša Nabû-id-dan-nu maru ša (īlu) Ib-kašir
 5. apil Da-bi-bi a-na iṣ.bar a-na šatti 2 gur ši.bar
 2 gur [ka.lum.ma] u 1 pi 24 (ḫa) 18 ḫa.a.an²⁾ 6 ḫa
 šamaššammi a-na
 La-ga-ma-al-iddin maru ša Šamaš-nadin-aḫi iddin
 i-na šatti 2 gur ši.bar 2 gur ka.lum.ma 6 ḫa šamaššammi
 u 1 (pi) 24 (ḫa) 18 ḫa.a.an i-na maš-šar-ra-a-ta ša ši.bar
 10. u ka.lum.ma ši-ik-tum (?) i-na 1 gur 6 ḫa ul-tu
 [g]i-ni-i a-na (amīlu) in³⁾ (amīlu) ša-tam (amīlu)
 dup-sar
 [(amīlu) man-di]-di u (amīlu) rab in-na-an-din-ni
 . . . [La-ga-m]a-al-iddin a-na Nabû-aḫi-dan-nu i-nam-din
 u ka.lum.ma ki-šir
 15. a-na ma-la
 [La-]ga-ma-al-iddin

¹⁾ oder Nabû- ²⁾ so noch Reste zu erkennen. ³⁾ ? in[.nun abulli?]

- Sohns von Bil-itiru, Šullumu, Sohn des Kabtia,
 Kuddai, Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat,
 25. Ardia, Sohn des Bil-našir(r)ianni,
 Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
 Sohns von Bil-ibni. Dilbat, 25. Ab,
 33. Jahr
 des Darius, Königs von Babylon,
 Königs der Länder.

XV.

V. A. Th. 76.

- Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft, 2 ḳa Korn,
 $\frac{1}{6}$ Teilbesitz
 der Vermessungsschaft im Hause des Anu, Haus
 des Ib,
 welche (er hat) zusammen mit Lagamal-iddin, Sohn des
 Šamaš-nadin-aḫi,
 Sohns von Bil-itiru, welche Nabû-iddannu, Sohn des
 Ib-kašir,
 5. Sohns von Dabibi, zur Pacht (?) fürs Jahr 2 gur Korn,
 2 gur Datteln und 1 Maass 24 ḳa für je 18 ḳa (?), 6 ḳa
 Sesamum an
 Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-nadin-aḫi, gegeben hat —
 im Jahre wird er 2 gur Korn, 2 gur Datteln, 6 ḳa
 Sesamum,
 und 1 pi 24 ḳa für je 18 ḳa (?) beim des Kornes,
 10. und Datteln mit 1 gur 6 ḳa von
 dem Gehörigen (?) für den-Beamten, den
 Beamten, den Schreiber,
 den Vermesser und den liefern (?),
 [und] wird Lagamal-iddin an Nabû-aḫi-iddannu
 abliefern.
 und Datteln, Sammlung (?)
 15. für soweit
 Lagamal-iddin

- [išti]n.ta.a.an ilku-u
 [bit im]-bí A-nim
 apil Bil-i-ti-ru
 20. írba mar-šu ša Ki-na-a
 -iddin apil An-da-ḥar
 -kin apil (amílu) šangú Ninib
 -ši apil Maš-ṭuḫ-ku
 -li-bi apil Ípi-iš-ilu
 25. -aplu-iddin apil Ili-ia
 [Iddin-Nabú dup-sar] mar-šu ša Nabú-nadin-aḫi apil Bil-
 ibni Dil-bat (ki)
 šattu 34. kam Da-ri-ia-mus šar Babili šar mâtáti

Seitenrand: [ina pa]-ni Ni-din-tu
 (amílu) ša-tam
 bit imbí A-nim

XVI.

17. A. Th. 77.

- 28¹⁾ ka.lum.ma imittum kirú ḥal-lat
 ša úmu 30. kam ša uš.sa.ḍu ḥarrán šarri
 ša a-ki-tum (ilu) Ib ša Andi-Ba-u
 martu ša Šamaš-iddin aššat Nabú-id-dan-nu
 5. apil-šu ša (ilu) Ib-ka-ṣir apil Da-bi-bi
 ina ili La-ba-ši apil-šu ša Ni-din-tu-Bil
 apil amílu ša Dáb-ti-šu u Ku-ṣur-ra-a
 apil-šu ša Arad-Bil ina araḥ Samna
 ka.lum.ma² 28 gur
 10. gam-ru-tu i-piš-u-tu ina Dil-bat (ki)
 i-nam-din-nu³ ina lib-bi 8 gur
 ma-ak-ka-su i-nam-din-nu³ it-ti
 1 gur tu-ḥal-la bil-tum ša ḥu-za-bi
 gi-bu-u man-ga-ga i-nam-din-nu³
 15. (amílu) mu-kin-nu Bil-ni-ip-ša[-ra apil-šu ša . . .]-kin-aplu
 apil Ípi-iš-ilu Iḫiša-(ilu) Ib apil-šu ša Ni-din-tum

¹⁾ zu ergänzen »gur«

- je ein Schriftstück haben sie genommen.
 [der-Beamte des-Hauses] des Anu,
 Sohns von Bil-īṭiru,
 20. -irba, Sohn des Kinā*),
 -iddin, Sohns von Andahar,
 -kin, Sohns vom Ninib-Priester,
 -ši, Sohns von Maštukku,
 -libi, Sohns von Ípiš-ilu,
 25. -aplu-iddin, Sohns von Ilia,
 [Iddin-Nabû, der Schreiber], Sohn des Nabû-nadin-ahî,
 Sohns von Bil-ibni. Dilbat,
 34. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs
 der Länder.
 Vor (?) Nidintu
 dem-Beamten
 im-Hause des Anu.

XVI.

V. A. Th. 77.

- 28 (gur) Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?)
 des 30. Tages, woran anstossend der Königsweg,
 welcher (ist) Fest(strasse) des Ib, gehörig Andi-Bau,
 Tochter des Šamaš-iddin, Frau des Nabû-iddamu,
 5. Sohns des Ib-kašir, Sohns von Dabibi,
 zu erhalten von Lábāši, Sohn des Nidintu-Bil,
 Sohns vom-Beamten, und Kušurrâ
 Sohn des Arad-Bil; im Marḥeswan
 werden sie an Datteln 28 gur,
 10. vollständige, in Dilbat
 abliefern; darauf werden sie 8 gur
 als Abgabe liefern; zugleich
 werden sie 1 gur 1 Talent von
 liefern.
 15. Zeugen: Bil-nipšara, Sohn des-kin-aplu,
 Sohns von Ípiš-ilu, Iḫiša-Ib, Sohn des Nidintum,

*) oder Kin-aplu, sieh XIII!

- apil (amílu) gal Ai maru ša Nabú-balat-su-ikbi
 apil (amílu) šangú Ninib ana í-piš nin.šit-šu-nu ša ši.bar
 u ka.lum.ma
 it-ti a-ḫa-miš ša-kin
20. Iddin-Nabú dup-sar apil-šu ša Nabú-nadin.aḫi
 apil Bil-ibni Dil-bat (ki) araḫ Ulul
 úmu 9. kam šattu 34. (?) kam
- Seitenrand: Da-ri-ia-muš šar Babili
 šar mātāti ina ili šamaš-šamni
25. íburi (?) ikli Ku-šur-ra-a u-šu-uz-zu

XVII.

V. A. Th. 40.

- 38 gur ka.lum.ma imittum kirú ḫal-lat
 (amílu) rab.banu-u-tu ša úmu 30. kam ištu ili dūri¹⁾
 a-di ili ḫar-ri-ši u uš.sa.du
 ḫarrán šarri ša Andi-Bau martu ša Šamaš[-iddin] al-ti
5. Nabú-aḫi-id-dan-nu apil-šu ša (ilu) Ib-kašir apil Da-bi-bi
 ina ili
 Kal-bi-Bau apil-šu ša Ri-mut apil (amílu) šangú Dil-
 bat (ki) u
 La-ba-a-ši apil-šu ša Kin-aplu apil (amílu) rab.bani
 ina araḫ Samna ka.lum.ma[a.an] 38 gur gam-ru-tu
 Dil-bat (ki) it-ti 1 [gur tu-ḫal-la]
10. bil-tum ša [ḫuzabi]
 [išín] pu-uṭ šani-i [našú sissinnu]
 id-di-ir ina lib-bi 10 gur ma-ak-ka-su
 i-nam-din-nu²⁾ (amílu) mu-kin-nu
 Bil-ik-šur apil-šu ša Tab-ni-í-a apil Sa-la-mu
15. (ilu) Ib-ítí-ir apil-šu ša Kin-aplu apil (amílu) rab.bani
 Lib-luṭ apil-šu ša Arad-(ilu)Ib
 Iddinna-(ilu)Ib apil-šu ša Kin-aplu apil Ípí-iš-ilu

¹⁾ davor das Ideogramm des Holzes!? Dagegen fehlt das Attribut »labirri«.

- Sohns von, Ai, Sohn des Nabû-balatsu iḫbi,
 Sohn vom Ninib-Priester. Betreffs der Ausführung der
 Leistungen (?) von Korn und Datteln,
 ist man unter einander übereingekommen.
20. Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
 Sohn von Bil-ibni. Dilbat, 9. Ulul,
 34. (?) Jahr
 des Darius, Königs von Babylon,
 Königs der Länder. Von dem Sesamum
25. hat Kušurrâ die Ernte des Feldes

XVII.

V. A. Th. 40.

- 38 gur Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?)
 der Baumeister (?) vom 30. Tage von der Mauer (?)
 bis zum Graben und (zwar) anstossend
 der Königsweg, gehörig Audi-Bau, Tochter des Šamaš-
 iddin, Frau
5. des Nabû-aḫi-iddannu, Sohns des Ib-kašir, Sohns von Da-
 bibi, zu erhalten von
 Kalbi-Bau, Sohn des Rimût, Sohns des Priesters von Dilbat,
 und
 Lâbâši, Sohn des Kin-aplu, Sohns vom Baumeister;
 im Marḫešwan werden sie an Datteln 38 gur, vollständig,
 (in) Dilbat, zugleich 1 gur
10. Talent von
 [liefern; eine] Quittung [bringen] beide;
 empfängt er; darauf werden sie 10 gur als Abgabe
 liefern. Zeugen:
15. Bil-ikšur, Sohn des Tabnia, Sohns von Salamu,
 Ib-itîr, Sohn des Kin-aplu, Sohns vom Baumeister,
 Libluṭ, Sohn des Arad-Ib,
 Iddinna-Ib, Sohn des Kin-aplu, Sohns von Ípiš-ilu,

- Ap-la-u dup-sar apil (amilu) šangú (ilu) Nimib
 Dil-bat (ki) araḥ Ulul úmu 22. kam šattu 35. kam
 20. Da-ri-ia-nus šar Babil
 u mâtâtí í-lat gišimmari ša i-na
 (išu(?)) aš(?)-nu-u u 2 gišimmari šu za ni í

XVIII.

V. A. Th. 78.

- 28 gur ka.lum.ma imittum iburi iḫli
 kirú ḫal-lat ša úmu 30. kam (amilu) rab.banu-u-tu
 ša arḫu-us-su ša uš.sa.du ḫarrân šarri u
 uš.sa.du kirú ḫal-lat ša úmu 22. kam ul-tu
 5. ili ḫa-ri-ši a-di-i ili dūri
 la-bir-ri ša Andī-Bau martu ša Šamaš-iddin
 alti Nabû-aḫi-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kašir
 apil Da-bi-bi ina ili Kal-bi-Ba-u
 maru ša Ri-mut apil (amilu) šangú Dil-bat (ki) u
 10. (ilu) Ib-bil-an.na maru ša Kin-aplu apil (amilu) rab.bani
 ina (araḥ) Tašrit ka.lum.ma² 28 gur
 ina ḫa-ša-ri ina ma-ši-ḫu ša 1 pi ina ili
 ištini-it dup tu u gi-mir ša a-di-i
 bit Nabû-aḫi-id-dan-nu i-nam-din-nu²
 15. ištín pu-uṭ šani-i a-na í-ṭi-ir na-šu-u

it-ti 1 gur tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga
 par(?) -ḫu u bil-tum ša ḫu-za-bi i-nam-din-nu²
 í-lat ištín gišimmaru ša mar-ṣu-u ḫar-da-ta-nu

- i-lat 2 (pi) 18 (ḫa) ma-ak-ka-su ša ina pân (ilu) Ib-bil-
 an.na
 20. i-lat 2 gur ši.bar iburi (?) iḫli ša araḥ Airu ša ina pan
 Kalbi-Bau u (ilu) Ib-bil-an.na
 (amilu) mu-kin-nu Arad-(ilu) Ib maru ša Bil-zir apil
 Ši-gu-u-a
 Nabû-u-ṣur-šu maru ša (ilu) Ib-kašir apil (amilu) šangú
 Ninib

- Aplā, der Schreiber, Sohns vom Ninib-Priester.
Dilbat, 22 Ulul, 35. Jahr
20. des Darius, Königs von Babylon,
und der Länder. Dazu kommen Palmen, welche auf
. und 2 Palmen

XVIII.

V. A. Th. 78.

- 28 gur Datteln, noch am Baume, Ernte des Feldes,
(im) Hain, Lehen (?) des 30. Tages der Baumeister (?),
je im Monat (?), woran anstossend der Königsweg und
der Hain, Lehen (?) des 22. Tages, vom
5. Graben bis zur alten Mauer,
gehörig Andi-Bau, der Tochter des Šamaš-iddin,
Frau des Nabû-aḫi-iddannu, Sohn des Ib-kašir,
Sohns von Dabibi, zu erhalten von Kalbi-Bau,
Sohn des Rimût, Sohns vom Priester von Dilbat und
10. Ib-bil-šamī (?), Sohn des Kin-aplu, Sohns vom Baumeister.
Im Tašrit werden sie an Datteln 28 gur
beim Pflücken nach dem Maasse von 1 mašīḫu auf
eine Urkunde (?) und, welches gemäss
dem Hause des Nabû-aḫi-iddannu (ist), liefern.
15. eine Quittung bringen beide über das Erhalten (sc. der
sissinnu!)
zugleich 1 gur
. und ein Talent von werden sie liefern.
Dazu kommt eine Palme, welche krank ist im Bezug
auf;
dazu kommen 2 mašīḫu 18 ka Abgabe, die zur Verfügung
des Ib-bil-šamī (?) (sind);
20. dazu kommen 2 gur Ernte des Feldes vom Airu, welche
zur Verfügung des Kalbi-Bau und des Ib-bil-šamī (sind).
Zeugen: Arad-Ib, Sohn des Bil-zir, Sohns von Šigūa,
Nabû-ušuršu, Sohn des Ib-kašir, Sohns vom Ninib-Priester,

(ilu) Ib-zir-ibni maru ša (ilu) Ib-iddin apil Sa-la-mu
Ap-la-a maru ša (ilu) Nin-gir-su-balaṭ-su-iḫbi apil (amīlu)
šangû Ninib

25. Nabû-bul-liṭ-su maru ša Šamaš-īṭir apil Īpi-iš-īlu
Iddin-Nabû dup-sar apil Bil-ibni Dil-bat (ki) arah Ulul

ûnu 13. kam šattu 36. kam Da-ri-ia-muš
(frei) šar mâtâtî

linker Seitenrand: in.lib-bi 8 gur ma-ak-ka-su
i-nam-din-nu'²
i-lat 1 (iṣu) mar-ri ša ina pani-šu-nu

XIX.

V. A. Th. 79.

ši.zir bit gišimmari zaḫ-pi u pi-i [šul-pi]
i-na ši.zir kirû ḫal-lat ša ûnu 30. kam (amīlu)

ša uš.sa.du ḫarrân šarri u uš.sa.du ši.zir
kirû ḫal-lat ša (ilu) Ib-aḫi-id-dan-nu ul-tu

5. ili¹⁾ ša bit Šamaš-īriš a-di-i ili dūri [labiri]
ša Andi-Bau martu ša Šamaš-iddin alti

Nabû-aḫi-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kaṣir apil Da-bi-bi
Nabû-aḫi-id-dan-nu a-na (amīlu) nu.kiru-u-tu
a-di-i 6. ta šanâtî a-na La-ba-a-ši u

10. (ilu) Ib-bil-an.na mari ša Kin-aplu apil (amīlu) rab.banî
id-din pu-uṭ ši-zir ina ṣap pi ri-i-ḫi ir.

1 pi ši.zir ša ilti-ḫu ul-tu

ili ša bit Šamaš-īriš a-di ili dūri labi-r[a]
gišimmur u (iṣu) kab-nu ina lib-bi i-zaḫ-ḫap

15. a-na Nabû-aḫi-id-dan-nu i-nam-din-nu'² a-d[i]

ki-it šanâtî-šu-nu mim-ma ma-la ina
gišimmuru u (iṣu) kab-nu il-la'² ša la

La-ba-a-ši u (ilu) Ib-bil-an.na ik-kal-lu
par-ḫu ša ina ši.zir tul-du'² Nabû-aḫi-id-dan-nu

¹⁾ muḫ.ḫi, ḫi über radiertem Zeichen geschrieben.

- Ib-zir-ibni, Sohn des Ib-iddin, Sohns von Salamu,
 Aplá, Sohn des Ningirsu-balaṣu-iḫbi, Sohns vom Ninib-
 Priester,
25. Nabû-bullitsu, Sohn des Šamaš-iṭir, Sohns von Ípiš-ilu,
 Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn von Bil-ibni. Dilbat,
 13. Ulul,
 36. Jahr des Darius,
 Königs der Länder.
 darauf werden sie 8 gur Abgabe
 liefern.
 dazu kommt ein, der zu ihrer Verfügung (ist).

XIX.

V. A. Th. 79.

- Saat(-Feld), Feld (?) mit Palmen bestanden, und,
 von dem Saat(-Feld), Hain, Lehen (?) des 30. Tages des
 woran anstossend der Königsweg und das Saat(-Feld),
 Hain, Lehen (?) des Ib-aḫi-iddannu, von
5. der (Seite) des Hauses des Šamaš-iriš bis zur [alten] Mauer,
 gehörig Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, Frau
 des Nabû-aḫi-iddannu, Sohn des Ib-kašir, Sohns von Dabibi,
 hat Nabû-aḫi-iddannu zur Bewirtschaftung
 auf 6 Jahre an Lábâši und
10. Ib-bil-šami (?), Sohn des Kin-aplu, Sohns vom Baumeister,
 gegeben. Quittung über das Saat(-Feld)
 bleibt
 1 pi Saat(-Feld), welches sie genommen haben (?). von
 der (Seite) des Hauses des Šamaš-iriš bis zur alten Mauer, —
 Palmen und Kabnu-Bäume sind darauf gepflanzt —
15. werden sie an Nabû-aḫi-iddannu geben. Bis
 zum Ende jener Jahre wird, was immer auf
 den Palmen und Kabnu-Bäumen wuchs, was nicht
 Lábâši und Ib-bil-šami (?) (persönlich) benutzten,
 (sowie) die Sprösslinge (?), welche auf dem Saat(-Feld)
 gewachsen sind, Nabû-aḫi-iddannu

20. it-ti La-ba-a-ši u (ilu) Ib-bil-an.na ip(?)[-pu-lu]
pu-uṭ ma-aš-šar-tum ša ší.zir u la da-a-ku ša

na-šu-u lib-bi u ḥa-ru-tu i-na-šar-³
ší.bar i-li-i šamaššamni iburi (?) iḫli ša šattu 36. [kam]

- ku-um ru-ub-bu-u ša gišimmari u (iṣu) kab-nu
25. Nabû-aḫi-id-dan-nu ina pan La-ba-ši u (ilu) Ib-bil-an[.na]
un-da-aš-ši-ir ištín.ta.a.an (amílu) mu-kin-nu

maru ša Šamaš-nadin-aḫi apil Bíl-i-ṭi-ru Kud-[da-ai]
maru ša Šapik-zir apil (amílu) šangû Dil-bat (ki) Bul-
ṭ[a-a]

- Bíl-kašir maru ša La-ba-ši apil (amílu) rab[.bani]
30. maru ša Itti-Nabû-balat apil Ši-gu-u[-a]
Linker Seitenrand: Iddinna-Nabû dup-sar apil-šu ša Nabû-
nadin-aḫi apil Bíl-ibni
Dil-bat (ki) araḥ Ulul úmu 22. kam šattu 36. kam
Da-ri-i-a-muš šar Babili
šar mâtâti

XX.

V. A. Th. 80.

- [Ni]-ḫu-du pi-ḥa-at Dil-bat (ki)
. -ban-zir mari ša Bíl-na-ši-ir
. Marduk u bíli zitti(pl.)-šu-nu
. u 1 gur 2 pi ší.zir zaḫ-pu
5. pi-ḥa-at Dil-bat (ki) uš.sa.du
. u uš.sa.du ší.zir ša bit Bíl-na-ši-ir

[Nabû-iddannu mar-šu ša (ilu) Ib-ka-š]ir mar Da-bi-bi u
La-kib-tum aḫati-šu

[altu] maru ša Í-sag-gil-zir-ibni
. ší.zir (pl.) u-ba²-i-ma ší.zir la ša šarri šu-u

10. [ana kaspi im]-ḥur-ru-ma ší.zir ša Nabû-lu-úš

20. mit Lábáši und Ib-bil-šami (?) teilen (?)
 die Quittung über die Bewachung des Saat(-Feldes) und
 des nicht Tötens (?) der
 bringen sie, darüber und (über) die wachen sie.
 das Korn, welches gewachsen ist (?), Sesamum, Ernte des
 Feldes vom 36. Jahre,
 wird statt der der Palmen und Kabnu-Bäume
25. Nabû-aḫi-iddannu zur Verfügung von Lábáši und Ib-bil-šami (?)
 lassen, je ein (Schriftstück haben sie genommen).
 Zeugen:,
 Sohn des Šamaš-nadin-aḫi, Sohns von Bil-īṭiru, Kud[ḫai],
 Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat,
 Bulṭā,
 Bil-kašir, Sohn des Lábáši, Sohns vom Baumeister
30. Sohn des Itti-Nabû-balaṭ, Sohns von Šigūa,
 Iddinna-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
 Sohns von Bil-ibni.
 Dilbat, 22. Ulul, 36 Jahr
 des Darius, Königs von Babylon,
 Königs der Länder.

XX.

V. A. Th. 80.

- Niḫudu, Provinz von Dilbat
 -ban-zir, Söhne des Bil-našir,
 -Marduk und die Herren ihres Teilbesitzes,
 u 1 gur 2 pi Saat(-Feld), bepflanzt,
5. Provinz von Dilbat, anstossend
 und anstossend das Saat(-Feld) des Hauses
 des Bil-našir,
 [haben Nabû-iddannu, Sohn] des Ib-kašir, Sohns von Da-
 bibi, und Lakibtum, seine Schwester,
 [Frau], Sohns des Ísaggil-zir-ibni,
 [gekauft(?); wer die] Saat(-Felder) zu erlangen sucht, (se. der
 wisse:) das Saat(-Feld) war nicht dem König gehörig;
10. [für Geld haben sie es gek]auft, das Saat(-Feld) war dem
 Nabû-lús,

- u (ilu) Ib-kašir maru ša Šil-la-a šu-u
 Í-sag-gil-zir-ibni ší.zir.a.an
 Mu-na-aḫ-ḫi-iš-Marduk-mari maru ša
 u ší.zir.a.an 1 gur 2 pi
 15. [ana Nabú-iddannu mar-šu ša Ib-kašir mar Dabibi u La-
 kib]-tum aḫati-šu maru¹⁾ ša (ilu) Ib-kašir
 (amilu) dainu u
 [mu-ḫu-ut]-ti-i-šu un-da-aš-ši-ir
 (amilu) dainu maru ša Nabú-í-ti-ir . .
 [mar] [(amilu)] dainu maru ša Aḫi-iddin-Marduk
 mar Ši-gu-u-a
 20. maru ša Itti-Nabú-balaṭ mar Da-bi-bi Bil-aḫi-
 irba (amilu) dainu maru ša Zir-ia
 [mar] Bil-zir-ibni (amilu) ki-i-pi bit im-bi A-nim
 maru ša Iḫi-ša-Marduk mar Arad-Í-a

 [Na-na-a-zir-ibni (amilu) ša-tam] bit im-bi A-nim maru ša
 Mu-ši-zib-Marduk mar Amilu-Bil
 Tu-sa-ai maru ša Ka-ma-ak-ka
 ban-zir mar Sin-ša-du-nu
 25. -ia mar Í-di-ru
 [Ta-]ḫi-š-Gu-la mar (amilu) ka(?)-a-ru
 -iḫli maru ša Amil-U-a
 Šamaš(?)-ḫam-mu mar Mu-ši-zi-bi
 [Bil(?)-ni]-ip-ša-ru mar Ir-a-ni
 30. -Marduk mar Arad-Í-a
 -im Marduk-balaṭ-su-iḫ-bi dup-sar
 -ru Dil-bat (ki) araḫ Airu úmu 2. kam
 [šattu] . . . [kam Da-ri-a-mu]š šar Babilí šar mâtâtí
 kunuk Bil-aḫi-irba (amilu) dainu kunuk Bil-zir-ibni (amilu)
 ki-i-pi bit im-bi A-nim ku-nuk Bil-aš (amilu) dainu

kunuk Marduk-nadin-šum (amilu) dainu bit im-bi A-nim

kunuk Na-na-a-zir-ibni (amilu) ša-tam

¹⁾ Verschrieben für martu? Oder besser zu ergänzen: [ana Nabú-iddannu u Lakib]tum aḫati-šu mari ša Ib-kašir?

- [Sohn des] und dem Ib-kašir, Sohn des Šillā, gehörig.
 [. Sohn des] Ísaggil-zir-ibni, wird an Saat(-Feld)
 [für (?)] Munahhiš-Marduk-mari, Sohn des
 und an Saat(-Feld) 1 gur 2 pi
15. [wird er für Nabû-iddannu und Lakib]-tum, seine
 Schwester, Tochter (?) des Ib-kašir,
 [. vor] dem Richter und
 seinen Anspruch (?) (fallen) lassen.
 [(geschehen) vor]*), dem Richter, Sohn des Nabû-itīr,
 [Sohns vom],**), dem Richter, Sohn des
 Ahi-iddin-Marduk, Sohns von Šigūa,
 20. †), Sohn des Itti-Nabû-balaṭ, Sohns von Dabibi,
 Bil-aḫi-irba, dem Richter, Sohn des Ziria,
 [Sohns vom], Bil-zir-ibni, dem Vorsteher des imbi-
 Hauses des Anu, Sohn des Ikiša-Marduk, Sohns von
 Arad-Īa,
 [Naná-zir-ibni, dem-Beamten des imbi-Hauses des
 Anu, Sohn des Mušizib-Marduk, Sohns von Amīlu-Bil,
 Tusai, Sohn des Kamakka,
 -ban-zir, Sohns von Sin-šadumu,
 25. -ia, Sohns von Ídiru,
 [Sohn des] Taḫiš-Gula, Sohns von-kāru,
 -ikli, Sohn des Amīl-Ua (?)
 [Sohn des] Šamaš(?)-ḫammu, Sohns von Mušizibi,
 [Sohn des Bil-ni]pšaru, Sohns von Irani,
 30. [Sohn des]-Marduk, Sohns von Arad-Īa,
 -im Marduk-balaṭsu-ikbi, der Schreiber,
 -ru. Dilbat, 2. Airu,
 Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
 Siegel des Bil-aḫi-irba, des Richters; Siegel des Bil-zir-ibni,
 des Vorstehers des imbi-Hauses des Anu; Siegel des Bil-aš,
 des Richters;
 Siegel des Marduk-nadin-šum, des Richters des imbi-
 Hauses des Anu;
 Siegel des Naná-zir-ibni, des-Beamten.

*) wohl [Bil-aš] zu ergänzen nach den Resten. **) [Marduk nadin-šum]? †) Ein Name zu ergänzen, der keinem der auf den 5 Siegeln stehenden entspricht.

Commentar.

I.

Das Äussere des Steins¹⁾, von dem der vorliegende Text stammt, ist kurz folgendes: Farbe schwärzlichgrau, Höhe 15 em, Breite 9 em, Dicke 5 em; nach Art der Thontafeln geformt, doch sorgfältig an den Rändern abgerundet; beschrieben, indem die Zeilen sich über Vorderseite, Rand und Rückseite ununterbrochen folgen, also ebenso wie auf Thontafeln. Die Embleme sind von sonstigen Steinen bekannt, vergl. die diesem Buche angefügten Lichtdrucke, sowie die Tafeln im III, IV und V Bande Rawl.

Die Schrift ist sehr flüchtig und ungenau, beachte Zeile 1 iddin-na, Zeile 2 a-na, Zeile 3, 16, 26, 33 La-gamal, Zeile 6, Ki-di-ni, Zeile 7 šul-pi, Zeile 8 a-di, Zeile 9, 10, 13, 14 uš.sa.du, Zeile 9 Nabû-ga-mil mar (amīlu) nagaru, Zeile 22 Bil-ipu-uš, Zeile 32 duppi ikli, Zeile 36 3 pi, šul-pi, Zeile 42 im.si.di (iltana), Zeile 43 i-na, Zeile 44 sa-la-ti, Zeile 45 ša šu-du-ma, Zeile 46 iklu, Zeile 51 Nabû-ahi-ipuš.

Der Text zerfällt seinem Inhalt nach in zwei Teile, deren erster aus der Urkunde besteht, in der Bil-iddinna verschiedene Teile seines Vermögens seinem jüngern Sohn Kidini verschreibt, deren zweiter eine Urkunde über einen Landkauf seitens Kidinis enthält.

A. Das Erbe des Kidini setzt sich zusammen aus 1. einem Einkommen, das aus einem Amte entspringt, 2. einem Ackergrundstück, 3. einem Hause.

1. Was das Einkommen betrifft, so resultiert dasselbe aus der Stellung des Kidini als (amīlu) tu bit Lagamal²⁾ (sich Zeile 33); bezeichnet ist es als isku bit Lagamal, und zu bestehen scheint es aus Naturalien; denn in dem, was neben

¹⁾ Inventar-Nummer: V. A. 208. ²⁾ cf. Zeitschr. f. Assyr. III, 145 Zeile 9 (amīlu) tu.bitu-u-tu (in Strassm. Arsac.-Inscr. 5, cf. auch 6).

urbu — wohl = irib VI 6, VII 5, d. i. Eingang(sabgabe) — als tilitu (Auflage ?) bezeichnet wird, befindet sich ein Bock und Hammelfleisch, und zwar, so wird das Nachgestellte wohl zu fassen sein, Schenkelfleisch eines Hammels.

i-zu-zu, so zu lesen statt i-ta-ta; der Irrtum ist durch die verschrobene Schrift des Babyloniers entstanden. Die Übersetzung ist nunmehr zu ändern in: Tafel über den Teilbesitz, welchen Bil-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna, der . . . -Beamte von Dilbat, für Kidini, seinen jüngern Sohn, bestimmt hat.

išku; so zu lesen, nach der Schreibung is-si-ki neben iš-ku in einem noch unveröffentlichten Texte¹⁾.

Um bestimmen zu können, was išku bedeutet, muss gemäss der Gleichung Strassm. Wörterverz. 3817 (II Rawl. 39, 49) giš.šub.ba zur Untersuchung herangezogen werden. Da beide Worte im angeführten Text gleichgestellt sind, so kann angenommen werden, dass išku die semitische Lesung des nichtsemitischen Ideogramms giš.šub.ba sei. Dem steht zwar entgegen, dass sich II 23, 24 beide Worte in zwei Zeilen folgen, so dass doch auf einen gewissen Unterschied in der Bedeutung geschlossen werden könnte; immerhin lässt sich aber auch hier die Stelle bei vollständiger Gleichsetzung beider Wörter befriedigend erklären²⁾.

Fragen wir uns nun, was išku resp. giš.šub.ba bedeutet, so geht aus den hier veröffentlichten Texten hervor, dass

- a. I 3 išku = Recht auf eine Leistung für einen Tempel der Lagamal,

¹⁾ IX der Texte in meinen »Babylonischen Verträgen des Berl. Museums«, die im Laufe des Jahres erscheinen werden. (Inventar-Nummer V. A. Th. 90 7.). ²⁾ In meinen »Studien z. Bab. Recht« Z. A. III 69 ff. wollte ich giš.šub.ba = udí und dieses = Hausgerät setzen. In der ersten der beiden Gleichungen habe ich mich geirrt; giš.šub.ba = išku ist = Recht auf eine Leistung, auf ein Einkommen, schliesslich = Einkommen, (zuerst wohl = Leistung, beachte išku ginâ ši.pat.miš ukinšunuti II Rawl. 65, 43 und Schrader, Keilinschr. Bibliothek I 202 19); dagegen bleibt udí, das von giš.šub.ba vollständig zu trennen ist, = Hausgerät (wobei Gerät vielleicht etwas weiter zu fassen ist), bestehen. Ob is (resp. iš)-ku und giš.šub.ba in irgend einem sprachlichen Zusammenhang stehen, ist schwer zu sagen; immerhin lässt sich išku als aus einem dem akkadischen giš.šub.ba entsprechenden sumerischen Worte entlehnt denken.

(cc. = 2 šekel¹⁾), 2 gur Datteln (cc. = 1½ šekel²⁾), 6 qa Sesamum (cc. = ¼ — ⅓ šekel³⁾) zu liefern; mit den unklaren, folgenden Bestimmungen zusammen schätze ich den Wert der von ihm zu liefernden Naturalien auf ungefähr 4½ šekel.

Der Teil von giš.šub.ba; der verpachtet wird, ist = ⅙. Im ganzen soll giš.šub.ba mandidiutu 2 qa auf (wie wohl angenommen werden darf) je 24 qa betragen.

Setze ich nun den Werth der Pacht = x

den Verdienst des Pächters = y

die Anzahl der vereinnahmten je 2 qa = z

so erhalte ich die Gleichung $x + y = \frac{2 \text{ qa} \times z}{6}$

Nach VIII wird der 6. Teil von giš.šub.ba, der je 2 qa auf je 24 qa einträgt, für 1 mine verkauft. Da nun der Verkaufspreis bei dem bis 20 % betragenden Zinsfuss in Babylon mindestens = dem 5fachen des Ertrages des zu Kaufenden sein wird, der Ertrag aber = dem Pachtbetrage + dem Verdienste des Pächters zu berechnen sein dürfte, so erhalte ich hier die Gleichung $(x + y) \times 5 = 1 \text{ mine}$.

x wie oben = 4½ šekel angesetzt, ergibt für y 7½ šekel = dem Verdienst des Pächters.

Da $x + y = 12 \text{ šekel}$, ist z aus der ersten Gleichung als $\frac{12 \text{ šekel} \times 6}{2 \text{ qa}}$ oder, 1 qa = ⅙₁₈₀ šekel gesetzt, = 6480 zu berechnen. Das würde also, bei je 24 qa, ein Einlaufen von 155 520 qa oder 864 gur Korn ergeben. Dabei habe ich das qa = ⅙₁₈₀ šekel, also nur als 1 qa Korn angesetzt; da aber Datteln gleichfalls mit eingeliefert wurden, so kann die Grenze für die hier berechneten Verhältnisse, um den ungefähren Fehler zu verringern, bis zu 1200, ja 1400 gur heraufgerückt werden. Ausserdem ist die zweite Gleichung vielleicht als $(x + y) \times 4 = 1 \text{ mine}$ anzusetzen, was statt 864 gur 1080 gur, oder als $(x + y) \times 3 = 1 \text{ mine}$, was 1440 gur ergeben würde, wobei dann immer noch jener ungefähre Fehler in Betracht gezogen werden muss.

¹⁾ cf. N. 279, N. 642. ²⁾ cf. N. 382, 384, 430. ³⁾ cf. N. 748, N. 612.

Nun kann mit diesen Zahlen z. B. N. 583 verglichen werden, wo als *irbi ša šatti* 11. kam also als Eingang des 11. Jahres 1441 gur 3 *mašihu* 4 *ka* genannt, ferner N. 525, wo als Korn, das nur die *irriši*¹⁾-Beamten abgeliefert haben, 484 gur 2 *mašihu* bezeichnet, endlich N. 351, wo 574 gur Datteln als Lieferung von einem Tage, d. i. von der Ernte, die an einem bestimmten Tage in einer Pflanzung²⁾ gemacht wurde, angeführt werden. Und das sind Lieferungen für den Tempel *Ībarra* in Babylon! Im grossen und ganzen wird daher der oben aufgemachten Rechnung der Anspruch auf annähernde Richtigkeit kaum versagt werden können. Doch wird neues Material hoffentlich einmal genauere Schlüsse ermöglichen.

Zur leichteren Übersicht stelle ich hier die Bezeichnungen zusammen, die für *giš.šub.ba* (*iškū*) und dem, was damit zusammenhängt, in diesen Texten gebraucht werden:

- a. *iškū bit Lagamal urbu u tilitu mala bašū* I 3—4
- b. *giš.šub.ba mandidiutu 2 ka ši.bar mandidiutu ina bit imbi Anim bit* Ib XV 1—2
- c. *giš.šub.ba mandidiutu ina bit imbi Anim papaḫu* Ib u *Bilit ikalli* (u *ina širi* [*mandidiutu gabbi*] *aki mandidi ša* Ib) 2 *ta.ḫātā* II 8—11, 16—18
- d. *giš.šub.ba mandidiutu ina bit imbi Anim papaḫu* Ib u *Bilit ikalli 2 ka ši.bar šuššu ina mandidiutu makkasu 24 (ka).a.an kimi ša lamu bit kišir ša širi u ši.bar ša maššarātu* [*aki mandidi ša* Ib VIII 1—5

hierzu IV 1—4 zu vergleichen [. . . *ši.bar giš.šub.ba mandidiutu ina*] *papaḫu* [*Ib u Bilit ikalli*] *ši* 18 (*ka*).a.an *ki*[*mí* *ša lamu bit kišir ša širi*] u *ši.bar ša mašširtum* [*aki mandidi*] *ša* Ib *puṭ 2 ta.ḫātā*)

- e. 1 *ka ši.bar giš.šub mandidiutu ina bit imbi Anim papaḫu* Ib u *Bilit-ikalli ši.bar ka.lum.ma* 18 (*ka*).a.an *makkasu kimi ša lamu bit kišir ša širi irbi ša ikur aki mandidi ša* Ib VII 1—6

¹⁾ (*amīlu*) *PIN* = *irrišu* = Landbearbeiter, cf. vor allem N. 398, ferner N. 445, wo Korn zur Aussaat und zum Unterhalt der *irriši* gegeben wird. Vergl. auch II *Rawl.* 14 c. d. 12, 22. ²⁾ Die Pflanzungen, welche als Lehen eines Gottes (*ḫallat* cf. XII) vergeben sind, werden nach diesen Tagen bezeichnet.

f. 1 $\text{\textcircled{ka}}$ $2\frac{1}{2}$ $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$ $\text{\textcircled{\textit{\textit{š}}}}$.bar $\text{\textcircled{\textit{gi}}}$.šub mandidiutu ina papaḫu Ib u Bilit ikalli $\text{\textcircled{\textit{š}}}$.bar 18 ($\text{\textcircled{\textit{ka}}}$).a.an ka.lum.ma makkasu kimi $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$ lammu bit kišir $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$ $\text{\textcircled{\textit{\textit{š}}}}$ ri irib u ašitum $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$ ikur aki mandidi $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$ Ib VI 1—7

g. $\text{\textcircled{\textit{gi}}}$.šub iši u mādu VI 21

h. $\text{\textcircled{\textit{gi}}}$.šub mītu IX 1

2. Das Grundstück wird näher angegeben, als an Grösse = 4 gur $\text{\textcircled{\textit{š}}}$.zir und zwar a. pi šulpi, b. (adi) kiri zaḫpi; b. wird als Hain und zwar als ein mit Palmen bestandenes Stück Land aufzufassen sein; a. kehrt in unserm Texte Zeile 35,36 gleichfalls im Gegensatz zu b. wieder¹⁾; ebenso z. B. Strm. L. 169, 14; cf. auch Strm. W. 8458; II Rawl. 26, 29 giebt als Ideogramm für šulpu suk.ši, für šalapu aber eine Bedeutung wie »lang sein« oder »lang machen«, cf. das Ideogramm [gid].da und sū. IV Rawl. 26 No. 4 50/51 übersetzt sug.ga mit $\text{\textcircled{\textit{\textit{š}}}}$ - $\text{\textcircled{\textit{\textit{š}}}}$ -i, $\text{\textcircled{\textit{\textit{š}}}}$ -zu-u, das vielleicht eine Bedeutung wie Sumpf hat. Ob šulpu demnach etwa = Schilf ist? Zu beachten ist jedenfalls, dass nach Zeile 11 die Nordseite des Grundstücks an den Euphrat stösst.

Was die Grösse des Grundstücks betrifft, so umfasst es, da nach V Rawl. 68 No. 1 1 $\text{\textcircled{\textit{ša}}}$.ḫi.a (d. i. der 1800. Teil einer gur) ungefähr = 30 u² (cf. Oppert, Mémoires Divers 1886), 216 000 u².

ina ki at pi?

uš.sa.du als imidu zu lesen? (so Oppert!) cf. II Rawl. 48, 47 uš = i-mi-du, II Rawl. 27, 19 uš.sa = i-mi-du.

3. Das Haus ist in der Mitte der Stadt gelegen und weist sich gegenüber den sonst aus den Verträgen bekannten Grössenverhältnissen mit seinen 50 gi als recht umfangreich aus. Da 1 gi = 49 u² (cf. Oppert M. D. und sieh Comm. zu X), so nahm das Haus einen Raum von 2450 Quadratellen ein. Nach der Beschreibung seiner Lage muss es zwischen zwei andern, dem Bil-iddinna gehörigen, Häusern gelegen gewesen sein.

Ausgefertigt wurde die Verschreibung in Dilbat am 22. Šabaḫ des 28. Jahres Nabū-aplu-iddinna. Da dieser König

¹⁾ V Rawl. stehen die $\text{\textcircled{\textit{gi}}}$ šimmari zaḫ-pu im Gegensatz zu miriši u ḫirubū. Beachte auch Nab. 103 u pi-i-šu šul-pu (sieh Comm. zu XIV Seite 26).

von Babylon mindestens (cf. V Rawl. 61) 31 Jahre regiert hat, sein Nachfolger aber ungefähr gleichzeitig mit Salmanassar II zur Regierung kam, so wird als Datum etwa 853—855 anzusetzen sein.

B. Die Urkunde über den Landkauf seitens Kidinis giebt uns den Preis für Dattelpflanzung und Boden pi šulpi (zusammen 2 gur) als $1\frac{5}{6}$ minen an. Davon entfallen auf erstere 60 ka, auf letztere 300 ka. Leider ist der Preis für jede Species nicht angegeben. Da sich aber der Preis von $\frac{6}{10}$ ka in V Rawl. 68 No. 1 auf 1 šekel berechnet, so würde, einen gleichen auch hier angenommen, als Preis für die Dattelpflanzung allein 100 šekel oder $1\frac{2}{3}$ minen sich ergeben, was auf ein Verhältnis wie 1 zu 60 zwischen den Preisen von Dattelpflanzung und Boden pi šulpi führen würde. Das aber wird schwerlich richtig sein. Angenommen, ein Verhältnis wie 1 zu 16 (cf. Oppert M. D.) hätte auch damals bestanden, so würde für 1 ka Dattelpflanzung damals $1\frac{1}{4}$ šekel, für 1 ka pi šulpi $\frac{1}{11}$ šekel gezahlt worden sein, bedeutend weniger, als der Durchschnitt 3 Jahrhunderte später betrug.

Leider ist Zeile 40 unklar, sodass es fraglich bleibt, ob auch dieses Grundstück sich als ein am Flusse belegenes kennzeichnet.

šu-du-ma; das nicht etwa [ik]-šu-du-ma zu ergänzen ist, zeigt diese Stelle sowohl wie XII 26. Ob šu-du als Ideogramm aufzufassen ist, bleibt mir ungewiss; vielleicht ist illiku-ma zu lesen; jedenfalls wird eine Bedeutung wie »kommen«, »aufstehen« oder ähnliches dafür angenommen werden müssen, cf. auch Nab. 193, 24 (= Str. L. 69).

Datiert ist der Landkauf vom 21. Kisilimu 11. Jahres des Marduk-šum-iddinna (Sohns des vorhergenannten Königs), also etwa 839—841 anzusetzen.

Der Sargonstein.¹⁾

Zum Äusseren dieses Steines siehe die Lichtdrucktafeln; Höhe 32 cm, Breite 17 cm, Dicke $9\frac{1}{2}$ cm.

¹⁾ Vier Columnen dieses Steines hat Herr V. Revillout in seiner Zeitschrift: Mélanges assyro-babyloniens I No. 1 veröffentlicht, was ich hiernit erwähnt haben will; näher darauf einzugehen, halte ich jedoch

Bei diesem Texte fällt es auf, dass das Datum anscheinend voran steht. In der That ist der ganze erste Teil, soweit es das auf dem Stein Geschriebene angeht, nach dem in Col. II 25—28 angegebenen Datum bestimmt; das Datum im Anfang bezieht sich darnach lediglich auf die Mitteilung, dass Nabû-li¹⁾ im 2. Jahr Salmanassars zu Ina-iši-itîr »gesprochen« habe. Nun ist allerdings das, was er damals gesprochen hat, sowie das dem folgende, in der That der Vertrag; und sicher ist dieser auch damals geschlossen worden. Nur scheint er aus irgend einem Grunde neu auf den jetzt vorhandenen Stein geschrieben zu sein, gleichsam neu ausgefertigt, dann auch neu datiert.

Dür-ilu, das wohl = der aus dem Kampf Sargons mit Ĥumbanigaš bekannten Stadt ist, — wird es doch auch hier, wie sonst mit Diri in Zusammenhang gestellt (cf. Col. IV 7), — war im 1. Jahre des Sargon also sicher in seiner Hand. Nun fällt die Schlacht bei Dür-ilu nach der Babyl. Chronik in das 2. Jahr des Merodachbaladan, also auch in das 2. Sargons. Diese Schlacht endete nach der Chronik mit einer Niederlage Sargons; dagegen scheint Sargon von einem in Dür-ilu in seinem ersten Jahre erfochtenen Siege Annalen 21 (vergl. Prunk. 23, 123)²⁾ zu reden. Daher werden wahrscheinlich 2 Schlachten anzunehmen sein, deren erste wohl mit dem Siege Sargons endete, sodass er sich desselben mit Recht rühmen konnte, während er den Misserfolg der zweiten weislich verschweigt.

Als geschichtlichen Untergrund denke ich mir, dass nach oder schon vor dem Tode Salmanassars IV Babylonien in die Botmässigkeit³⁾ Merodachbaladans mit Zuthun des Ĥumbanigaš von Elam kam; dabei mögen Unruhen an der Nordgrenze Verwirrungen in Dur-ilu gestiftet haben, wobei der Vertrag der beiden Männer, Nabû-li² und Ina-iši-itîr in irgend einer

für überflüssig, da ich lange, bevor Herr Revillout sich den seiner Veröffentlichung zu Grunde liegenden Abklatsch verschaffte, den Inhalt des Documentes gründlich studiert hatte, aus seiner Publikation aber nichts mir Neues entnehmen konnte. — Inventar-Nummer: V. A. 202.

¹⁾ cf. auch die Gleichung DA-bul-lu-tu-Marduk und I-li²-bul-lu-tu-Marduk N. 829 2, 837 2, 903 2. ²⁾ cf. Winckler, Sargon, Leipzig 1888. ³⁾ d. i. ohne dass er damals schon offiziell König in Babylon wurde.

Weise verloren ging. Sargon schlug Humbanigaš, dessen Niederlage somit sicher vor den Airu 721 fällt, musste sich aber begnügen, an der Nordgrenze (d. i. von Babylonien!) Ordnung zu schaffen, ohne in Babylonien selbst eingreifen zu können; sein Versuch dazu¹⁾ wurde ein Jahr darauf dann blutig zurückgewiesen. Und wie sich nun Sargon Wiederhersteller der zakûtu nennt, Ordner der Grund- und Boden-Rechte (cf. besonders Rücks. der Platten, Zeile 6, wo Dûr-ilu direct genannt wird), so sehen wir hier auch in der That, dass in Dûr-ilu derart vorgegangen war; der Vertrag jener beiden Männer wurde unter ausdrücklicher Beifügung des ursprünglichen Datums neu ausgeführt und nach dem Tage der Neuausfertigung, 16. Airu 1. Jahr Sargons, datiert.

Der erste Vertrag hat folgendes Verhältnis zur Voraussetzung: Nabû-li' hat ein Grundstück gekauft; ein Teil desselben, oder das ganze, war aber in irgend einer Weise in der Hand des Nachbars; Nabû-li' wollte das Grundstück, das er gekauft hat, sowie das des Nachbars, zur Verfügung haben und schlug ihm einen Tausch vor mit einem andern Grundstück, wobei er ki pi atra 6 šekel zuzahlen wollte, während jener gleichzeitig über das erste Grundstück eine Urkunde ausstellen sollte.

Der Unterschied zwischen dem Verhalt von ibašši resp. iddašši und ina panišu (ušadgil) ist stets zu beachten. Wie es hier geschehen ist, konnte allerdings ein Grundstück verkauft werden, das einem dritten ina panišu war, d. i. zu seiner Verfügung stand, sei es als Pfand, als Verschriebenes etc. Aber dem Käufer scheint es nicht genügt zu haben, wenn nicht der, in dessen Verfügung (nicht Besitz!) das Grundstück gestanden, seine Urkunde darüber untersiegelte und ihm aushändigte.

ibašši für ibân-ši, binamma, bin-ni von bānu geben; cf. Col. IV 21 bin-annāši-ma, II 8 tabbinimma für tabini-ma²⁾, Strassm. Leyd. 98 36 i-pi-in-ni-ma (sieh Z. A. III 78 Anm. 5 und Schrader, Keilinschr. Bibl. S. 152 Anm. *).

¹⁾ Wohl unternommen, als Merodachbaladan durch Absolvierung der Ceremonien sich zum rechtmässigen König machte. ²⁾ oder i binimma, cf. Anm. zur Transscript.

ki pi atra gewöhnlich als das Überschliessende gefasst; in der That wird bei Tauschhandel das, was an Wert grösser bei dem einen als bei dem andern ist, atri genannt cf. III 23. Ob aber ki pi atra so zu fassen ist, bleibt mir zum mindesten fraglich; ich habe daher die Übersetzung dieses terminus unterlassen, kann aber nicht umhin, wenigstens die Vermutung auszusprechen, dass in ihm die Bezeichnung einer Kaufsteuer steckt; dass nicht etwa die Bezeichnung einer Jahressteuer darin gesucht werden kann, welche, wenn sie etwa für das Jahr schon vom Vorgänger im Voraus entrichtet worden war, diesem gemäss der Zeit vergütet worden wäre, scheint mir VII 11 zu beweisen, wo beim Kauf der mandidiutu am 16. Addar 2 šekel ki pi atar gezahlt wurden.

išmi mu für ma, cf. auch Zeile 1 unter Col. I und II iturrû mu.

ina ĥud libbišu hier wie VI 14 nicht bei Sklavenverkauf angewandt¹⁾; schwerlich werden diese Stellen für eine andere Übersetzung als sponte sprechen. In II 16 könnte noch am ersten an bona mente gedacht werden; aber gerade dort scheint mir schliesslich das Hauptgewicht in der Freiwilligkeit zu liegen, in der Betonung gegenüber den anderen Erbberechtigten, dass Ib-šum-iškun seine Verfügung ohne Zwang und bei vollem Verstande getroffen hat.

zakû cf. za-ki IV 16, VIII 15. Dass die vorhergehenden Worte als »er hat empfangen«, »er hat genommen« zu fassen sind, zeigt z. B. V Rawl. 67 No. 1, 30—31 maĥrû aplû. Das Eintreten und Fehlen von zaku weist darauf hin, dass es für den in maĥir apil ausgeprägten Sinn nicht unbedingt nötig war²⁾, dass es also wahrscheinlich ein dritter terminus war, der für die Sache selbst nichts neues bietet, als selbstverständlich bald zugefügt, bald weggelassen werden konnte. Daher meine Übersetzung »quitt«, d. i. Käufer und Verkäufer sind der

¹⁾ Oppert Z. A. III, 77 Anm. 2: Pourquoi cette formule se trouve-t-elle généralement pour les ventes d'esclaves? M. Peiser la comprend mal: ce n'est pas sponte, freiwillig, mais bona mente, in wohlthätiger Absicht. — Vergl. auch Comment. zu III, Seite 88 Anm. 3!

²⁾ Beachte auch IV 16 maĥir iddin apil zaki, wo also iddin noch zum Überfluss hinzutritt, und vergl. XII 21 maĥrû idirû.

Verpflichtungen gegen einander ledig, sind in einem gesetzlichen Zustand.

Dieser Zustand ist die *zakútu*. Die Hauptstellen für dieses Wort finden sich I Rawl. 42 36, 44 66, 67 6, wo der König angiebt, er habe zum Bau seines Palastes *kaḫḫaru* (resp. *kirubū*) *má'du* (vielen Boden) *kima zakuttimma* (so an allen Stellen zu lesen¹)! genommen. Das, was hier mit kurzem terminus technicus bezeichnet ist, findet sich nun meines Erachtens ausführlich beschrieben bei Sargon cf. Cyl. 50—52 (Lyon) = I Rawl. 36 40—42: »Gleich dem Wortlaut meines Namens, mit dem mich, Recht und Gerechtigkeit zu wahren, Unmündige zu leiten und Schwache nicht zu unterdrücken, die grossen Götter berufen haben, gab ich als Geld für die Grundstücke jener Stadt gemäss den Preisurkunden Silber und Kupfer²) an ihre Besitzer und, um kein Unrecht (?) zu verüben, gab ich denjenigen, welche Geld für das Grundstück nicht nahmen, ein Grundstück statt des Grundstücks, wo es ihnen beliebte (?).« Wenn meine Gleichsetzung richtig ist, hat Sargon so gehandelt, wie es die Rücksicht auf die *zakútu* erforderte, indem er teils durch Kauf, teils durch Tausch (und nicht etwa mit Gewalt) die ihm nötigen Grundstücke an sich brachte. *zakútu* ist also hiernach die gesetzliche Regelung von Grund- und Boden-Besitzrecht. Ob überhaupt Gesetzlichkeit, also ein weiterer Begriff, darin steckt, wage ich nicht zu entscheiden.³) Für den engeren spricht die Stelle Sargon, Annalen 2: *Ḫarran* (d. i. den Bewohnern dieser Stadt) schrieb ich ihr Besitzrecht als Mannen des Gottes Anu und Dagan⁴); d. i. ideell gehörte das Land Anu und Dagan, und als Mannen dieser Götter haben sie ihnen zu zinsen⁵) (vergl. *ḫallat* im Commentar zu XI!). Vergl. Annalen des Saales XIV Zeile 5 (cf. Winckler, Sargon Seite 80—81): »(der) die Grundrechte von Ašur und *Ḫarrân*, welche in Vergessenheit geraten, und deren Unterthanenschaft in Abgang gekommen war, wiederherstellte.« So

¹) Allerdings scheinen die Originale, wie ich mich nach Photographieen überzeugete, doch *a* zu haben. ²) Ich denke, dass ich nur auf diese Stelle zu verweisen nötig habe, um meine Übersetzung von *kaspu* als Geld (also in weiterer Bedeutung als Silber) zu rechtfertigen. ³) Beachte aber V Rawl. 55, 50; dort liegt eine weitere Bedeutung vor. ⁴) *kī ṣab Anu u Dagan*. ⁵) Vergl. Sargon, Ann. 260.

auch Prunkinschr. 10—11 (Winekler Seite 96). Wenn sich Sargon als Ordner der zakûtu aufspielt, so hat er die Stärkung des priesterlichen Elementes im Auge. Der Grund und Boden sollte, wie gesagt, ideell den Göttern gehören. Den kidini (Unterthanen) war das Land, das sie hatten, gleichsam nur verpachtet (in Erbpacht!); ihre kidinût (Unterthanenschaft) war in unruhigen Zeiten wohl in Vergessenheit geraten, sie waren unabhängiger geworden, zahlten die Lasten nicht, die auf dem Boden ruhten, bis eben Sargon wieder Ordnung stiftete. Vergl. auch die Art und Weise, wie er (nach Annalen 360—364, Prunkinschr. 135—137) in Babylonien verfährt, nachdem er es in seine Gewalt gebracht hat. Die den Babyloniern schon vor langer Zeit durch die Suti weggenommenen Felder giebt er ihnen wieder (ušadgilu panûšun!)¹⁾. So ist eine kidinûtu wieder vorhanden, der er die in Abgang gekommenen Leistungen (sattukki) auferlegen kann.

Nicht mit meiner Erklärung zu stimmen scheinen die Stellen, wo zakû in Syllabaren vorkommt, cf. V Rawl. 28 cd. 37 šubatu ummaru = lubaru za-ku-u. Da nämlich Zeile 34 lubaru = lubšu gesetzt wird (vergl. auch Zeile 41 lubar šallûti Gebetkleid), und da in Verträgen nach ki pi atri auch lubari bilit biti genannt wird, was allerdings dann ein für die Frau des Verkäufers geschenktes Kleid bedeuten könnte, so würde sich lubaru zakû an jener Stelle vielleicht als eben jenes »geschenkte Kleid« ausweisen, und für zakû eine Bedeutung wie »widmen« fordern. Nun aber steht III 28 ki atri u ba-ri ša bilit biti; wenn hier »lu« nicht aus Versehen ausgelassen ist, so würde lubaru zu trennen sein in lu und baru, von welchen beiden Gliedern ursprünglich das zweite das eigentliche Wort,

¹⁾ An meine in Z. A. 62 ff veröffentlichten Übersetzungen, so die von tušadgil, knüpft Oppert Z. A. III 183 Anm. 1 den Tadel, dass ich mangels juristischer Vorkenntnisse »Besitz« für »Eigentum«, »zuge-wiesen« für »erworben« etc. fälschlich gesagt hätte. Aber wenn ich mich hier formell geirrt oder schlecht ausgedrückt habe, so ist es meist ebenso falsch, die heutigen (selbst formell richtigen) Ausdrücke für die damaligen Verhältnisse anzuwenden; sie passen eben nicht. Und wenn ich mich auch nicht juristischer Bildung rühmen kann, so weiss ich doch, dass auch Juristen in den meisten Fällen, wo hier die Begriffe Besitz und Eigentum in Frage kämen, schwanken würden.

das erste nur eine Art Ideogramm gewesen wäre, die dann aber später zu einem neuen Wort componiert worden sind; in diesem Falle würde bari als ein Geschenk für die Frau des Verkäufers aufzufassen sein, das gewöhnlich dann wohl in einem Kleid bestanden haben mag (beachte lu = šabātu); daraus wäre dann ein Wort lubaru = lubšu (vielleicht sogar unter dem Einfluss von lubšu!) geworden¹⁾. Mag aber auch angenommen werden, dass lu an der angeführten Stelle nur irrtümlich, wohl in folge des vorhergehenden Zeichens für u, weggeblieben sei, die Wahrscheinlichkeit bleibt bestehen, dass mit lubaru zakú die Bedeutung zu verbinden ist, dass mit diesem Geschenk der Kauf vollkommen in Ordnung gebracht wird; ja vielleicht bezeichnete gerade dieses Geschenk symbolisch den Besitzübergang. Beachte XIII 9; auch Col. IV 33.

Dem Pa'al zukkú mag dann die Bedeutung »widmen« eignen cf. Strassm. Wörterv. 2837 (= dem von Smith Z. A. I 423 gegebenen Text); leider ist die Stelle etwas unklar; sollte aber uzakküni »sie haben gewidmet« sein, so ist die Bedeutungsentwicklung wohl derart, dass der Widmende durch diese Thätigkeit sich mit den Göttern auseinandersetzte, mit ihnen gleichsam durch Bezahlung der Schuld in ein geregeltes Verhältnis kam.

Wie V Rawl. 24 b 45—46 di-in-šu u-zak-ki uš-ti-šir-šu zu fassen ist, weiss ich nicht sicher; ich vermute, dass dies Sätzchen zu übersetzen ist: »seinen Prozess bringt er in Ordnung, leitet ihn in rechter Weise.« Dass an beregter Stelle vom Prozedieren die Rede ist, zeigt wenigstens das einige Zeilen vorhergehende Sätzchen (38—39) ma-am-man a-ma-as-su ul iš-mi da-ai-nu di-in-šu ul i-din »wessen Wort er nicht hört, dessen Recht richtet (idin; oder »giebt« für iddin?) der Richter nicht« d. i. dessen Prozess entscheidet er nicht, — wie ich glaube, ein assyrisches Prototyp für den Satz: Wo kein Kläger, ist auch kein Richter²⁾.

In V Rawl. 317 folgt die Gleichung min.na = za-ku-u auf qurban ikli; hier allerdings wäre »Abgabe« vielleicht am

¹⁾ cf. z. B. Nab. 789. ²⁾ Möglich ist es allerdings, dass der Satz auch so aufzufassen ist: Eine Partei, die ihre Sache nicht persönlich vertritt, wird abgewiesen.

Platze; auch ist zu beachten, dass *mín* und *mi-i-nu* = *a-gu-u* cf. II Rawl. 20 41 und 25 16 (= V 28 16), wo wiederum Zeile 15 *a-gu-u* = *ba-a-nu*. Wäre, was wenigstens vermutet werden darf, *bānu* Infinitiv zu den oben besprochenen Formen *binamma* etc., also = geben, und dem entsprechend auch *agû* = geben in irgend einer Nüance, so würde sich in folge dessen auch für *zakû* eine ähnliche Bedeutung erwarten lassen. Aber alle diese aus Syllabaren (also aus Zusammenstellungen assyrischer oder babylonischer Gelehrter, deren Gesichtspunkte, Kritik und Zuverlässigkeit wir nicht in jedem Falle genügend kontrollieren können) gezogenen Gleichungen sind nur mit äusserster Vorsicht zu benutzen und können eine aus zusammenhängenden Texten gezogene Bedeutung in meinen Augen nicht so leicht verdrängen.

Wenn endlich *zakû* »einer Verpflichtung ledig sein« bedeutet, so empfiehlt sich wohl eine Zusammenstellung dieses Wortes mit 𐤆𐤀 rein, d. i. frei von Schuld sein, 𐤆𐤀 Dan. 6, 23 die Freiheit von Schuld.

š-u-du-ma sieh zu I (Seite 78 des Commentars).

tar-ba-šu Garten, oder Hof? Die Bedeutung ist nur annähernd zu bestimmen. *rabašu* II Rawl. 42 23 heisst lagern; *tarbašu* (cf. auch Sb 123) bedeutet nach I Rawl. 21 71 einen zu einem Palaste gehörigen Platz mit einer gewissen Art von Bäumen, *gub-ni*-Bäumen, die allerdings von Anderen nach hebr. 𐤆𐤁𐤍 als Reben, Rebstöcke gedeutet werden; beachte auch V Rawl. 32 d e f 48—50, wo *dûru* (d. i. Mauer), *sîru* (d. i. Zaun? cf. V Rawl. 32 a b c 21) und *tarbašu* als *mašallu* des Hirten bezeichnet; *mašallu* wohl gleich *šal-lum* = *na.a*, Lagerplatz, Ruheplatz (𐤆𐤁𐤍? dann wohl so als Schatten spendender, oder beschatteter Platz bezeichnet).

su-up-pu irši-tim ist mir unklar; oder ist etwa *su-up-pu-ki-tim* zu lesen? cf. Nab. 293 *gišimmari su-up-pu-ḫu-tu* und vergl. Oppert M. D. 23, der *suppuḫutu* dort mit 𐤆𐤁𐤍 zusammenstellt.

Der Anfang der Col. III ist leider durch eine Verletzung lückenhaft geworden; soweit ich ergänzen konnte, habe ich die Lücken im Text ausgefüllt; nur zu Zeile 1 habe ich zu bemerken, dass hinter *ki* ein kleiner Winkel-

haken zu sehen ist, und vor irši-tim ein ša wohl noch deutlich sein dürfte.

kul.miš? cf. z. B. Inschr. des Ašurnaširaplu in Schrader, Keilinschr. Bibl. Seite 124, Zeile 4.

šibirta s. Comm. zu IV und XIII.

Col. IV hebt mit der Mitteilung an, dass Nabû-li' und Bil-usatu wegen einer halben Mine prozessierten, die Ersterer von Letzterem zu verlangen hatte; er erhält einem ihm günstigen Urteilsspruch. Dass statt auf eine halbe auf $\frac{2}{3}$ minen 5 šekel entschieden wurde, ist wohl so zu verstehen, dass, nachdem Nabû-li' als Gläubiger anerkannt worden ist, dem Schuldner auch die Zahlung der üblichen Zinsen vom Termin an, da er die Schuld machte, aufgegeben wurde; hier wären 15 šekel als Zinsen bestimmt, was (allerdings ohne Zinseszins berechnet) bei der Summe von $\frac{1}{2}$ Mine zu 20 % die Zeit von $2\frac{1}{2}$ Jahren ergeben würde.

Statt der Schuldsomme übergibt Bil-usatu dem Nabû-li' 2 Häuser in Diri; dass hierüber wiederum ein specieller Vertrag geschlossen, eine besondere Urkunde aufgenommen wurde, zeigt Zeile 13—14.

Ebenfalls statt einer Schuldsomme erhält Nabû-li' ein Haus, wobei er aber noch 50 šekel darüber heraus zahlen muss¹⁾.

Zur Strasse mutakutu vergl. XII 7—8 ħarrān ša akītum mu-ta-ku Ib, Nab. 592 mu-ta-ku, Nab. 476 12 a-na pap-pa-su ša mu-ta-ku Itir-Marduk (amilu) šangū Sip-par.

i-ĥi-it(id, it)-ma.ĥātu könnte nach den von Strassm. Wörterv. 3100 angeführten Stellen als »prüfen« gefasst werden; prüfen, vom Gelde, würde ja auch Zeile 32 passen; aber Zeile 35 verbietet diese Übersetzung, falls man nicht annehmen will, dass hier das Wort nur mechanisch vom Schreiber noch einmal gesetzt worden ist; meine Übersetzung »auszahlen« ist in der That nur der Verlegenheit entsprungen, da bei »auszahlen«

¹⁾ Es ist also nicht der Fall, dass die Söhne das Pfand einlösen, und Nabû-li' es dann kauft, wie es nach der von Oppert Z. A. III 184 vorgetragenen Ansicht hätte sein müssen. Ich muss daher an meiner Auffassung (Z. A. III 90), dass die Gläubigerin den als Pfand erhaltenen Sklaven durch eine Zuzahlung habe kaufen können, festhalten.

Zeile 35 nicht zu widersinnig erscheint.¹⁾ Wie Nab. 432 ina ħa-a-ṭu ša pau-šu zu übersetzen ist, weiss ich nicht; siehe auch Nab. 591 (zu dem besonders Nab. 98 zu vergleichen ist) ina ħa-a-ṭu ša pišunu, desgl. Nab. 119 2 mana kaspi ša ina ħa-a-ṭu ša ina pan Nabû-īṭir-napšāti; aber soviel steht mir fest, dass dies ħātu wenigstens weder »prüfen« noch »auszahlen« bedeuten kann.

II.

Zu diesem Texte ist besonders Nab. 697 zu vergleichen. Wie hier der Vater, von seinem Sohne und Bruder im Stiche gelassen, sich an seine Tochter wendet, so wird dort ein Mann, namens Iḫi-ša-aplu, von seinem von ihm als mar-banū (Adoptivsohn cf. Z. A. III 369) erklärten Slaven Rimanni-Bil, der gemeinlich Rimūt genannt worden (alias Rimūt?), im Stiche gelassen; Rimūt hatte gegen seine Erklärung als mar-banū die Verpflichtung übernommen, ihn mit Unterhalt und Kleidung zu versehen, war aber entflohen. Nachdem er eingefangen war, wurde er von der Schwiegertochter des Iḫi-ša-aplu ausgelöst. Nun übernahm diese die Verpflegung des Schwiegervaters, wofür ihr sowie ihrer Tochter Rimūt, dessen mar-banūtschaft für aufgehoben erklärt ward, als Slave zugeschrieben wurde. Im folgenden gebe ich Transcription und Übersetzung:

1. Iḫi-ša-aplu mar-šu ša Ku-du-ur-ru mar Nūr-Sin Rimanni-Bil 2. (amīlu) gal-la-šu ša Ri-mut šu-un-šu im-bu-u duppu 3. (amīlu) mar-banu-u-tu-šu a-na na-da-nu pat.ḫi.a-šu u 4. (ṣubatu) lu-bu-ši-šu ik-nu-ku Ri-man-ni-Bil ša Ri-mut 5. šu-un-šu im-bu-u ul-tu ili ša duppu 6. (amīlu) mar-banu-u-tu ik-nu-uk iḫ-li-iḫ-ma 7. ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum la id-di-id-ma²⁾ 8. Í-sag-gil-ra-mat marat-su ša Ziri-ia apil Na-ba-ai 9. altu Iddin-na-Marduk mar-šu ša Iḫi-ša-aplu mar Nūr-Sin 10. ta-ap-ta³⁾-ta-du-ur-šu u tu-sa-ad-di[-id-ma⁴⁾]

¹⁾ Siehe aber noch die folgende Anmerkung! ²⁾ Verschieden für id-di-in-šu? oder id-di-is-su-ma? iddid-ma zu lesen und mit i-ḫi-iṭ Sargonst. Col. IV 32, 35, dass dann i-ṭi-iṭ gelesen werden müsste, zusammenzubringen, wird kaum angehen. cf. auch XII 17. ³⁾ So wird das undeutliche Zeichen zu lesen sein. Form iftata'el von paṭaru. ⁴⁾ So ergänze ich vermutungsweise, tusaddid für tušaddid von šadadu.

11. ib-ri piš-ša-tum u (šubatu) lu-bu-uš-tum ta-ad-[din-šu]
 12. Iḫi-ša-aplu mar-šu ša Kudûru apil Nûr-Sin i-na hu-ud lib-
 bi-šu 13. duppi (amilu) mar-banu-u-tu ša Ri-man-ni-Bil u-pa-
 as-si-is-ma 14. u ik-nu-ku-ma pa-ni Í-sag-gil-ra-mat 15. u
 Nu-up-ta-a marti-šu martu ša Iddinna-Marduk mar Nûr-Sin
 16. u-ša-ad-gil Í-sag-gil-ra-mat u Nu-up-ta-a 17. marti-šu i-pa-
 al-laḫ ar-ki Í-sag-gil-ra-mat 18. pa-ni Nu-up-ta-a marti-šu id-
 dag-gal 19. ša dib-bi an-nu-tu inu-u rik-su Iḫi-ša-aplu ir-ku-
 su-ma a-na 20. Í-sag-gil-ra-mat u Nu-up-ta-a marti-šu id-din-nu
 21. i-ḫi-ip-pu-u Marduk u Zar-pa-ni-tum ḫal-¹⁾la-ki-šu liḫ-bu-u
 d. i. »Iḫi-ša-aplu hat seinem Slaven Rimanni-Bil, als
 dessen Namen man Rimût nennt, eine mar-banûtu-Tafel gegen
 Lieferung seines Unterhalts und seiner Kleidung ausgestellt;
 Rimanni-Bil, als dessen Namen man Rimût nennt, war aber,
 nachdem die mar-banûtu-Tafel ausgestellt war, entflohen und
 hatte (ihm) Nahrung, Salbe und Kleidung nicht gegeben.
 Ísaggil-râmat, die Tochter des Ziria, Sohns von Nabai, Frau
 des Iddinna-Marduk, des Sohns des Iḫi-ša-aplu, Sohns von Nûr-
 Sin, löste ihn²⁾ aus und liess ihn [bringen (?).] Nahrung,
 Salbe und Kleidung gab sie (sc. ihrem Schwiegervater!).
 Iḫi-ša-aplu zerbrach freiwillig³⁾ die mar-banûtu-Tafel des Ri-
 manni-Bil und verschrieb ihn urkundlich der Ísaggil-râmat
 und ihrer Tochter Nuptâ, der Tochter des Iddinna-Marduk.
 Der Ísaggil-râmat und ihrer Tochter Nuptâ wird er gehorchen;
 nach der Ísaggil-râmat⁴⁾ wird er ihrer Tochter Nuptâ gehören.
 Wer mit solchen⁵⁾ Klagen Ungiltigkeit beantragt, den Vertrag,
 (den) Iḫi-ša-aplu geschlossen und an Ísaggil-râmat und ihre
 Tochter Nuptâ gegeben hat, zerschlägt, dessen Untergang sollen
 Marduk und Zarpanitu aussprechen.« Folgen die Zeugen.

¹⁾ Statt an- wohl so zu lesen; ḪA-A-šu Z. A. III 72 Anm. 1 kann also jetzt als ḫallaḫ-šu transscribiert werden; als ich jenen Artikel schrieb, kannte ich diese Stelle noch nicht. Opperts ḫulluḫ Z. A. III 176 ist unglücklich, da in der Bedeutung nicht passend. ²⁾ Nachdem er eingefangen war, cf. Z. A. III 86—87. ³⁾ Hier kann doch bona mente gewiss nicht am Platze sein. ⁴⁾ d. i. nach ihrem Tode, arki [mitûtu] als ergänzt zu denken. mitûtu wohl aus denselben Rücksichten ausgelassen, die alle Völker bewogen haben, die Idee des Sterbens in Bezug auf noch lebende Personen euphemistisch wiederzugeben cf. arki-šu Strassm. Nab. 380. Z. A. III 368 Anm. 1. ⁵⁾ Ellipse.

Dass am Schluss eine andere Tochter des Ikiša-aplu genannt wird, in deren Beisein diese Urkunde aufgesetzt worden, beweist, dass diese bei der Regelung der Erbfrage in irgend einer Weise zu thun hatte, indem sie wahrscheinlich durch ihre Anwesenheit stillschweigend auf etwaige Ansprüche auf den Sklaven Verzicht leistete.

dup-pi dup-pi mar-šu-ka. Diese rätselhafte Phrase habe ich in der Übersetzung ausgelassen, will aber hier einer Vermutung Raum geben, die vielleicht annehmbar erscheinen möchte. Wie mar-šu(rik?)-ka zu fassen ist, ob als »dein Kranker« (»ich bin krank« müsste maršakku sein), oder »der Kranke; sprich« (mar-šu ÍNIM), weiss ich nicht; nach bal-ṭu-ka¹⁾ Zeile 7 wäre auch »du bist krank« nicht unmöglich; wegen der Doppelsetzung von duppi aber vermute ich, dass diese Phrase ein Citat aus einer Gesetzsammlung ist, auf dass sich Ib-šum-iškun beruft bei Niederschrift des Vertrages.

in-ba-su für inbat (ṭ d) + šu? cf. das Folgende.

pat.ḫi.a = Unterhalt, der specialisiert wird mit den Worten ibri, piššatum = Nahrung und Salbe vergl. den oben gegebenen Vertrag Nab. 697, wo Zeile 3—4 pat.ḫi.a-šu u lu-bu-ši-šu Zeile 7 und 11 ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum entspricht. Kleidung wird neben pat.ḫi.a aufgezählt, Wohnung, scheint dagegen als selbstverständlich nicht genannt zu sein. Zu trennen ist das Ideogramm in pat + ḫi.a »viel pat«, vergl. ši.pat Unterhalt an Korn²⁾, pat.(ilu)ištarāti = nindabū »Opfergabe« (d. i. zum Unterhalt der Tempeldienerinnen?).

Unterhalt wird in den Verträgen sehr oft durch pap-pa-su³⁾ ausgedrückt; ob das als Lesung für pat.ḫi.a anzunehmen sein dürfte? Aber auch in-ba-su könnte als solche betrachtet

¹⁾ Nach dem Satzgefüge und dem Sinn muss balṭuka als 2. Person aufgefasst werden; vergl. Zeile 20, 21 und 23. Unterschied zwischen fem. und masc. scheint dabei nicht existiert zu haben. ²⁾ cf. Schrader, Keilinschr. Bibl. 202 19 (sog. synchron. Gesch.) und siehe Z. A. III 239, wo R. E. Brünnow eine assyrisch-aramäische Bilinguis in dankenswertester Weise publiziert und eingehend bespricht. Die Übersetzung Gerste ist allerdings zu streichen. Zeile 6 und 7 übersetze ich: (was den vorgeschossenen) Proviant (betrifft), so werden auf 1 imir 34 ḫa als Zins anwachsen. ³⁾ cf. z. B. Nab. 456 vergl. mit Nab. 376.

werden. Und ob inbasu etwa als ein Wort¹⁾ und als in irgend einem Zusammenhang mit pappasu stehend zu betrachten ist, bleibt mir vorläufig noch unklar.

giš.šub.ba-a; ist wohl iškia zu lesen cf. Comm. zu I.

bit imbí Anim —, oder ist etwa bit imni Anim zu lesen und das Haus als Zählhaus (sc. der einkommenden Naturalien) zu fassen? imbí könnte höchstens mit mahiri imbima zusammengestellt werden. cf. aber auch XII 3 bit i-bí!

lúšádgil und ušádgil wird Zeile 12 und 20 zu lesen sein; das anscheinend lange »a« wohl nur als Anzeige der Betonung. Beachte aber die Schreibungen dieses Textes taš-ma-i-mí d. i. tašmi ma *tašmí resp. *tašma^c, ta-a-bu-ku d. i. tabúk, *ta^bbuk, i-ri-mí d. i. irim *ir^cam.

ik-kal cf. IX 41 ta-ak-ka-la.

rimútu ul irim; statt rámu an anderen Stellen auch rašú als Verb zu rimútu.

Bíl-íriš; KAM = PIN-iš d. i. íri-iš cf. Nab. 400 und sieh Seite 76 Anm. 1.

Taḫiš-Gula; dass (ilu) mi.mí = Gula zu lesen, zeigt V Rawl. 44 c d 9 (11)!

III.

šupiltum von pálu: vom gleichen Stamm Š₂ ušpilu; vergl. auch Nab. 205, wo ší.bar als šu-pil-ti für ka.lum.ma erscheint.

bit ip-šu habe ich in Anbetracht des Preises, wie auch unter Vergleich mit Sargonstein, Col. III 17, IV 23 als gebautes Haus, — vielleicht besser »bebautes Grundstück« auszudrücken, — gefasst; doch halte ich es nicht für unmöglich, gerade mit Hinblick auf die Stellen im Sargonstein an »Baugrundstück« zu denken.

ina mitgurti-šunu entspricht wohl dem, was bei einer handelnden Person ina mígir libbišu (= ina ḫud libbišu) heisst.

ri-i-ḫi permans. = übrig sein, wovon riḫtu Rest.

atri vergl. auch Comm. zum Sargonstein, Seite 81.

¹⁾ wobei dann auch das anstössige Suffix wegfallen würde.

1 gi.miš = 7 amat (× 7 amat) cf. X, wo Zeile 8, 11 und 12 angegeben wird, dass 23 gi.miš 4 u + 3 u 5½ uban = 24 gi.miš 5½ uban ist. Das von Oppert auf so ingeniose Art durch Rechnung gefundene Resultat, cf. Memoires Divers 14 ff., wird also durch unsern Text glänzend bestätigt.

$\frac{2}{3}$ mana 4 tu ist Zeile 24 zu lesen, obwohl das hier angewandte Bruchzeichen sonst für $\frac{5}{6}$ steht; denn nur zum Preise von 44 šekel für $\frac{1}{2}$ ša (= 1 gi.miš¹⁾ cf. Oppert eodem loco) können 5 gi.miš 2 amat 21 uban 3 minen 58 šekel ergeben.

imḥuru: Zu dem Notbehelf Opperts, aus dieser Form ein Nomen zu machen, worin er durch das Wesen des Satzes, den diese Verbform bildet, des Häsatzes, nicht wenig unterstützt wird, kann ich mich nicht zustimmend verhalten. Warum findet sich denn nie imḥuri, imḥura etc.? cf. auch XII 28 im-ḥur-u! Ebenso ist es bei den anderen Formen, die Oppert in jener Weise erklärt, wie idiruš cf. seine Bemerkung Z. A. III 179²⁾.

itanappal erkläre ich allerdings jetzt etwas anders als Z. A. III 91, indem ich es doch als vom Zurückgeben gesagt fasse; dagegen halte ich die Bedeutung der Phrase, wie ich sie dort angegeben, fest, da ich Opperts Auffassung von der 12fachen Strafe noch immer nicht beistimmen kann. Meine Übersetzung wird ja auch durch solche Texte gestützt, wie den hier gegebenen. Denn das auf itanappal folgende Sätzchen amilu šupilti naši muss doch wohl mit jenem als Folge aufgefasst werden, die eintritt, wenn eine Rückforderungsklage erhoben wird. Der Zurückfordernde giebt dann das Geld zurück, das er erhalten hat, und zwar mit dem üblichen Zins, und jeder einzelne erhält sein Tauschobject, das ihm ursprüng-

¹⁾ Dass $\frac{1}{2}$ ša = 1 gi ergibt sich klar unter anderm auch aus Strassm. Leyden No. 29. ²⁾ Meine Übersetzung Z. A. III 83 wird sich doch wohl als richtig herausstellen; natürlich meine ich nicht, und habe ich nie gemeint, dass der Käufer bei seinem Kaufe noch Geld dazu erhalten hat; sondern ich hatte das Geld im Auge, was er bei der Weitergabe des Sclaven bekommen hatte, cf. auch Seite 85 jenes Bandes; dass ich mich dort nicht präcis genug ausgedrückt habe, gebe ich gern zu und bedaure es.

lich gehörige Grundstück. Hier kann schwerlich eine andere Übersetzung gerechtfertigt werden; vergl. auch Strassm. Leyden No. 170 28 amilu u (?) pu[-da] šu-pil-ti-šu na-ši.

IV.

giš.šub siehe Comm. zu I.

ki-mi wechselt häufig in den Lieferungsscheinen mit pat.ḫi.a und pap-pa-su, wodurch Jensens Auffassung des Wortes cf. Z. A. III 235 ff. gegenüber Delitzsch sofort als richtig erwiesen wird, wenigstens in der Hauptsache. Genaueres muss jedoch weiterer Untersuchung noch vorbehalten bleiben.

la-mu cf. VI 5 lam-mu, Nab. 799 15, 17 la-mi-i.

maš-šir-tum cf. VIII 4 maš-šar-ra-a-tu; oder sollte mashirtum, masharātu zu lesen sein? vergl. Nab. 111, 799. Bedeutung noch unklar. Beachte XV 9 ina maš-šar-ra-a-ta ša ši.bar.

2 ta.ḫātā tritt an mannigfachen Stellen auf, ohne dass es mir jedoch gelungen wäre, die genaue Bedeutung zu ermitteln. (Vielleicht eine Bruch-Angabe!) Beachte z. B. Strassm. Leyden 174, wo als monatlicher Zins für 1 mine 2 ta.ḫātā ḫal-lu-ru kaspi¹⁾ genannt werden. Zur Lesung vergl. Nab. 732 bit.ḫa-ti mit Nab. 739 bit.ḫātā.

ši-bir-tum Ideogr. azag.pad.du. Die Bedeutung scheint sonst zwar »Kaufgeld« zu sein. Aber beachte Stellen, wie diese, wo doch vielleicht noch eine andere Nuance darin steckt; beachte Zeile 12; ebenso VIII 7 und 11; und vergl. Comm. zu XIII.

maḫiri ik-kar-ma; das hier für imbi-ma eintretende Verbum kann ich nicht mit Sicherheit erklären; vielleicht ist ig-gar-ma zu lesen und an agāru kaufen (?) zu denken.

id-din Zeile 16 siehe Comm. zum Sarg.-Stein, Seite 81 Anm. 2.

¹⁾ Von Unterabteilungen des šekel führt Strassm. in Z. A. III 132 eine solche, geschrieben ba-sik, ba-šī an; als »sechstel« wird Strassm. Leyden 117 šušša² aufzufassen sein (VI ² la.l di (?ki); cf. auch X 16, 18 šuš-šī (?). Zu la.lki (= gewogen, im Gegensatz zu gemünzt) vergl. Nab. 650. Eine Tafel im Berl. Mus., V. A. Th. 204, giebt als Lesung šu-ḫul-tum.

V.

Zu diesem Täfelchen ist zu bemerken, dass die Autographie die Verhältnisse insofern etwas verschoben wiedergibt, als der senkrechte Strich der Einfassung gegenüber den wagerechten (und dadurch auch das Verhältnis der Höhe zur Breite) etwas zu kurz geworden ist; Abänderung konnte vor dem Druck nicht mehr getroffen werden.

Leider fehlt die Angabe der 4. Seite, doch zeigt eine ungefähre Berechnung auch hier die Richtigkeit der Ansetzungen Opperts, was um so wichtiger ist, als hier die Seiten direct nach der Anzahl der u, Ellen, bezeichnet sind, nicht also erst eine hypothetische Auflösung von ša zu Ellen notwendig ist.

Der Text entspricht dem, was in Verkaufsurkunden Vermessung genannt wird, siehe X, vergl. Strassm. Leyden S7 9—10 (cf. Oppert M. D. 23).

VI.

Der Strich unter Zeile 11 ist insofern wichtig, als er zeigt, dass der Babylonische Schreiber das ganz richtige Gefühl hatte, dass ihm der erste Teil des Satzes zu lang geraten war; statt, wie es sonst wohl geschah, aus der Construction zu fallen, führte er den Satz richtig zu Ende, teilte aber auch gleich für das Auge den ersten Teil des Satzes durch diesen Strich vom zweiten.

Zu i-ši u ma-a-du cf. XII 47 šī.zir mi-iš-ši u ma-a-du; Nab. 964 2 mi-iš-ši, Budge Z. A. III 219 2 iš-ši; ferner V Rawl. 61 V 28—29 ina gi-ni-i i-ši u ru-ud-di-i. Bedeutung noch unklar.¹⁾

Die giš.šub.ba, die hier die Söhne des Pir' an ihren Oheim Bil-iriš verkaufen, ist nicht dieselbe, welche Pir' im 7. Jahre Kuraš gekauft hatte cf. IV.

Die Zeilen 18—20 entsprechen dem, was in anderen Urkunden išti-in puṭ šani našū bezeichnet wird; natürlich nicht genau, da hier wohl von der Urkunde die Rede ist, welche über den seitens der beiden Brüder früher erfolgten Kauf aufgenommen worden war; danach wird nun auch našū als bringen zu übersetzen sein. Die Phrase ist also zu fassen: eine Quittung bringen beide. Mag sich gegen našū aber auch ein

¹⁾ V Rawl. 64 Col. I 30 i-šu-tu gering; danach iši u mādu als »wenig und viel«, d. i. »so wie es ausfällt; ohne Garantie« zu fassen?

Zweifel erheben können, jedenfalls wird puṭ ebenso als ein Schriftstück anzusehen sein, wie doch duppu maḥiri als solches aufzufassen ist.

VII.

Nach IV hatte Pir' von Gimillu, der mit Zir-ukin zusammen eine giš.šub.ba besass (wohl die in II erwähnte!) dessen Anteil gekauft; wie aus diesem Vertrage hervorgeht, muss er oder sein Sohn Arad-Nirgal dann aber später auch den Teil des Zir-ukin von dessen Tochter gekauft haben; Arad-Nirgal verkauft den letzteren Teil an Bil-iriš, dem er und sein Bruder schon (cf. VI) eine andere giš.šub.ba verkauft hatten.

VIII.

Bil-iriš, der als Käufer in VI und VII aufgetreten ist, verkauft hier eine giš.šub.ba, welche schwerlich mit der in den andern Texten genannten etwas zu thun hat; denn wenn man auch annehmen wollte, dass es gleich sei, ob der Kauf der einen in Babylon, der der anderen in Dilbat abgeschlossen worden, so ergibt sich schon aus der Vergleichung (auf 18 ḳa 1 ḳa 2½ ša und auf 18 ḳa 1 ḳa¹), dass die betreffenden giš.šub.ba's von einander verschieden sein mussten.

Dies Resultat stimmt auch damit, dass hier die Frau des Bil-iriš Zeile 37 erwähnt wird, die wahrscheinlich in irgend einer Weise bei der Frage des Besitzwechsels beteiligt war, während in VI und VII ihrer nicht Erwähnung geschieht, was aber sicher geschehen wäre, wenn sie an dem Kaufgeld irgend welches Anrecht gehabt hätte, sei es, dass es aus ihrer Mitgift genommen worden wäre, oder in anderer Weise.

manâma irgend einer, nicht etwa an Stelle des sonst genannten »von den Brüdern, Söhnen«, wie XII 23 zeigt.

IX.

Der mûtu-Beamte wird auch einige Male in den von Strassmaier in seinem »Nabonid« edierten Texten erwähnt; die

¹) Das erste Verhältnis ergibt ungefähr 7%, das zweite 5⅓%, während hier 8⅓% angegeben werden.

Anzahl der Stellen wird aber bedeutend vergrößert, wenn in der That, wie aus Zeile 7 hervorzugehen scheint, (amīlu) nu Abkürzung für (amīlu) nu-u-tu ist. Viele Texte rücken durch diese Gleichsetzung in neue Beleuchtung.

ša arḥussu für arḥūt-šu? Vorläufig noch unsicher; doch ist die Übersetzung »jeden Monats« sehr wahrscheinlich cf. z. B. XI 12.

ginū das Gehörige (?) d. i. als Opfergabe? Leider ist auch riḫū, riḫitum noch unklar; doch muss es wohl als irgend ein Bestandteil des Schafes gefasst werden. Aber auch maššaktum bleibt immerhin durch die Form auffällig.

Interessant ist die Notiz in Zeile 7 (naptān), aus der, trotz allem, doch soviel hervorzugehen scheint, dass für die Beamten eines Tempels das Mittagmahl gemeinsam war, und sie als Beamte eben ein Anrecht an das Mahl hatten. Nun wurde aber von Privatleuten (als auf ihrem Boden ruhende Lasten?) Geld für den Unterhalt des (amīlu) mītu gegeben z. B. Nab. 156 und vergl. XI! Wahrscheinlich kam solches Geld, oder die dafür gelieferten Naturalien¹⁾ in die gemeinsame Kasse, die dann die Kosten für das gemeinsame Mahl trug. Beachte hierzu Nab. 175, womit wieder Nab. 27 zu vergleichen ist. cf. auch Nab. 786.

tuddāti cf. XII 49, durch welche Stelle tuddāti eben als zu kunuki gehörig erwiesen wird.

rašūtu steht hier derart, dass einmal der Unterschied zwischen diesem Wort und u.an.tim ganz klar wird. kaspu pišū »das baare (?) Geld« und gin »das Gehörige«, welch letzteres mir in diesem Zusammenhange noch nicht ganz klar ist, aber eine Leistung²⁾ zu bedeuten scheint, welche Ṭābtum für Ibusallim geleistet hat, bilden zusammen »das Guthaben« (rašūtu) der Ṭābtum, worüber dann »Scheine« (u.an.tim.miš) aufgenommen sind. Oft wird rašūtu mit u.an.tim wechseln können, wo es nämlich gleich ist, ob von der Schuld selbst, oder von dem Schuldschein gesprochen wird; deshalb aber sind beide Worte nicht identisch³⁾.

¹⁾ Historisch wird sich die Sache wohl umkehren, sodass die Naturalien das Ursprüngliche sind, für die später wohl Leistungen von Geld eingetreten sind. ²⁾ cf. Nab. 762 und XV 11. ³⁾ Damit erledigt

Für ihr Guthaben hatte Ṭābtum die giš.šub.ba als Pfand genommen; statt Zinsen zu erhalten, war ihr die Nutznießung jener überlassen; vergl. zu takkala II Comm. S. 90, Strassm. Leyden 57 (= Nab. 67) ta-ak-kal.

X.

zu gi vergl. III und sich unten.

i.ša.im vorläufig noch unsicher; vielleicht sind die 9. und 10. Zeile in einer der beiden folgenden Weisen aufzufassen; entweder

a. 5 Ellen — die beiden Langseiten — ermangelnd 4 Zoll (sc. die obere) und 3 Zoll (sc. die untere)

$4\frac{1}{2}$ Ellen — die beiden Breitseiten — ermangelnd 3 Zoll (sc. die obere) und 2 Zoll (sc. die untere)

oder

b. 5 Ellen — die beiden Langseiten — dazu noch 4 Zoll (sc. die obere) und 3 Zoll (sc. die untere)

$4\frac{1}{2}$ Ellen — die beiden Breitseiten — dazu noch 3 Zoll (sc. die obere) und 2 Zoll (sc. die untere).

Da aber bei der Annahme von a, die Zahl der durch die Multiplikation der 2 Seiten gefundenen Quadratzoll kleiner ist, als die aus der Angabe des Flächeninhalts zu berechnende, so wird b. vorzuziehen sein.

Da $35 \text{ u} \times 33 \text{ u} = 1155 \text{ u}^2$ und $23 \text{ gi.miš} (= 1127 \text{ u}^2) + 4 \text{ u} (= 28 \text{ u}^2) = 1155 \text{ u}^2$ ist, so muss das erste in Frage stehende Grundstück ein Quadrat gebildet haben.

$\frac{1}{2}$ [ša] diese Ergänzung wird schwerlich zu beanstanden sein, cf. Strassm. Leyden 29 und sich zu III Seite 91.

Ich habe šuš-ši, da es hinter bit-ka steht, als »in sechstel« (abgeteiltes Geld) aufgefasst; immerhin wäre es nicht unmöglich, es als $\frac{1}{6}$ tu und somit als Teil der Summe aufzufassen; leider ist die Zahl der šekel sowohl Zeile 16, wie Zeile 17 fortgebrochen, sodass etwas Sicheres nicht auszumachen ist.

sich wohl auch Oppert's Frage Z. A. III 179, seit wann rašūtu Schein bedeutet. An der fraglichen Stelle steht u.an.tim! Ich bemerke gleichzeitig, dass ich das mit u.an.tim in Verbindung stehende Wort fil Z. A. III 82 nicht mit »erhalten«, sondern mit »erhoben« übersetzt habe, was Oppert wohl in Folge eines Lesefehlers verwechselt hat.

XI.

ši.zir kirù zeigt an, dass auf dem betreffenden Grundstück auch Dattelpalmen stehen.

hal-la-tum, auch hal-lat geschrieben, muss in irgend einer Weise ein Lehen bezeichnen, das gleichsam von einem Gotte (d. i. von der Verwaltung des Tempels des betreffenden Gottes) verliehen wurde. Und zwar bestand dies Lehen in der Überlassung von Landstücken (XI), von denen an einem bestimmten Tage jeden Monats im ganzen Jahre Einkünfte einkamen (XII), welches Lehen verpachtet (XI) und verkauft (XII) werden konnte, auch als Mitgift einer Frau erwähnt wird (XI). Bei Bestimmung der Grenzen des betreffenden Grundstückes wird dann das Lehen des Nachbars nach dessen Namen genannt (XII 5—6, XIX 4)¹⁾. Als Lieferungsverträge der Pächter solcher Lehen weisen sich XIV, XVI, XVII, XVIII aus. Der Lehensträger hat natürlich für den Gott (d. i. an den Tempel) zu steuern. In dem vorliegenden Texte wird erwähnt, dass die für das laufende (31.) Jahr zu entrichtenden Abgaben: die Ernte (hier jedenfalls als terminus technicus in einem etwas anderen Sinne als sonst iburi iḫli etc.), akku (?), Opfer und Tafel (d. i. Lieferung für die Tafel) des Gottes Ib am 30. jeden Monats schon bei Übergabe des Pachtgrundstückes an den Pächter (im Nisan) abgeliefert sind. Sollte aber hier 31 nicht Fehler für 30 sein, so dass nicht die Lasten des laufenden, sondern die des verflossenen Jahres als vollständig geliefert angegeben werden?

su-ud-du? sonst neben maṣartum auch manûtu (Nab. 17) erwähnt. cf. Strassm. Bab. Texte V 76 6 su-ud-du.²⁾ (= zählen?).

Zu našû cf. Comm. zu VI Seite 93.

naptânu cf. Comm. zu IX.

ištin.ta.a.an ša-ṭa-ri iltiḫu-u »je ein Schriftstück haben sie genommen«; eine Notiz, die oft am Schluss eines Vertrages wiederkehrt. Ab und zu fehlt ša-ṭa-ri; aber doch muss die Phrase dann ebenso übersetzt werden; Opperts Übersetzung, M. D. 22 von dem Text Strassm. Leyden No. 170 30—31 kann nicht aufrecht erhalten werden.

¹⁾ genauere Bezeichnung des verkauften Lehens sich XVII.

XII.

bit i-bí sieh Comm. zu II Seite 90.

ḥarrán ša akítum mûtaḫu Ib mit kleiner Änderung XVI als ḥarrán šarri ša akítum Ib bezeichnet.

id-di-is-su für iddin-šu; aber sieh auch Comm. zu II, Seite 87 Anm. 2, wonach vielleicht doch ein Wort iddid existiert haben könnte, das mit iddin wechselte.

Zu maḥrû idirû vergl. Comm. zum Sargonstein, Seite 81 Anm. 1.

Zu šu-du-ma cf. Comm. zu I Seite 78.

im-ḥur-u cf. Comm. zu III Seite 91. Die Form zeigt sich hier deutlich als eine solche, wie sie in Relativsätzen ohne Relationspartikel einzutreten pflegt; diese Stelle allein dürfte schon genügen, Opperts Auffassung der Form als Nomen als haltlos zu erweisen.

mi-ri-ši erscheint V Rawl. 68 No. 1 neben ḫirubû.

mi-iṣ-ši u ma-a-du cf. VI 21 und Comm. Seite 93.

itili. Nabû-iddannu hat das Feld gekauft; da dasselbe aber ideell nicht Eigentum des Verkäufers war, sondern dieser nur vom Gotte damit belehnt war, so scheint meines Erachtens noch irgend wie ausser dem eigentlichen Kaufabschluss eine formelle Handlung gegenüber dem Gott (sc. Tempel) nötig gewesen zu sein; und diese könnte in itili gesehen werden. Dagegen spricht jedoch die folgende Phrase, die leider gleichfalls ziemlich dunkel ist; vergl. zu iniliz' Nab. 715 11 und 18. Ich halte es aber nicht für unmöglich, dass die Abweichung in der Formel maḥrû idirû gegenüber maḥir apil zakî auf einer solchen Vorstellung beruhte.

tudātu cf. IX 37.

XIII.

Dieser Text gehört mit dem vorhergehenden zusammen. In XII war angegeben worden, dass das fragliche Grundstück von Nabû-iddannu der Ina-isaggil-bilit und deren Manne abgekauft worden war. Nach dieser Urkunde wird dies Grundstück, dessen Kauf direct und genau erzählt wird, der Andi-Bau,

Frau des Nabû-iddannu, überlassen. Es wird eine notarielle Handlung vorgenommen, damit Andi-Bau Besitz ergreifen kann. Das Kaufgeld ist aus ihrem persönlichen Eigentum gezahlt.

Hier möge noch eine Bemerkung zu šibirtu Platz haben cf. Comm. zu IV, Seite 92. In XII wird angegeben, dass das Lehen für 2 minen verkauft wird, dass 2 šekel ki pi atar gezahlt und somit 2 minen 2 šekel šibirtum übergeben werden. In XIII wird angegeben, dass das Grundstück für 2 minen gekauft ist, daraus folgt, dass die 2 šekel nicht als zum Kaufgeld gehörig betrachtet wurden, šibirtum eine weitere Bedeutung haben muss; welche dies aber ist, kann ich vorläufig nicht ausmachen.

ana našû ši-bu-tum ša Andi-Bau = damit Andi-Bau bringe das ši-bu-tum. Dass in dem letzten Worte keine Ableitung von šabatu zu sehen ist, zeigt schon die Form; einfach also die Thätigkeit des Ergreifens darin zu sehen, woran ja zuerst gedacht werden kann, geht nicht. Von šibû = wollen könnte wohl wie von kalû kilitu eine Form šibûtu gebildet werden¹⁾. Der Bedeutung kommen wir allerdings durch diese Erwägung nicht näher; dass aber in der Phrase die Bedeutung des Besitzergreifens zu suchen sein wird, ist wahrscheinlich. Da dies letztere jedoch, wie sonst überall, in einer symbolischen Handlung bestanden haben mag, so bleibt ein zu weiter Spielraum der Möglichkeiten. Ganz nebenbei mag angemerkt werden, dass ši-bu-tum vielleicht mit 𐎶𐎶𐎶𐎶 etwas zu thun hat. Das bit šibitti (Aššurn. cf. Schrader, Keilinschriftl. Bibl. Seite 118 Zeile 37), mit dem vielleicht ašar ši-ba(?) - a-ti²⁾ zusammenzubringen ist, wird schwerlich zu ši-bu-tum herangezogen werden können. Schliesslich will ich nicht ermangeln hinzuzufügen, dass statt ši-bu-tum

¹⁾ An einen Zusammenhang mit ki šab Anu u Dagan cf. Comm. zum Sargonstein Seite 82 wird kaum zu denken sein. ²⁾ cf. Z. A. III 78, 79 und 182; Opperts Ansicht, so verlockend sie ist, dürfte doch daran scheitern, dass für die von ihm vorgeschlagene Bedeutung und Form des Satzes »sie soll gehen, (wohin) sie will« statt der 3. Person, die noch dazu šibit heissen müsste, eher tašbi, tašabbi zu erwarten ist.

eine Lesung *ši-kit-tum* nicht unmöglich wäre, womit dann *zakûtu*, *zakû* (in dem Fall natürlich *šakûtu*, *šakû* zu lesen!) verglichen werden könnte; doch ist dies höchst unwahrscheinlich.

XIV.

Dieser Text enthält einen Vertrag über die Pachtlieferung von dem Grundstück, welches *Andi-Bau* durch *Nabû-iddannu*, ihren Mann, ein Jahr vorher hatte kaufen lassen.

Ob die vollständige Pacht gemeint ist, geht nicht daraus hervor. Leider lässt sich über den Wert des neben den 25 gur Datteln zu Liefernden nichts Genaues aussagen; daher hilft auch die Berechnung des Wertes der hier genannten Pacht (25 gur = cc. 19 šēkel) zu dem Kaufpreis (2 minen resp. 2 minen 2 šēkel) nicht weiter. Immerhin kann wohl angenommen werden, dass ausser der Lieferung im *Tašrit* vom Pächter noch anderes geleistet werden musste. Die Bestimmungen 1 gur *tu-hal-la gi-bu-u man-ga-ga bil-tum ša hu-za-bi*¹⁾, — sicher Nebenproducte der Landwirtschaft, sind vorläufig genauer nicht zu bestimmen.

Zu beachten sind die kleinen Differenzen in den Angaben der Grenzen. *Nabû-bullišu*, der hier als Sohn des *Šabšanu* genannt wird, trägt in XII die Benennung Sohn des *Marduk-zir-ušur*, Sohns von *Šigûa*²⁾. Statt der genauen Beschreibung der Ost- und West-Seite in XII steht hier nur: von der alten Mauer bis zum Graben.

imittum; meine Übersetzung »noch am Baume« gründet sich hauptsächlich auf die Stelle *Nab. 103* Zeile 12; ich glaube, das auch sonst wichtige und interessante Schriftstück hier vollständig geben zu sollen:

1. 1 ma-na kaspî ša Iddina-Marduk apil-šu ša Iki-ša-aplu
2. apil Nûr-Sin ina ili Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Šum-iddin
3. u Bau³⁾-i-tî-rat marat-su ša Šamaš-îpu-uš 4. ina araḥ

¹⁾ Dass nicht etwa *itti 1 gur tuḥalla gibû* zu fassen ist als von je 1 gur *tuḥalla* (soll er liefern) *gibû*, beweist XVI! Zu *hu-za-bi* vergl. *Nab. 117*. ²⁾ Solche Differenzen in der Angabe der Ahnenreihe kommen vor, wenn auch nicht allzu häufig. ³⁾ Determinativ des Mannes, nicht der Frau, irrtümlich davor.

Tašritu kaspā u ḫubulli-šu i-nam-di-nu¹ 5. iḫil-šu-nu i-li-i-nu-u
 ša uš.sa.du 6. ša Šum-ukin apil-šu ša Ša-Nabû-šu-u u iḫlu
 šu-pa-lu-u 7. ša uš.sa.du mi-šir ša bit (amīlu) barû (?) bit
 gišimmari 8. u pi-i-šu šul-pu bit maš-ka-nu maḫ-ru-u 9. ša
 Iddin-Marduk maš-ka-nu ša Iddin-Marduk (amīlu) rašu-u
 10. ša-nam-ma a-na ili ul i-šal-laḫ a-di-i 11. Iddin-Marduk
 kaspā u ḫubulli-šu i-šal-lim 12. ina araḫ Tašritu ka.lum.ma
 ina ili gišimmari im-mi-i-di u-ši-ma 13. a-di maḫiri ša Šaḫ-
 ri-in it-ti 14. 1 tu 1 mašīlu a-ki-i ḫubulli kaspi i-laḫ-ki¹)
 15. kaspū ša a-na ri-kis-si šubti (?) ša (amīlu) šabûti šarri
 Babili

d. i. »Eine mine Geld, gehörig Iddin-Marduk, zu erhalten von Nabû-aplu-iddin und Bau-īḫirat. Im Monat Tašrit werden sie Geld und Zins davon abliefern. Ihr Feld — das obere, welches (ist) anstossend an das des Šum-ukin und das untere, welches (ist) anstossend an die Grenze des Hauses des Beamten — ein Grundstück mit Dattelpalmen und²), — (dies) Grundstück, das frühere Pfand des Iddin-Marduk, ist Pfand des Iddin-Marduk. Ein anderer Gläubiger wird nicht darüber verfügen (darauf Anspruch erheben ?), bis Iddin-Marduk Geld und Zins davon vollständig erhalten hat. Im Monat Tašrit wird er die Datteln, (welche) auf den Palmen sind³), abschätzen⁴), gemäss dem Kaufpreis von Šaḫrin (je) von (dem, was) 1 šekel⁵) (wert ist,) 1 Maass statt des Zinses des Geldes nehmen. Das Geld (ist das), welches zur Erbauung von Wohnungen (?) für die Soldaten des Königs von Babylon (gebraucht worden ist). —

ma-ši-ḫu Maass *κατ' ἔξοχην*; im Babylonischen System = 1 pi = 36 ka cf. Nab. 476 Zeile 6—10.

¹) Vielleicht noch i oder u hinter ki. ²) cf. Comm. zu I Seite 77.
³) immidi von imīdu stehen; hiervon imittum. ⁴) Pa'al von šāmu = zahlen; Bedeutung wohl: den Wert machen, bestimmen, also abschätzen (etwa denominativ von šīmu Preis?) ⁵) cc 1¹/₃ gur. Da wir nicht wissen, ob Zeile 8 maškanu maḫrū nur andeutet, dass Grundstück schon einmal als Pfandobject in der Hand gehabt hat, oder ob er auf das von ihm beliehene Grundstück, das ihm für sein Guthaben verpfändet ist, noch ein neues Darlehen gegeben hat, lässt sich genaueres nicht berechnen.

dup tu — oder ist minû-tu zu lesen und wirklich »Zählung« gemeint? Aber vergl. Nab. 666 Zeile 3 = Urkunde! Nab. 693 Zeile 5.

gi-mir cf. XVIII gi-mir ša adi bit Nabû-ahî-iddannu, eine mir unklare Bestimmung, wie oder wohin die Datteln zu liefern sind. cf. Nab. 629 13, 786 8, 875 7.

sis-sin-nu erscheint als dasjenige, was der Pächter erhält, cf. z. B. Nab. 6, (doch sieh. Nab. 309 9!); hier scheint sich das sissinu Genannte in der Hand des Nabû-iddannu zu befinden; diese Stelle bliebe unklar, ebenso die folgende Phrase, ohne Vergleichung mit XVI und XVII, aus denen hervorgeht, dass hier zu inandin in Zeile 21 Lâbâši Subject ist, dass ferner flat sissinnu ša Lâbâši ša ina pan Nabû-iddannu in keinem ursächlichen Zusammenhange mit ina libbi etc. steht; vielmehr wird die Abgabe von 10 gur in den oben genannten 25 gur Datteln stecken, und ina libbi statt mit »darauf« wohl besser mit »darin« zu übersetzen sein.

XV.

iš.bar vermutungsweise = Pacht gesetzt; Nab. 559, 560, 729 scheint es = Pachtsumme zu stehen.

1 pi 24 (ka) 18 (ka).a.an¹) Zeile 6 wird Zeile 9 ausführlicher 1 pi 24 (ka) 18 (ka).a.an i-na maš-šar-ra-a-tu ša ši.bar bezeichnet; vergl. Comm. zu IV Seite 92; Bedeutung unklar.

ši-ik-tum cf. Nab. 1035 Zeile 5—6 napḥaru 40 ma-ši-ḥi ša ši-ik ina ki-iš-ri (amilu) ni.gab-u-tu ša abullu-u²) ša šattu 17. kam und beachte, dass in unserm Text Zeile 14 gleichfalls ki-šir folgt.

gi-ni-i cf. Comm. zu IX Seite 95.

Leider ist der Text von Zeile 14 an zu verstümmelt; und gerade die Zeilen, in denen neue, noch unbekannte Bestimmungen (vergl. die Reste!) gestanden haben, sind abgebrochen.

¹) oder ist aš.a.an hier zu lesen, wie es auch nach einem noch unveröffentlichten Texte des Berl. Museums als möglich erscheint?
²) cf. Nab. 753 31 abulli-i!

XVI.

i-piš-u-tu, oder ist i-gir-u-tu zu lesen? Bedeutung noch unklar; zum Vergleich heranzuziehen ist vielleicht das Wort i-du-tum Strassm. Nab. 63.

Neben Lábâši, der in XIV allein als Pächter genannt wird, tritt hier noch Kušurrâ als sein Anteilhaber.

a-na i-piš nin.šit-šu-nu ša ši.bar u ka.lum.ma; die Verbindung nin.šit ip-šu¹⁾ kommt sehr häufig vor; leider bin ich noch nicht im Stande, etwas Sicheres darüber auszusagen. Das, was ich früher wohl darunter verstand »Compagnie-Geschäft«, hat sich als falsch herausgestellt; aber allerdings gehört nin.šit zu den vielen Thätigkeiten, die in Babylon vielfach gemeinsam ausgeführt wurden. Auf Grund des Textes Strassm. Leyden 169 war für nin.šit²⁾ jene falsche Bedeutung leicht anzunehmen, beachte Zeile 11. Gegenüber einer ganzen Reihe anderer Stellen ist sie nicht zu verteidigen. Beachte Nab. 799, wo nin.šit ip-šu hinter der Aufzählung von gelieferten Opfergaben (sat.tuk) folgt; Nab. 786, wo es einer solchen vorhergeht; Nab. 476, wo nin.šit i-ti-ip-šu folgt. Während Nab. 753 für eine Bedeutung wie »Ablegung der Rechnung« sprechen könnte, wird diese Bedeutung Nab. 686 nicht aufrecht erhalten werden können. Wie in Nab. 658 und 561 tritt nin.šit meist in Verbindung mit Opfer- oder Steuer-Lieferung auf. Im ersten dieser beiden Texte, ist das ipiš nin.šit, die ein Mann gemacht hat, vom kimí (Unterhalt) etc. gesagt; und zwar ist nin.šit gemacht im Nisan, während der Text nach dem Tibit datiert ist. Im zweiten, der leider verstümmelt ist, scheinen zwei Leute nin.šit gemacht zu haben, worauf itti hinweist. Nab. 557 steht es bei einer Aufzählung von Bezahlungen, indem tašistu folgt. Aus alle dem scheint mir hervorzugehen, dass in nin.šit eine Bedeutung steckt, wie Übernahme einer Verpflichtung. Daher wird Nab. 380³⁾ giš.šub.ba.miš u nin.šit.miš = Einkommen und Verpflichtungen sein, die der Erbe übernimmt.

¹⁾ Vergl. auch Nab. 715 13, šu(?)-un-ku-ut ip-šu, das wohl mit muḫūtū (cf. Z. A. III 83) zusammenzubringen ist. ²⁾ und vergl. zu i-pu-uš nin.šit dort Nab. 482 und 561 ipu-uš nin.šit. ³⁾ cf. Z. A. III Seite 370.

it-ti a-ḥa-miš ša-kin habe ich übersetzt »man ist über-einkommen«, cf. für itti Stellen, wie Sargon, Winckler, Seite 10, Zeile 48, auch Šamši-Ramman, I Rawl. 29 42—43, Schrader, Keilinschr. Bibl. Seite 176, Zeile 42.

iburi hier wie XVIII 20, XIX 23 mit einer Abkürzung des gewöhnlichen Ideogramms geschrieben.

u-šu-uz-zu, eine öfter erscheinende Form, z. B. Berl. Mus. Inv. VII 1705, 56 u-šu-uz-za². Abzuleiten ist meiner Ansicht nach die Form von einem Stamm *ušavzizu; (doch siehe eine andere Möglichkeit — Ableitung von azû — zu XVII!). Dass an ašû nicht zu denken ist, zeigt die hier vorkommende Schreibung mit »zu«.

Was das Datum dieses Textes anbelangt, so scheint 34 die beste Lesung. Damit stimmt, dass Verträge über Pacht-lieferungen vom 33., 35. und 36. Jahre vorliegen; vielleicht wäre auch 37 oder 38 möglich zu lesen, doch wird das nach XIX wohl nicht richtig sein.

XVII.

Das Lehen der Andi-Bau wird hier noch genauer als »das vom 30. Tage« mit dem Namen »Lehen der Baumeister, vom 30. Tage« bezeichnet.

Während in XVI Lâbâši, Sohn des Nidintu-Bil, Sohns vom-Beamten, und Kušurrâ als Pächter auftreten, werden hier Lâbâši, Sohn des Kin-aplu, Sohns vom Bau-meister, und Kalbi-Bau genannt. Wie es mit diesem Lâbâši steht, ist schwer auszumachen; vielleicht ist mit beiden Be-zeichnungen dieselbe Person gemeint¹); beachte wenigstens den XIII als Zeugen genannten Lâbâši, Sohn des Kinâ (resp. Kin-aplu?), Sohns vom Dilbat-Priester.

Aber doch ist wohl anzunehmen, dass die drei mit ver-schiedenen Ahnen genannten Männer wirklich auch drei ver-schiedene Personen waren, da sonst die Confusion doch ins Grosse hätte gehen müssen.

¹) cf. auch Comm. zu XIV, Seite 100, Anm. 2.

Für die Ergänzung *sissinnu* cf. Nab. 6 10—11 und vergl. Comm. zu XIV, Seite 102. Siehe hierfür und zu *pu-uṭ* Comm. zu XVIII.

(*iṣu*) *aṣ(?)*-*nu-u* ist in der Lesung sehr zweifelhaft; auch das vorhergehende *i-na* passt nicht recht dazu, doch siehe im Folgenden.

ṣu za ni i verstehe ich nicht; als Vermutung will ich anführen, dass *ṣūzāni* zu lesen und die Phrase zu fassen sein mag: dazu kommen Palmen, welche als ein *aṣnū*-Baum und 2 Palmen gerechnet (?) werden. *ṣūzāni* ein Dual (?) des Permansiv *Ṣ₁* von *azū*, womit dann vielleicht *u-ṣu-uz-zu* in XVI zusammenzubringen ist als *Ṣ₂* für **uṣvazzū* (Form wie *uṣpil*, *uṣmalli* etc.).

XVIII.

Das Lehen der Andi-Bau hier ebenso wie XVII bezeichnet. Daneben liegt ein Lehen, das bezeichnet wird als das vom 22. Tage. Als Pächter treten Kalbi-Bau (siehe XVII) und *Ib-bil-šami* auf.

gi-mir cf. Comm. zu XIV, Seite 102.

ištīn pu-uṭ ṣani-i a-na i-tī-ir na-ṣu-u. Wenn hier, wie Oppert will, ein Sinn wie »garantieren« gefunden werden soll, so müsste doch nach Lage der Verhältnisse wenigstens statt *itīru nadanu* erwartet werden. Gerade aber diese Stelle verglichen mit der in XVII zeigt, dass meine Übersetzung von *puṭ* als Quittung richtig ist; dort heisst es »eine Quittung bringen beide; [die *sissinnu*] erhält er (d. i. einer von beiden).« Hier vertritt das in zwei coordinierten Sätzen Ausgesprochene ein Satz »eine Quittung betreffs des Erhaltens (sc. der *sissinnu*) bringen beide.« Dass *puṭ* ein Nomen ist, geht hervor aus Strassm. Leyden 169 13. *pu-da-ni-ṣu-nu hu-up-pu-u* ihre »*puṭ*« sind zerbrochen. Vergl. dazu Nab. 587 u.an.tim.miš maḥ-ri-i-tum hu-up-pa², Nab. 741 *pu-da.miš maḥ-ru-tu*, 747 *ša ina pu-da maḥ-ru-u*, 531 IM *pu-da kaspī maḥ-ru-tu*, wo das Ideogramm IM wohl anzeigt, dass unter *puṭ* eine Art *duppu* zu verstehen ist, 722 ebenso IM *pu-da*; allerdings wechselt *puṭ zitti-ṣu* auch mit *mala zitti-ṣu* cf. Nab. 552, weshalb vielleicht angenommen werden darf, dass sich *puṭ* teilweise seinen prä-

positionellen Charakter bewahrt hat. Darum aber kann man doch nicht leugnen, wie Oppert es thut, dass in den meisten Fällen, wo puṭ in den Verträgen und ähnlichen Schriftstücken vorkommt, puṭ als Nomen aufgefasst und mit »Quittung« übersetzt werden muss. Beachte vor allem den Text Nab. 690, der die Frage sicher entscheiden würde, wenn er nicht teilweise nur unvollständig auf uns gekommen wäre, vergl. Zeile 7 ff. i-lat 12 gur šī.bar ša ina kâtâ Šapik-zir a-na šī.zir Nabû-na-šir iš-šu-u pu-uṭ ša šī.bar u ka.lum.ma Nabû-na-šir apil-šu ša Bil-itîr na-ši d. i. »dazu kommen 12 gur Korn, welche aus der Hand des Šapik-zir Nabû-našir zur Aussaat¹⁾ gebracht hatte; die Quittung über Korn und Datteln bringt Nabû-našir (sc. dem Šapik-zir)«; und Zeile 15 ff. u.an.tim ša 24 gur šī.bar ša ina fili Ír-ba-a u Nabû-našir pu-uṭ na-šu-u i-dir-tum d. i. der Schein über 24 gur Korn, welche von Írbâ (zu erhalten sind) und (über welche) Nabû-našir (diesem) Quittung bringt, ist empfangen worden.«

par(?) - ku habe ich mit Hinblick auf XIX 19 gelesen, doch halte ich es für sehr zweifelhaft, dass das erste, mir unklare, Zeichen so gefasst werden kann; auch dem Sinne nach scheint es kaum zu stimmen.

ḥar-da-ta-nu? cf. XIX.

(i-ṣu) mar-ri? vielleicht Nab. 530 zu vergleichen, mar-ra-a-tu, und Nab. 529 mar-ri-i ša kaspi, wonach marrû ein Gefäss aus Holz oder Silber sein könnte.

XIX.

Als Pächter des der Andi-Bau gehörigen Grundstücks treten hier Lábáši (siehe XVII) und Ib-bil-šami (siehe XVIII) auf. Die Pacht läuft 6 Jahre.

Zeile 11 und 12 sind unklar.

Die Pacht ist unter der Bedingung abgeschlossen, dass die Pächter ihren Unterhalt von dem Grundstück zogen, dass sie

¹⁾ cf. Nab. 445, Zeile 6—7 šī.bar ša a-na šī.zir u pat.hia ša (amlu) irriši naḍ-nu d. i. »das Korn (ist dasjenige), welches zur Aussaat und zum Unterhalt der Landarbeiter gegeben ist.«

aber, was darüber war, mit der Besitzerin (resp. dem Manne derselben) teilen sollten. Ebenso sollen die in der Zeit entstandenen jungen Bäume geteilt werden, so wenigstens fasse ich die schwierige Zeile 19 auf.

cf. zu par-ku XVIII 17.

ha-ru-tu (ut, uť, ud) mit ħardatanu XVIII zusammenzubringen?

i-li-i Form wie i-zaq-ka, cf. il-la' Zeile 17.

ru-ub-bu-u muss irgend eine Melioration der Bäume bezeichnen (das einfache Wachsen schwerlich!), betreffs welcher die Pächter einen Anspruch erheben konnten; diesen Anspruch sollten sie wohl aufgeben; dafür aber wurden ihnen die Nebenproducte (?) (d. i. Korn und Sesamum) überlassen, so dass sie also diese mit dem Pachtherrn nicht zu teilen brauchten; vergl. Nab. 753 21 a-na ru-ub-bi-i, wo die Tafel verstümmelt ist.

XX.

Von diesem Text ist nur die rechte Hälfte erhalten. Daher bleibt einiges lückenhaft; was aber zu erkennen ist, berechtigt zu dem Ausspruch, dass er mit einer der wichtigsten für die Kenntnis des innern Lebens in Babylonien war, die bis jetzt überhaupt gefunden sind.

Es handelt sich um ein Feld, über welches ein Process geschwebt hat. Die Grundlage zu demselben ist durch folgendes gegeben: Der Mann der Lakibtum (dessen Name leider abgebrochen ist, der seines Vaters war Ísaggil-zir-ibni) hat an Munahhiš-Marduk ein Grundstück verkauft; er gab dabei vor, dass er es vom Könige erhalten habe. In Wirklichkeit gehörte es seiner Frau und deren Bruder, die es von Nabü-luš und Ib-kašir gekauft hatten. Nachdem der Process angestrengt war, und sich der wahre Sachverhalt herausgestellt hatte — der dann auch in diese Tafel (Zeile 9—11) eingefügt ist —, wird der Mann der Lakibtum verurteilt, Munahhiš-Marduk, der also das Grundstück wieder hatte aufgeben müssen und deshalb wohl auch den Prozess begonnen hatte, anderweitig schadlos zu halten. Ausserdem lässt er auch seine berechtigten An-

sprüche auf das Grundstück seiner Frau, die er jedenfalls gehabt haben wird, fallen.

Leider gestatten die Lücken, besonders des Anfangs, nicht, über einige Fragen ins Reine zu kommen.

Die erste sowie die fünfte Zeile wird so aufzufassen sein, dass vor pi-ḫa-at ein Stadtname zu ergänzen ist.

Ob in der Phrase ša šarri šû eine Hindeutung auf ein Kronlehen steckt?

[muḫut]-ti-i vergl. Z. A. III 83 und dazu III 179, wo Oppert eine nicht aufrecht zu haltende Erklärung des Wortes zu geben versucht. cf. Nab. 807 u-ša-an-ḫa-at = »sie wird Anspruch erheben«.

Wörterverzeichnis.

Die Texte sind mit römischen Ziffern citirt; die kleinen arabischen Ziffern geben die Zeilen an; S.St. = Sargonstein; S. = Seite des Buches; wo zu der Seitenzahl eine Zahlenangabe hinzutritt, bezieht sich dieselbe auf den im Commentar abgedruckten Text.

- u und I 4, 17 und passim.
u.an.tim Schein siehe S. 95! X 38, 41.
ibí siehe imbí.
abu Vater S.St. Col. IV 20 abi-i-nu, 22 abi-ni, II 6 ab-ka.
abáku bringen II 14 ta-a-bu-ku.
abullu Hauptthor XIV 2, 18.
ubánu Zoll III 5 und passim ideogr. geschrieben šu.si.
ibru Nahrung II 7, Seite 87 7 ib-ri.
iburu Einkünfte II 23 XI 10; Ernte XIV 19 XVIII 1, 20 XIX 23.
agáru siehe akaru.
adí sammt I 8 I 47 S.St. Col. II 5 Col. IV 33 III 37 XII 29, 45 a-di, IX 22 XI 5 X 26 a-di-i; gemäss XIV 19 XVIII 13; bis XIX 15 a-di, XVII 3 XIX 3 a-di ili XVIII 5 XIX 5 a-di-i ili; auf XIX 9 a-di-i.
ídíru (íříru) erhalten XVII 12 id-di-ir XII 21 í-di-ir² XVIII 15 í-ří-ir.
ířšu neu S.St. Col. I 11 íř-řit.
azá siehe S. 104, 105! XVI 25 u-šu-uz-zu XVII 22 šu-za-ni-i.
- aļu Bruder II 4 aļu-u-a, I 43 aļi; f. Schwester XX 7 aļati-šu.
aļázu ? XII 48 i-ni-ļi-iz².
aļamu einander S.St. Col. I 30 Col. III 16 a-na a-ļa-miš, III 33 IX 18 a-ļa-miš, III 4, 21 XVI 19 it-ti a-ļa-miš.
aļarru Westen I 9, 39 und passim ideogr. geschrieben im.mar.tu.
aki statt S.St. Col. IV 5, 7 a-ki; gemäss (?) II 10 VI 7, 8 VII 5 a-ki-i.
akkú ? XI 10 ak-ku-u, siehe das folgende!.
akitum Feststrasse XII 7 XVI 2 a-ki-tum.
akálu essen, geniessen II 24 ik-kal XIX 18 ik-kal-lu IX 41 ta-ak-ka-la.
ikallu Tempel II 17 Bilit-ikalli.
í-kur Tempel VI 6 VII 5.
akáru IV 10 maļiri ik-kar-ma. Lies imbíma! ikkar ein Zeichen (sa), Ideogr. für nabú, cf. Strassm. Bab. T. V 135, 17.
ul nicht I 46, S.St. Col. II 3 und passim.
ilu Gott S.St. Col. II 9 Col. V 7 iláni, S.St. Col. IV 17 ili.

ili über III 23 i-li; auf XIV 15 ili.
 ilû darauf sein, gewachsen sein
 siehe S. 107! XIX 17 il-la³ XIX
 23 i-li-i; T₁ erheben XII 48 i-ti-li
 siehe S. 98!
 ilinû das obere S. 101 5 i-li-i-nu-u
 (siehe an.ta!)
 alâdu geboren, entstanden sein
 XIX 19 tul-du².
 alâku kommen S.St. Col. IV 2 il[li-
 ku]; nachgehen, sc. dem Schick-
 sale, II 27 i-ta-al-la-ku.
 alpu Rind IX 6.
 îlat dazu kommt XIV 15, 17, 19, 20
 XVII 21 XVIII 18, 19, 20, 31 î-lat.
 ultu von XV 10 ul-tu! XVIII 4
 XIX 4, 12 ul-tu ili; nachdem
 S. 87 5 ul-tu ili ša.
 îltânu Norden I 11, 42 S.St. Col. II
 29 u. pass. ideogr. geschrieben
 im.sî.dî.
 umma also, vor directer Rede wie
 ein Doppelpunkt I 46 S.St. Col.
 I 5 um-ma.
 ummu Mutter X 34.
 ûmu Zeit II 19 û-mu, I 43 û-ma;
 während der Zeit II 20 û-mu
 ma-la; wann II 20; Tage II 32
 û-mu-šu IX 4 û-mû; S.St. Col. I
 31 ûmî.
 imbî II 9 VII 2 VIII 1 IX 2 XV 2
 XX 21, 22, 36 bit im-bî, XII 3
 XIII 3 bit i-bî.
 imbî-ma siehe nabû.
 imîdu sich befinden auf S. 101 12
 im-mi-i-dî.
 imittum siehe S. 100! XIV 1 XVI 1
 XVII 1 XVIII 1.
 u.muk S.St. Col. II 17 (amîlu) u.muk.
 im.rî.a Ideogr. für kimtu, resp.
 kimtu nisûtu u salâti VI 19.
 amtu Elle III 7 und passim, ideogr.
 geschrieben u.
 ana an I 2 S.St. Col. I 18 XIX 15;
 für XIII 14; zu S.St. Col. I 4
 XIX 8; um zu (mit Inf.) XIII 9;

gegen S.St. Col. I 30 a-na; da-
 von II 26; darüber X 24 XII 26,
 48 a-na ili; für soweit XV 15
 a-na ma-la.
 ina in VIII 2; von XIX 2; mit I
 48; als (?) XVII 21 i-na; am S.St.
 Col. I 10; über S.St. Col. I 35;
 (zu erhalten) von S.St. Col. IV
 3, 20 IX 39 XIV 9 XVI 6 XVII
 5 i-na ili; darin, darauf I 5 III 18
 XVI 11 XVII 22 XVIII 29 XIV
 21 XIX 14 i-na lib-bi; vor S.St.
 Col. IV 4 i-na pa-an; zur Ver-
 fügung XVIII 19, 20, 31 ina pani;
 aus der Hand I 33 VIII 14 IX 13
 ina kâtâ.
 annu dieser, solcher S.St. Col. II 6
 Col. V 6 II 29 an-na-a, S.St. Col.
 V 20 S. 88 19 an-nu-tu III 12, 18
 an-nu-u.
 inû Ungültigkeit beantragen S.St.
 Col. II 1, 7 Col. V 6 II 29 inu-u
 III 39 a-na la i-nî-i.
 in-ba-su siehe S. 89! II 6.
 an.ta (ilû, ilinû) S.St. Col. II 31
 u p.; cf. Strassm. Bab. T. V 95
 an-u, ki-u!
 isku Einkommen siehe S. 73! I 3
 II 24 is-ku.
 isir Strasse (Lehnwort?) S.St. Col.
 IV 30 i-sir.
 apâlu nehmen III 32 IV 16 a-pî-il,
 S.St. Col. I 27 Col. III 14 IX 17
 a-pil; teilen XIX 20 ip(?)[-pu-lu];
 Iftan. zurückgeben I 48 III 38
 S.St. Col. II 5 IX 22 i-ta-nap-pal.
 îpîšu machen XVI 18 î-pîš, XIII 9
 î-pu-uš; aufbauen S.St. Col. III
 17 Col. IV 23 î-pî-šu, I 12 III 12
 X 6 îp-šu (siehe bitu!); XVI 10
 î-pîš(?) u-tu siehe S. 103!
 išu wenig (?) siehe S. 93! VI 21 i-ši.
 ašû herausgehen III 7, 13 a-šu-u
 (in Strassennamen!).
 ašitum Ausgangsabgabe VI 6 a-ši-
 tum.

iš-bar Pacht (?) siehe S. 102! XV 5.
 aš-nū Palmenart (?) XIV 17 XVII
 22 (išu) aš-nu-u.
 iḳlu Feld, Grundstück I 15, 32 X
 14 XII 1 XIV 19 XVIII 1, 20
 XIX 23 ideogr. A.ŠA (lib) ge-
 schrieben.
 irību hineingehen. Eingang(s-Ab-
 gabe) I 4 ur-bu, VI 6 i-ri-ib, VII
 5 ir-bi.
 arḫu Monat I 30, 54 und passim;
 IX 1 XI 12 XII 2 XVIII 3 arḫu-
 us-su siehe S. 95!
 arku künftig I 43 II 28 (ar)-kat,
 S.St. Col. I 31 XII 23 arkat, II
 32 ar-ku[-tu]; hinten S.St. Col.
 nach I 24 ar-ku-u; S. 88 17 ar-ki.
 iršitu Erde, Land S.St. Col. II 30
 Col. III 1, 18 irši-tim.
 arāru fluchen S.St. Col. II 10 Col.
 V 9 II 31 li-ru-ru-šu.
 irrišū Landarbeiter S. 76 Anm. 1.
 arratu Fluch S.St. Col. II 9 Col.
 V 7 ar-rat.
 i ša im siehe S. 96! X 9, 10.
 uš Langseite, Lesung unsicher!
 S.St. Col. II 31 und passim.
 išū sein S.St. Col. I 28 Col. III 15
 und passim ul i-ši; X 21 XII 22
 i-šu-u.
 ašābu sitzen; im Dabeisein III 47
 i-na a-ša-bi, VIII 37 X 33 a-ša-ba.
 nš.sa. du siehe S. 77! anstossend I 9
 XVII 3 XIX 5 und passim; das
 angrenzende Stück S.St. Col. I
 8, 18.
 iš-šup-pa-a ? S.St. Col. V 10.
 aššatu Frau XVIII 7 XIX 6 alti,
 XVII 4 al-ti.
 ištu von XVII 2 ištu ili.
 ištīn eins IX 7 XVIII 15, 18 ištīn,
 S.St. Col. IV 33 ištī-in; f. X 8
 XVIII 13 ištīni-it; je eins XI 23
 XIX 26 ištīn.ta.a.an.
 ittu ein Beamter XI 18 (amīlu)
 ittu.

itti von S.St. Col. II 35 Col. III 10
 VIII 6 XII 11 III 24 IX 8; mit
 II 12 XV 3 XVI 19 XIX 20; zu
 gleich XIV 13 XVI 12 XVII 9
 XVIII 16 it-ti.
 utukku ein böser Genius S.St. Col.
 V 11.
 atāru darüber sein III 23 at-ri;
 gemäss dem S.St. Col. I
 15, 21 Col. IV 33 IV 11 XII 17
 ki-i pi-i atra, at-ru, a-tar VIII 10
 ki-i a-tir X 17 ki-i at-ri.
 baḫ Pa'al zu erlangen suchen XX 9
 u-ba²-i-ma.
 bīlu Herr, Besitzer I 15 bi-li,
 XX 3 bīli; Herrin bilit III 28.
 balātu leben II 7 bal-ṭu-ka II 21
 bal-ṭu.
 biltu Ertrag S.St. Col. IV 24 ina
 bilti.
 biltu Talent XIV 14 XVI 13 XVII
 10 XVIII 17 bil-tum.
 bānu geben S.St. Col. I 8 i-ba-aš-ši
 9 bi-nam-ma 14 bi-in-ni S.St.
 Col. IV 21 bi-na-an-na-ši-ma II 8
 i-bi-in-im-ma.
 ba-ri siehe S. 83! III 28.
 birtu Gebiet? X 2 ina bi-rit.
 bašū sein I 4 ba-šu-u.
 bitu Haus, Grundstück I 3 S.St.
 Col. I 10 Col. IV 21 und passim;
 bebautes (resp. Bau-) Grundstück
 I 12 III 12, 18 X 6 bitu ip-šu;
 Grundstück (mit Palmen) XIX 1,
 bit gišimmarī.
 bitḫu (?) abgeteilt X 18 bit-ḫa X
 16 bit-ḫa.miš.
 gi Flächenmaass I 10; das Grund-
 stück als Fläche benannt III 10
 V 1 X 1, 4 gi.miš.
 gabbu ganz II 10 gab-bi.
 gi-bu-u ? XIV 14 XVI 14 XVIII 16.
 gallu Sklave XI 18 S. 87 2 (amīlu)
 gal-la.
 gim VII 19 (amīlu) gim = (amīlu)
 dim.

gamru vollständig, voll S.St. Col. II 38 Col. III 13 XIV 11 XVI 10 III 27 XVII 8 gam-ru-tu, III 32 IX 16 ga-mir-tum, IV 14 gam-mir-tum.

gimru? siehe S. 102! XIV 12 XVIII 13 gi-mir.

ginû siehe S. 95! IX 4 gi-nu-u, IX 5 XV 11 [gi]-ni-í, IX 38 gi-in.

gur Maass I 7, 36 und passim.

gaššu S.St. Col. V 18 (amílu) gaššu. giš.šub.ba Einkommen, siehe isku! VIII 5, 36 IX 1, 20, 37, 40 XV 1 giš.šub.ba, II 8 giš.šub.ba-a, II 16 IV 13 VIII 13 IX 16 giš.šub.ba-šu. gišimmaru Dattelpalme I 36 S.St. Col. IV 24 XIV 15 XVII 21, 22 XVIII 18 XIX 1, 14, 17, 24; Berg-Dattelpalme S.St. Col. II 30 gišimmar šadi; Hain von Dattelpalmen XII 1 kirû gišimmari.

da = ittu Seite I 9, 10 S.St. Col. II 32 und passim.

dabábu klagen S.St. Col. IV 4 id-bu-bu-ma, S.St. Col. I 36 i-dib-bu-bu, S.St. Col. II 1 u-šad-ba-bu, S.St. Col. IV 14 da-ba-bu, II 29 da-ba-ba, S.St. Col. II 6 Col. IV 14, 38 Col. V 6 da-ba-bi.

dibbu Klage S. 88 19 dib-bi.

dagálu schauen, mit pani gehören S.St. Col. IV 8 lid-gu-la, II 24 VI 22 id-dag-gal; Šaf. verschreiben, zuschreiben I 6, 21 u-šad-gil, II 20 uš-a-a-di-gi-li, II 12 lu-u-š-a-di-gi-li, S.St. Col. IV 22 nu-šad-gil-ma.

dáku töten XIX 21 da-a-ku.

dim IV 28 (amílu) dim = (amílu) gim.

dainu Richter XX 18, 19, 20 (amílu) dainu.

dinu Prozess S.St. Col. IV 2, 3 di-ni.

duppu Tafel I 1, 32 dup-pi, II 3 dup-pi dup-pi, I 28 duppu, VI 18 duppu mahíri.

dupsar Schreiber I 28, 52 XV 11 XVII 18 und passim (amílu) dupsar, II 31 Nabû dup-sar Í-sag-gil. dup tum XIV 12 siehe S. 102! XVIII 13 dup tu.

dûru Mauer XII 9 XVII 2 XVIII 5 XIX 13.

zázu bestimmen I 3 i-zu-zu, siehe S. 73! V 5 i[-zu-zu].

zakû quitt; siehe S. 81 ff. S.St. Col. I 27 Col. III 14, 26 za-ku, IV 16 VIII 15 za-ki.

zakápu gepflanzt sein XIX 14 i-za-ka-pu.

zaqpu bestanden (sc. mit Bäumen) siehe S. 77! I 8 XII 1 XIX 1 zaq-pi, I 35 XX 4 zaq-pu.

ziru Samen II 33 zir-šu.

zittu Teilbesitz I 1 II 11 IV 5 IX 7 XV 1 XX 3 ideogr. geschrieben ha-la.

hadû wollen; siehe S. 81! aus freien Stücken II 16 S.St. Col. I 23 VI 14 VII 9 S. 88 12 ina hu-ud lib-bi-šu.

ha za I 41 (amílu) ha-za Šamši (oder ha-za-an-na?).

hazannu Beamter S.St. Col. V 16 (amílu) ha-za-an-nu.

huzabu? XIV 15 XVI 13 XVIII 17 hu-za-bi.

hâtu siehe S. 86! S.St. Col. IV 32, 35 i-hi-i-š-ma.

haláku entfliehen S. 87 6 ih-li-i-š-ma, untergehen S. 88 21 hal-la-ki-šu; Ift. verlassen II 5 ih-ti-li-i-š-an-ni; Pa'al vernichten II 39 lu-u-hal-bi-š.

hal-lu-ru? S. 92 20 v. o.

hallatu Lehen (?) siehe S. 97! XI 1 hal-la-tum, XII 2, 4, 11 XIII 12 XIV 1 XVI 1 XVII 1 XVIII 2, 4, XIX 2 hal-lat.

hipû zerschlagen S. 88 21 i-ši-ippu-u. hašáru pflücken (?) XIV 12 XVIII 12 ha-ša-ri

ħiritu Graben S.St. Col. I 11.
 ħardatanu siehe S. 106! XVIII 18
 ħar-da-ta-nu.
 ħarrānu Weg XII 7 XIV 2 XVI 2
 XVII 4 XVIII 3 XIX 3.
 ħarišu Graben XII 8 XIV 6 XVIII
 15 ħa-ri-ši, XVII 3 ħar-ri-ši.
 ħarutu siehe S. 107! XIX 22 ħa-
 ru-tu (uṭ, ud).
 tu Šeḳel S.St. Col. I 6, 15 und
 passim.
 ki at pi ? I 8.
 ku ? S.St. Col. I 33 a-di išti-ín ku
 kur-ra (an Stelle von lu-ba-ri ?)
 ki für I 38 S.St. Col. I 6, 21 IV 14
 VIII 7 XII 15 ki-i, S.St. Col. I 10
 ki; als VIII 13 IX 7 ki-i; damit,
 um IX 42 ki-i; vergl. atru!
 kiām folgendermaassen S.St. Col.
 I 5 Col. IV 6, 18 ki-a-am, II 2
 ki-a-ma.
 kabnu XIX 14, 17, 24 (išu) kab-nu.
 kibbušiknu ? S.St. Col. III 18 ki(?)
 bu-šik-nu, Col. III 22 kib-bu-
 šik-nu.
 kudinnu jung (junior) I 3, 21 ku-
 din-nu I 6 kud-din-nu; Unterthan
 kidini siehe S. 83!
 kálu ganz IX 2 XII 3 kal.
 ka.lum.ma (= suluppu) Dattel VI
 4 VII 3 XIV 1 XV 8, 14 XVI 1
 XVII 1 ka.lum.ma, XIV 10 XVI 9,
 18 XVIII 1 ka.lum.ma².
 kul.miš ? S.St. Col. III 17.
 kûm statt, an Stelle III 18 XIX 24
 ku-um.
 kima gleich, statt I 55 VII 28 kima,
 IX 37 S.St. Col. II 27 ki-ma, VI 36
 kim-ma (Var. kima).
 kimu Unterhalt siehe S. 92! VI 5
 VII 4 VIII 3 ki-mí, IV 3 ki[-mí].
 kimtu Verwandtschaft I 44 kimti,
 IX 19 kim-tum, III 34 [ki]-im-ti.
 kanáku siegeln S.St. Col. I 25 Col.
 IV 14 II 19 ik-nu-uk-ma, S. 87 4
 ik-nu-ku, S.St. Col. IV 38 ik-nu-

ku-nu-mu, XIII 13 ka-an-nak, S.St.
 Col. V 5 ka-nik, S.St. Col. I 14
 ku nu uk-ma, I 48 S.St. Col. V 13
 III 40 VII 14 IX 23 ka-nak, III 40
 ka-na-ku, VII 14 IX 23 ka-nak-ku.
 kunuku Siegel S.St. Col. II 27 VII
 27 kunuki-šu.
 kaspu Silber, Geld I 46 S.St. Col. I
 6, 15 IX 38 und passim idogr.
 geschrieben azag.babbar; III 32
 VIII 13 IX 16 ka-sap, S.St. Col.
 IV 3 kaspi-a, S.St. Col. IV 7
 kaspi-ka.
 kušai Palmenart XIV 17 ku-ša-ai.
 kišru Sammlung XV 14 ki-šir;
 Sammelhaus VI 5 VII 6 VIII 4
 bit ki-šir.
 kirru Schafbock I 5 IX 6.
 kirû Hain I 8 S.St. Col. IV 24 XI 1
 XII 1 XIII 12 XIV 1 XVI 1 XVII 11
 XVIII 2 XIX 2.
 karû Pa'al austilgen II 32 lu-kar-ri.
 kašádu erreichen S.St. Col. V 12
 i-na ka-šad.
 ki.ta (šupalû, šaplann) S.St. Col. II
 32 und passim; (siehe an.ta!).
 la nicht S.St. Col. II 9 IV 13, 14
 XX 9.
 libbu Herz S.St. Col. I 23 lib-bi-šu;
 Mitte S.St. Col. II 34 lib-bu, S.St.
 Col. IV 10 X 4, 5 libbi; in ihm
 S.St. Col. IV 24 ina libbi-šu;
 darüber XIX 22 lib-bi.
 labiru alt XII 9 la-bi-ri, XVIII 6 la-
 bir-ri, XIX 13 labi-r[a].
 lubaru siehe S. 83!
 labašu Pa'al kleiden S.St. Col. V 11
 li-lab-bi-is-su-ma.
 lubušu Kleidung S. 87 4 lu-bu-ši-šu.
 lubuštum Kleidung II 7 S. 87 7 lu-
 bu-uš-tum.
 lâmu Diener (?) VI 5 lam-nu, VII 4
 VIII 4 la-mu.
 limítum Gebiet XIV 18 li-mi-tum.
 liķû nehmen III 39 il-ķu-u, XV 17
 il-ķu-u, XI 23 XIX 12 iltiķu-u.

la-ri ? I 40.

mu siehe Seite 95! S.St. Col. II 16 IX 7 (amflu) mu.

má'du viel siehe S. 93! VI 21 ma-a-du, XII 47 ma-a-da.

madádu vermessen II 6 tam-di-di-in-ni.

maḥázu Stadt I 12 maḥázi, S.St. Col. V 12 maḥázi-šu.

maḥáru empfangen S.St. Col. I 13 an-ḥu-ru, VI 11 im-ḥu-ru, XX 10 [im]-ḥu-ru-ma; (im Hâlsatz) I 47 III 37 IX 22 im-ḥu-ru, S.St. Col. II 4 im-ḥur, VIII 20 im-ḥu-ur, XII 28 im-ḥur-u; (Perfect) S.St. Col. I 27 ma-ḥir, IX 16 ma-ḥi-ir, I 38 maḥ-ru, VII 8 maḥ-ra, XII 21 maḥ-ru²; (Permans.) I 46 S.St. Col. II 3 ma-ḥir, III 36 IX 21 ma-ḥi-ir; (Ift.) S.St. Col. I 7 an-da-ḥar, I 34 im-da-ḥar; (Inf.) S.St. Col. II 37 IV 10 IX 10 XII 15 XIII 9 maḥir, III 26 ma-ḥi-ri.

maḥru vor XII 31 i-na ma-ḥar.

maḥiru Kaufpreis S. 101 13 maḥiri.

maḥrâ vorn S.St. Col. I 25; früher S. 101 8 maḥ-ru-u.

muk S.St. Col. II 33 (amflu) muk. mukinnu Zeuge XIV 22 XVI 15 XVII 13 XVIII 21 XIX 26 mukin-nu, XIII 16 mu-kin-ni, S.St. Col. V 20 mu-kin nu (pl.).

makkasu Abgabe VI 4 VII 4 VIII 3 XIV 21 XVI 12 XVII 12 XVIII 19, 29 ma-ak-ka-su.

mála soviel I 4 XIX 16 ma-la, XV 15 a-na ma-la, II 6 ma-la (= so-lange).

mimnu was XIX 16 mim-ma.

mana Mine I 38 ma(-na), S.St. Col. III 11 und passim ma-na.

mangagu XIV 14 XVI 14 XVIII 16 man-ga-ga.

mandidu Vermesser II 1 Man-di-di, VI 7 VII 6 VIII 5 (amflu) man-di-di, II 11 (amflu) man-di-di (pl.)

mandidûtu Vermessungsschaft II 8 VI 2 VII 1 VIII 1 XIV 1, 2 (amflu) man-di-di-u-tu, siehe S. 74!

manâma wer immer VIII 17 ma-na-a-ma, XII 23 ma-na-ma.

mušû Ausgang III 8 mu-šu-u III 13 mu-ši-í.

mišsu wenig (?) XII 47 mi-iš-ši, siehe išu!

mišru Gebiet, Grenzé XIV 16 S. 101 7 mi-šir.

mašaru Wächter VII 15 (amflu) mašar abulli.

mašartum Bewachung XI 8 ma-šar-tum, XIX 21 ma-aš-šar-tum.

maḥátu fallen, Šaf. Anspruch erheben, S. 103 Anm. I šu-un-ḥu-ut, cf. Nab. 807 9!

mukûtu Anspruch siehe S. 108! XX 18 [mu-ḥu-ut]-ti-í-šu.

marru siehe S. 106! XVIII 31 (iṣu) mar-ri.

maru Sohn II 5 maru-u-a, I 43 mari; f. Tochter II 28 marti-šu, II 11 marat-su, VIII 37 marti.

mar.banû Adoptivsohn, siehe S. 87!

maršu krank II 3 mar-šu-ka (?), siehe S. 89! XVIII 18 mar-šu-u. miriši ? XII 45 bit mi-ri-ši (cf. irrišû!).

maruštum Elend S.St. Col. II 10 Col. V 8 ideogr. geschrieben nin.gig, II 31 ma-ar-uš-tum.

mašihû Maass, siehe S. 101! XIV 11 XVIII 12 ma-ši-ḥu.

mišihû Vermessung V 1 miš-ḥa-at, V 5 X 8, 11 miš-ḥa-tum.

maškanu Pfand II 25 IX 40.

maššaktum Haut (?) X 6 maš-šak-tum.

mašáru Ift. lassen XIX 26 XX 18 un-da-aš-ši-ir, verstossen, im Stich lassen II 4 un-da-aš-ši-ir-an-ni.

mašširtum IV 4 maš-šir-tum, VIII 4 XV 9 maš-šar-ra-a-tu.

mātu Land S.St. Col. IV 4 māti.
 mutu Ehemann XII 13, 20, 25 XIII
 7 muti-šu.
 mātu siehe S. 94! IX 1 (amīlu)
 mu-u-tu.
 mitgurtu Übereinkommen, siehe
 S. 90! III 21 i-na mi-it-gur-ti-šu-nu.
 matīma wann immer I 43 S.St.
 Col. I 31 III 34 VIII 17 IX 18
 XII 23 ma-ti-ma.
 mūtaḫu (Pfad!) XII 8 mu-ta-ḫu, S.St.
 Col. IV 30 mu-ta-ḫa-tu.
 nabū nennen S. 87 2 im-bu-u, S.St.
 Col. II 37 Col. III 12 VIII 9 X 15
 im-bi-i-ma, IV 10 im-bi-ma.
 nagaru I 9 (amīlu) nagaru.
 nadānu geben S.St. Col. I 22, 26
 VII 13 XIX 11 id-din, VIII 16 X
 18 id-din-su, IV 12 id-di-su, XII
 17 id-di-is-su, S.St. Col. IV 39
 id-di-nu, VI 7 id-di-nu², S.St. Col.
 I 19 id-da-aš-ši, S.St. Col. IV 32
 id-da-aš-šu-nu, S.St. Col. I 11, 16
 lud-dan-ka, II 15 ta-ad-da-aš-šu
 IX 43 id-dan-nu², II 24 XIV 13
 XV 13 i-nam-din, XV 12 in-na-
 an-din-ni, II 22 ta-nam-din, VI 20
 XIX 15 i-nam-di-nu², XVI 11, 12,
 14 XVII 13 XVIII 14, 17, 30
 i-nam-din-nu², I 46 na-din, XIII
 14 nadi-in, S.St. Col. II 3 nadin-
 ma, S. 87 3 na-da-nu, XI 13
 it-ta-din.
 nadinu der Verkäufer III 46, 47
 VIII 36 IX 37 na-din.
 nudunnū die Mitgift III 10 XI 2
 nu-dun-nu-u.
 nuḫḫutu gemünzt (?) VI 15 VII 11
 nu-uh-ḫu-tu.
 nukirātu Bewirtschaftung (?) XI 4
 XIX 8 nu.kiru-u-tu.
 nin.ku I 2, 49 (amīlu) nin.ku.
 nin.šit siehe S. 103! XVI 18 a-na
 i-piš nin.šit-šu-nu ša šī.bar.
 nasāḫu fortnehmen II 26 i-na-
 sa-ḫu.

nishu Fortnahme II 26 ni-is-ḫu.
 ni.sur Feinschmied (?) S.St. Col.
 III 20 (amīlu) ni.sur X 34 (amīlu)
 ni.sur-gi-na.
 nisūtu männlich (plur.) III 34 X 23
 ni-su-tu, XII 24 ni-su-tum, I 44
 ni-su-ta.
 nappāḫu Schmied S.St. Col. III 6,
 21 III 42 XI 16 (amīlu) nap-
 pāḫu.
 napḫaru zusammen I 37 S.St. Col.
 IV 34 II 12 IX 12 napḫaru, VIII
 11 napḫa-ru X 12 napḫaru
 napḫaru.
 naptānu Tafel, Mahlzeit XI 11 nap-
 ta-nu, IX 7 [na-ap]-ta-nu.
 našāru bewachen XIX 22 i-na-šar².
 naḫāru niederreißen S.St. Col. III
 17 Col. IV 23 na-ḫa-ru.
 narū Tafel S.St. Col. V 5 (abnu)
 na-ra-a.
 niši Leute S.St. Col. IV 4.
 našū bringen VI 19 i-na-aš-šu-ma,
 III 38 XI 9 na-ši, XVIII 15 XIX
 22 na-šu-u, XIII 9 na-šu-u.
 nāš VIII 24 (amīlu) nāš paṭri.
 suddu siehe S. 97! XI 8 su-ud-du.
 salātu weiblich (plur.) III 35 XII
 24 sa-la-tum, I 44 sa-la-ti, X 23
 sa-lat.
 sunu Schenkel I 5.
 sisinnu siehe S. 102! XIV 20 sis-
 šin(-in)-nu.
 suppu siehe S. 85! S.St. Col. II 30
 su-up-pu.
 sūḫu Strasse I 13 III 7 III 13 sūḫu,
 III 15 su-u-ḫu.
 pi Ideogr. für mašīḫu XII 1 und
 passim.
 pū Anfang S.St. Col. III 19 Col. IV
 10 pu-u; in pi šulpi siehe S. 77!
 I 7 I 36 pi-i šu-ul-pi, XIX 1 pi-i
 [šulpi], S. 101 8 pi-i-šu šul-pu; in
 ki pi atra siehe ki!
 paḫaru III 17 (amīlu) paḫari.
 piḫātu Provinz XX 1, 5 pi-ḫa-at.

paṭu Quittung, siehe S. 105! IV 5
 XI 8 XVII 11 XVIII 15 XIX 11,
 21 pu uṭ.
 paṭāru Iftat. auflösen S. 87 10 ip-
 ta-ta-du-ur-šu.
 pālu Šafal tauschen III 4, 21 uš-
 pi-lu.
 palālu dienen S. 88 17 i-pa-al-laḫ.
 pānu vor I 22, 49 S.St. Col. II 12
 pān, XIV 19 ina pān, S.St. Col.
 IV 4 i-na pa-an, II 5 a-na pa-ni-
 ka; in deiner Verfügung S.St.
 Col. I 9 ina pa-ni-ka, pa-ni siehe
 dagālu! IX 4 pa-na-at ū-mū, XIV
 2, 18 pa-na-at abulli.
 paśāsu zerbrechen S. 88 13 u-pa-
 as-si-is-ma.
 papālu Heiligtum II 9 IV 2 IX 2
 pa-pa-lu, VI 2 VII 2 pa-pa-lu,
 VIII 1 papālu, I 39 papā-lu (?).
 pappasu Unterhalt siehe S. 89!
 pišu baar? (eig. weiss!) IV 9 VI 15
 VII 10 VIII 7 IX 38 XII 15 XIII 8
 pišu-u.
 paḫāru Pa'al Forderung erheben
 S.St. Col. II 1, 7 u-paḫ-ka-ru.
 paḫirānu Kläger III 37 pa-ḫir-a-ni,
 IX 22 pa-ḫir-ra-nu.
 parakku Heiligtum XII 42.
 parāsu entscheiden S.St. Col. IV 5
 pa-ri-si.
 parḫu siehe S. 106! XIX 19 par-ḫu,
 XVIII 17 par(?)ḫu.
 piššatum Salbe II 7 piš-ša-tum.
 pašāru lösen S.St. Col. II 9 Col. V
 8 la nap-šur, II 30 la nap-šu-ru.
 pat.ḫi.a Unterhalt, siehe S. 89! II 7.
 šibutum XIII 9 ši-bu-tum.
 šabātu nehmen IX 40 šab-ta.
 šappi ? XIX 11 šap-pi.
 šupru Nagel I 45 S.St. Col. II 26
 III 50 VI 35 VII 27 IX 36 XII 49
 šu-pur, VIII 36 šu-pu-ur.
 širu Feld II 10 VIII 4 XI 1.
 šātu ewig II 19 ša-a-tu.
 ḫa Maass VI 1 VIII 2 und passim.

ḫibū reden, sagen S.St. Col. I 5
 Col. IV 6 II 2 iḫ-bi, S.St. Col. IV
 19 iḫ-bu-u, S. 88 21 liḫ-bu-u,
 S.St. Col. II 4 i-ga-bu-u, I 45
 i-gab-bu-u.
 ḫabaltu Mitte I 12 ḫa-bal-ti.
 ḫadnu in Strassennamen III 7 sūku
 ḫa-ad-nu a-ḫu-u III 15 sūku ḫa-
 ad-nu-ma a-ḫu-u.
 ḫīpu Verwalter XX 21 ki-i-pi, III
 10 (amīlu) ḫīpi.
 ḫaḫḫaru Boden S.St. Col. I 5 ḫaḫ-
 ḫa-ru, S.St. Col. I 12 ḫaḫ-ḫar.
 ḫurrubu Opfer (?) XI 11 ḫur-ru-bu.
 ḫirbu Stat. constr. in S.St. Col. II
 31 ki-rib, passim!
 ḫātu Hand III 29 i-na ḫa-at, XIII 5
 i-na ḫa-ti, I 37 ina ḫātā.
 ḫītu Ende XIX 16 ki-it.
 rabū gross S.St. Col. II 9 rabūtī,
 S.St. Col. IV 17 rabi.
 rubbū siehe S. 107! XIX 24 ru-
 ub-bu-u.
 rab.banū Baumeister III 6 IX 29,
 32 XVII 7, 15 XVIII 10 XIX 10,
 29 (amīlu) rab.bani.
 rab.banūtu XVII 2 XVIII 2 (amīlu)
 rab.banu-u-tu.
 ribātu Viertel X 15 ri-bat.
 ragāmu zurückfordern S.St. Col. I
 30 ul i-rag-gu-mu, III 33 i-rag-mu.
 rugammū Zurückforderung S.St.
 Col. I 28 Col. III 14 ru-gam-ma-a.
 rugummū Zurückforderung III 33
 ru-gum-ma-a, VIII 15 IX 17 ru-
 gum-ma², X 21 ru-gu-um-ma-a,
 XII 21 ru-gu-ma², IV 16 ru-gu-
 nu-ma-a.
 ruddū siehe S. 92! ru-ud-di-i.
 rīlu übrig sein, bleiben III 22
 ri-i-ḫi, XIX 11 ri-i-ḫi.
 rakāsu Vertrag schliessen S. 87 19
 ir-ku-su-ma, S. 101 15 ri-kis-si.
 riksu Vertrag S. 87 19 rik-su.
 rīmu Gunst zuwenden II 25 i-ri-
 mi.

rimûtu Gunsterweisung II 25 ri-mu-tu.
 rikû siehe S. 95! IX 4 ri-ku-u, IX 5 ri-ki-tum.
 rašûtu Guthaben IX 38 ra-šu-tu.
 ša welcher I 1 S.St. Col. II 31 und passim.
 ša Genitiv-Partikel XX 9.
 ša Längenmaass Lesung? III 5, als Flächenangabe III 23.
 ša Maass (?) VI 1.
 šî Getreide IV 3.
 šû dieser, sein S.St. Col. I 5 XIII 15 XX 9, 11 šu-u.
 šuâtu dieser S.St. Col. I 36 II 11 Col. IV 21 šu-a-tu, XII 19 šu-a-ti, III 40 šu-a-tim, IV 26 šu-ma-a-tim, X 27 šuâtî.
 šabâtu Ift. schlagen S.St. Col. V 12 liš-tab-bu-ut.
 šî-bar Korn IV 4 VII 1, 3 VIII 4 IX 3 XIV 19 XV 1, 5, 9 XVI 18 XVIII 20 XIX 23.
 šîbirtum Kaufgeld (?) siehe S. 92, 99! S.St. Col. III 25 III 29 ideogr. geschrieben azag.pad.du, IV 9 II 7, 11 IX 9, 13 XII 18 šî-bir-tum.
 šadû Berg S.St. Col. II 30 šadi.
 šadû Osten I 10, 40 und passim ideogr. geschrieben im.kur.ra.
 ša dâbti-šu ? XIV 10 (amîlu) ša dâb-ti-šu.
 šu du phonetisch zu lesen? siehe S. 78! I 45 S.St. Col. I 35 XII 26 šu-du-ma.
 šadâdu ziehen, Ift. bringen lassen? S. 87 10 tu-sa-ad-di[id-ma].
 šî-zir Saat, Saatfeld I 7, 35 IX 1, 9 XII 1, 4, 18, 26 XIII 1 XIV 3 XIX 1, 2, 11, 12, 19, 21 XX 4, 9, 10, 12, 14.
 šî hî siehe papâhu! I 39.
 šaṭâru schreiben I 28, 52 S.St. Col. II 22 ša-ṭîr.
 šaṭâru Schriftstück III 39 XI 23 ša-ṭa-ri.

šak Breitseite, Lesung unsicher! S.St. Col. II 34 und passim; V 5 šak.ki.
 šikla im Strassennamen III 13 sūku šik la a-ṣu u.
 šakânu legen II 25 i-šak-kan, XVI 19 ša-kin, S.St. Col. I 18 šak-nu.
 šaknu S.St. Col. I 2 (amîlu) ša-kin (für kan!).
 šiktum ? XV 10 šî-ik-tum.
 šalâtu verfügen (Recht geltend machen?) S. 101 10 i-šal-laṭ.
 šalâmu vollständig erhalten S. 101 11 i-šal-lim.
 šnpu siehe pû!
 šumu Name S. 87 2 šu-un-šu, II 33 šum-šu.
 šâmu zahlen S.St. Col. II 37 Col. III 13 XII 16 i-šam, III 27 i-ša-am, VIII 9 [i]-šam-ma; Pa'al abschätzen S. 101 12 u-šî-ma.
 šîmu Preis S.St. Col. II 38 šîm-šu, IX 15 XII 18 šîm, III 27 IV 10 VIII 9 šî-mî-šu, X 16 šî-mî-šu, III 32 šî-i-mî.
 šamû hören S.St. Col. I 17 iš-mî-i-mu, S.St. Col. IV 31 iš-mî-i-šu-nu-ti-ma, II 13 taš-ma-i-mî.
 šamû Himmel S.St. Col. V 10 šamî-i.
 šamaššamnu Sesam XV 6 XVI 24 XIX 23 ideogr. geschrieben šî.i.š.nî.
 šîmatum Geschick II 27 šîm-tum.
 šu ni ein Strassenname? I 13.
 šanû zwei XVII 11 XVIII 15 šani-i; fem. zweite X 11 ša-ni-tum.
 šangû Priester S.St. Col. IV 27 II 37 (amîlu) šangû.
 šupalû der untere S. 101 6 šu-pa-lu-u (siehe ki.ta!).
 šupiltu Tausch III 1, 38 šu-pil-ti.
 šanû Pa'al ändern II 29 u-ša-an-nu-u.
 šuḫultu Gewicht S. 92 Anm. I šu-ḫul-tum.

- šíru Fleisch I 5.
 šuššu Sechstel VIII 2 šuššu, XV 1
 šuš-šu, X 16, 18 šuš-ši.
 šattu Jahr I 53 und passim im
 Datum, IX 2 XII 3 XV 5, 8 šatti;
 XI 5 šanâtí.
 šútu Süden I 17, 41 S.St. Col. II 29
 u. p. ideogr. geschrieben im.gal.lu.
 šatammu Beamter XV 11 XX 37
 (amílu) ša-tam.
 tu I 26 tu La-ga-ma-al, I 33 (amílu)
 tu bit La-ga-ma-al.
 tab gim ? zum vorhergehenden
 Namen Kaš-tin-nam gehörig ?
 VIII 37.
 tuddu (bekannt, anerkannt?) IX
 37 tu-ud-da-at, XII 49 tu-da-
 a-tu.
- tuḫalla ? XIV 14 XVI 13 XVIII 16
 tu-ḫal-la.
 taḫšú Hammel I 5 taḫ-ši-í.
 tílitu Auflage I 4 tí-li-tu.
 ta.ḫátâ (ta.ḫát zu lesen?) siehe
 S. 92! II 11, IV 5 2 ta.ḫátâ, V 4
 3 ta.ḫátâ.
 târu wenden, umkehren III 33 ul
 i-tur-ru-ma, S.St. Zeile 1 unter
 Col. I u. II, S.St. Col. III 15 ul
 i-tur-ru-mu, S.St. Col. I 29 ul
 i-tur-ru-u-ma, S.St. Col. III 26 ul
 i-tur-ru-u-mu, XII 22 i-tûrrû-ma,
 X 22 ul itûrû-ma, S.St. Col. IV
 13, 37 la ta-a-ru; Pa'al zurück-
 stellen IX 42 u-tir-(ir)-?.
 tarbašu Garten, siehe S. 85! S.St.
 Col. II 29 tar-ba-šu.

Verzeichnis der Eigennamen.

- Ai (Malik?), S. d. Nabû-balaṭ-su-
 iḫbi, S. v. Ninib-Priester XVI 17.
 Ib-aḫi-id-dan-nu XIX 4.
 Ib-īṭi-ir, S. d. Kīn-aplu, S. v. Bau-
 meister XVII 18.
 Ib-usallim, S. d. Bīl-ibni, S. v. Rī-
 ši-ia IX 8, 15.
 Ib-īr-ba, S. d. Pir², S. v. Ípí-īš-ilu
 VI 12, Ib-īr-ba VI 19, 35.
 Ib-bīl-an-na, S. d. Kīn-aplu, S. v.
 Baumeister XVIII 10 XIX 10.
 Ib-zīr-ibni, S. d. Ib-iddin, S. v. Sa-
 la-nu XVIII 23.
 Ib-kašir, S. d. Kīn-aplu, S. v. Ba-
 si-ia IX 31.
 Ib-kašir, S. d. Šil-la-a XX 11.
 Ib-nadin-aḫi, S. d. Ib-aḫi-iddin, S.
 v. Rī-ši-ia II 36.
 Ib-šum-išku-un, S. d. Ib-nadin, S.
 v. Vermesser II 1.
 Ib-šapik-zir, S. d. Nabû-šum-ukin,
 S. v. Bīl-alap-šamī IX 25.
 Ib- VIII 30.
 U-bar, S. d. Bīl-uballi-īṭ, S. v. Bu-
 ra-ḫu VII 20.
 Iddin-na, S. d. Ír-ba, S. v. Im-bu-
 pāni-ia S.St. Col. III 24.
 Iddinna-Ib, S. d. Kī-na-a (Kīn-
 aplu?), S. v. Bīl-alap-šamī
 XVIII 18.
 Iddinna-Ib, S. d. Kīn-aplu, S. v.
 Ípí-īš-ilu XVII 16.
 Iddin-na-aplu, S. v. Šapik-ik-ut-nu
 I 34 Iddin-na(aplu) I 37.
- Iddin-na-aplu, S. v. Mardukpriester
 I 52.
 Iddin-na-Nabû S.St. Col. I 6, 13.
 Iddinna-Nabû, S. d. A-ḫa-bi-ia IX 9.
 Iddinna-Nabû, S. d. Mu-šī-
 Nabû X 29.
 Iddinna-Nabû, S. d. Nabû-aḫi-bul-īṭ,
 S. v. Ir-a-ni XII 38.
 Iddin-na-Nabû, S. d. Nabû-ban-zir,
 S. v. Schmied III 42.
 Iddinna-Nabû, S. d. Nabû-nadin-aḫi,
 S. v. (amīlu) gim VII 19.
 Iddinna-Nabû, der Schreiber, S. d.
 Nabû-nadin-aḫi, S. v. Bīl-ibni
 VIII 33 IX 39 XIV 26 XV 26 XVI
 20 XIX 32, Iddin-na-Nabu etc.
 XIII 24, Iddinna-Nabû, der
 Schreiber, S. v. Bīl-ibni XVIII 26.
 Iddinna-Nabû, S. d. Nīrgal-na-šir,
 S. v. Nūr-Marduk XI 6.
 Iddinna-Nabû, S. d. Pir², S. v.
 Šin[utu(?)] VIII 23.
 Iddinna-, S. v. Ípí-īš-ilu
 VIII 32.
 Iddinna-, S. v. Sa-la-nu
 VIII 31.
 Aḫi-iddin-na, S. d. Zu-la-a, S. v.
 Nūr-Marduk XII 35.
 Íṭi-ru S.St. Col. IV 4.
 Íṭi-ru, S. d. Ba-ni-ia, Priester des
 A-í S.St. Col. IV 26; Íṭi-ri, S. d.
 Ba-ni-ia Col. V 17.
 Il-ia-da², Statthalter von Dūr-ilu
 S.St. Col. I 2.

- Ilu-rabû-bil-šanâtî, S. d. Ra-ḥaš S.St. Col. IV 16.
- Ilu-rabû-mu-tak-kil, S. v. S.St. Col. V 19.
- Ulula-ai S.St. Col. II 32.
- Amat-Bilit, Frau d. La-a-ba-ši III 47.
- Ina-i-sag-gil-bi-lit, Frau d. Nabû-šum-ukin XI 2, Tochter d. Id-dinna-Nabû, S. v. Sin-u-tu XII 12 XIII 16.
- Ina-i-ši-itî-ir, S. v. Ar-ra-ku-tu S.St. Col. I 4, 16, 22, 23, 34.
- A-num-našir, S. v. Nûr-Sin S.St. Col. II 14, A-num-naši-ir etc. Col. V 15.
- Andi-Bau, Tochter d. Šamaš-iddina, Frau d. Nabû-id-dan-nu XIII 10 XIV 7 XVII 4 XVIII 6 XIX 6, Andi-Ba-u XIII 13 XVI 3, An-di-Ba-u XIII 15.
- Apla-a (amīlu) muk S.St. Col. II 33.
- Ap-la-a, S. d. Nin-gir-su-balaṭ-su-iḫbi, S. v. Ninibpriester XVIII 24; Ap-la-a, der Schreiber, S. v. Ninibpriester XVII 18.
- U-šal-li, S. v. I-man-na-ai S.St. Col. III 10.
- I-ku-bu, S. d. Bil-uballi-it, S. v. Bil-i-ti-ru XIII 20.
- Iḫi-ša-lb, S. d. Í-dil-lu, S. v. Dolchträger VIII 24.
- Iḫi-ša-lb, S. d. Ni-din-tum, S. v. (amīlu) gal XVI 16.
- Iḫi-ša-aplu, S. v. Šum-ukin S.St. Col. II 19.
- Ír-ba, S. v. Na-na-šu I 10.
- Ír-ba-a, S. d. Marduk-nadin-aḫi III 14.
- Ír-ba-a, S. d. Šamaš-bil-šami X 13.
- Ír-ba-Marduk, S. d. Ri-mut VIII 27.
- Ardi-ia, S. d. Bil-našir-ri-an-ni XIV 25.
- Arad-lb, Sohn d. Bil-zir, S. v. Priester von Dilbat II 39.
- Arad-lb, S. d. Bil-zir, S. v. Ši-gu-u-a XVIII 21.
- Arad-Bu-ni-ni, S. d. Nabû-zir-lišir, S. v. Arad-Nirgal X 30.
- Arad-Nirgal, S. d. Pir³, S. v. Ípí-š-ílu VI 12 VII 8.
- A-ra-am-ma-ai, S. d. Gu-za-nu XII 40.
- A-ša-ri-du (Ahn des Bil-iddin und des Kidini) I 45.
- It-tab-ši S.St. Col. IV 11.
- It-tab-ši, S. v. Nabû- I 25.
- Bi-i-a, S. v. Šu-la-a S.St. Col. IV 9.
- Bil-uballi-it, S. d. Lu-ûṣ-ana-nûri, S. v. VIII 25.
- Bil-uballi-it, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. an.ta (Íliš?)-ibni IX 27.
- Bil-ibni, S. d. Ri-mut, S. v. Ba-bu-tu IX 15.
- Bil-ibaš-ši, S.St. Col. III 3; Bil-ibaš-ši (amīlu) ni.sur Col. III 20.
- Bil-iddin, S. d. Bil-ni-ip-ša-ra, S. v. Šarru-a-ra-zu-u VI 27
- Bil-iddin-na, S. v. Nabû-zir-iddin-na I 1; Bil-iddinna etc. I 49.
- Bil-aḫi-írba, S. d. Ziri-ia XX 20.
- Bil-itî-ir, S. d. Ḳur-ban-ni-Marduk, Bruder d. La-a-ba-ši III 46.
- Bil-ik-šur, S. d. Tab-ni-i-a, S. v. Sa-la-mu XVII 14.
- Bil-usallim, S. d. Nabû-itîr, S. v. Al-la-nu IX 30.
- Bil-u-sip-pi, S. v. (amīlu) gaššu S.St. Col. V 18.
- Bil-u-sa-tu, S. v. I-bu-nu S.St. Col. II 15 Col. IV 2.
- Bil-upaḫḫi-ir, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḫbi, S. v. Priester v. Dilbat VI 10.
- Bil-aplu, S. v. Šamaš-íríš I 50.
- Bil-ípu-uš I 22.
- Bil-u-šur-šu, S. d. Ni-din-tu XII 6 XIV 5.
- Bil-iḫi-ša, S. d. Nabû-kin-aplu, S. v. Arad-Nirgal VII 22.
- Bil-ír-ba, S. v. Ku-ri-gal-zu I 27.
- Bil-ír-íš, S. v. Í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Ípí-š-ílu VII 11 VIII 6; Bil-ír-íš etc. VI 15.

- Bil-iriš, S. d. Ta-kiš-Gula, S. v. Priester v. Dilbat II 37; Bil-iriš, S. d. Ta-kiš-Gula, S. v. Priester v. Dilbat IV 24.
- Bil-aš XX 35.
- Bil-zir, der Schreiber, S. d. Ahi-ša-a, S. v. II 41.
- Bil-zir-ibni, S. d. Iki-ša-Marduk, S. v. Arad-ia XX 21, 34.
- Bil-zir-ibni, S. d. Nabu-nadin-šum, S. v. Rammānpriester XIII 20.
- Bil-kašir, S. d. Bil-uballi-it, S. v. Schmied XI 16.
- Bil-kašir, S. d. La-ba-ši, S. v. Baumeister XIX 29.
- Bil-kašir, S. d. Nabu- X 28.
- Bil-ni-ip-ša[ra], S. d.-kin-aplu, S. v. Ipi-iš-ilu XVI 15.
- Bil-na-ši-ir XX 6.
- Bil-ri-man-ni, S. d. Ba-laṭ-su, S. v. Sinpriester XI 14.
- Bil-ri-man-ni, S. d. Nabu-bil-šu-nu, S. v. Baumeister III 2.
- Bil-šum-išku-un, der Schmied S.St. Col. III 6, 21.
- Bil-šu-nu, S. d. La-ba-ši XIII 23.
- Bulug(?)-iri-š, S. v. Ulula-ai S.St. Col. II 18.
- Ba-la-ṭu, S. d. Kur-ban-ni-Marduk, S. v. Baumeister III 5.
- Bul-ṭa-a, S. d. Ši-riḫ-tu, S. v. Sinmudammi-iḫ VI 28.
- Bul-ṭa[a] XIX 28.
- Ba-laṭ-su, S. v. It-tab-ši S.St. Col. II 21.
- Ba-ni-ia, S. v. Kan-dar-u-ši I 28.
- Ba-na-tu-ina-i-sag-gil, Mutter des Ir-ba-a, Tochter d. Iki-ša-aplu, S. v. (amīlu) ni-sur-gi-na X 34.
- Gi-mil-lu, S. d. Šum-ukin, S. v. . . . IV 7.
- Di- S. v. [I]-ḫu-bu X 3.
- Da-ri-ia-muš, König von Babylon und der Länder VI 33 VII 25 VIII 35 IX 35 XI 22 XII 44 XIV 29 XV 27 XVI 23 XVII 20 XVIII 27 XIX 33; Da-a-ri-ia-muš XIII 8; Da-ri-ia-muš X 32.
- Ziri-ia, S. d. Iki-ša-aplu, S. v. Šigu-ua VI 26.
- Zir-ukin, S. d. Ib-nadin, S. v. Vermesser II 3 IV 6.
- Uar-ra S.St. Col. III 5.
- Ṭāb-ba-tum, Tochter d. Zir-ukin VII 7.
- Ṭāb-tum, Tochter d. Ib-šum-iškun II 2.
- Ṭāb-tum, Tochter d. Sin-iriš IX 39.
- Kud-da-ai, S. d. Šapik-zir, S. v. Priester v. Dilbat XII 41 XIV 24 XIX 27.
- Ki-di-ni, S. d. Bil-iddin-na, S. v. Nabu-zir-iddinna I 2.
- Kal-bi-Bau, S. d. Ri-mut, S. v. Priester v. Dilbat XVII 6 XVIII 8.
- Ku-šur-ra-a, S. d. A-ka-bi-ia IX 10, 42.
- Ku-šur-ra-a, S. d. Arad-Bil XVI 7.
- Ku-ra-aš, König von Babylon und der Länder III 49; Kur-raš IV 35.
- Kaš-tin-nam tab gim (?), Tochter d. Bil-iddin, Frau d. Bil-iri-š VIII 38.
- Lib-ṭu, S. d. Arad-Ib XVII 16.
- Li-bu-ru, der Schreiber, S. d. Nabu-uu-na-ai III 48.
- La-ba-šu, S. v. U-šal-li S.St. Col. II 20.
- La-ba-a-ši, S. d. Ki-na-a, S. v. Priester v. Dilbat XIII 17.
- La-ba-a-ši, S. v. Kin-aplu, S. v. Baumeister XVII 7 XIX 9.
- La-ba-ši, S. d. Nadin-ahji, S. v. Sag-gil-la-ai VII 21.
- La-ba-a-ši, S. d. Ni-din-tu-Bil, S. v. (amīlu) ša dāb-ti-šu VIII 9 XVI 6.
- La-a-ba-ši, S. d. Kur-ban-ni-Marduk, S. v. Šamaš-ba-a-ri III 3.
- La-ba-šu, S. d. Ra-ḫaš S.St. Col. IV 16.
- La-ga-ma-al-iddin, S. d. Šamaš-iddin VIII 26 (gleich d. folgenden?).

- La-ga-ma-al-iddin, S. d. Šamaš-nadin-aḫi, S. v. Bīl-i-ti-ru XIV 22 XV 3.
- Lu-u-di-ia, Tochter d. Nīrgal-usallim, S. v. Í-gi-bi III 11.
- La-kib-tum, Schwester des Nabû-id-dan-nu, Frau des, S. d. Í-sag-gil-zir-ibni XX 7.
- Li-ki-im-ma-ai S.St. Col. IV 12.
- Malik (?) siehe Ai!
- Mu-na-aḫ-ḫi-iš-Marduk-mari XX 13.
- Mar-duk, S. v. Sin-tab-ni S.St. Col. II 12.
- Marduk-iḫi-ša-an-nu, der Schreiber, S. d. Bīl-usallim, S. v. A-ta-mar-an-nu-su VI 30 VII 23.
- Marduk-balaṭ-su-iḫ-bi, der Schreiber, XX 31.
- Marduk-zir-ibni, S. d. Šu-ma, S. v. Baumeister IX 32.
- Marduk-nadin-šumi, S. d. Nabû-iṭir-napšâtí, S. v. Ba-bu-tu XII 39.
- Marduk-nadin-šum XX 36.
- Marduk-ri-man-an-ni, S. d. Marduk-šum-ibni, S. v. Ba-si-ia IX 33.
- Marduk-šum-iddinna, König von Babylon I 53.
- Marduk-šum-iddin, S. d. Írba-Marduk, S. v. Sin-mudammik XII 33.
- Mu-ra-nu, S. v. Ši-kib-?ut-bi I 42.
- Mu-šib-ša, S. v. (amflu) ḫa-za Šamši (ḫa-za-an-na?) I 41.
- Mu-ší-zib-Nabû, S. d. Nabû-kiniš-lišir, S. v. III 45.
- Mu-šal-li-mu, S. v. Sin-aplu-iddin-na I 23.
- Nabû-uballi-iṭ, S. d. Marduk-nadin-šum, S. v. Arad-Nīrgal VI 25.
- Nabû-a-gal siehe Nabû-li'!
- Nabû-iddin, S. d. Arad-Ib, S. v. Priester v. Dilbat II 38.
- Nabû-iddin-na, der Schreiber, S. d. Iddin-na-aplu, S. v. Priester d. Heiligtums XII 42.
- Nabû-id-dan-nu, S. d. Í-a-ba-ṭaṭ-su, S. v. Da-ḫa-ai XII 34.
- Nabû-id-dan-nu, S. d. Ib-kašir, S. v. Da-bi-bi VIII 8 XII 14 XIII 3, 11 XIV 8 XV 4 XVI 4 XX 7 und siehe Nabû-aḫi-id-dan-nu!
- Nabû-id-dan-nu, S. d. Iddin-na-aplu, S. v. Rammānpriester XI 17.
- Nabû-id-dan-nu, S. d. Na-din, S. v. Dam-ka VI 29.
- Nabû-id-dan-na, S. d. XIII 22.
- Nabû-aḫi-id-dan-nu, S. d. Ib-kašir, S. v. Da-bi-bi XVII 5 XVIII 7 XIX 7 = Nabû-id-dan-nu!
- Nabû(?)-aḫi(?)-iddin, der Schreiber, S. d. Gula-zir-ibni, S. v. Ira-ni IV 33.
- Nabû-aḫi-ípuš, S. v. A-šab-šu I 51.
- Nabû-usallim, S. v. Balaṭu, S. v. Nanāpriester XII 31.
- Nabû-aplu-iddin-na, König von Babylon I 30.
- Nabû-aplu-iddin, S. d. Bīl-usallim, S. v. A-ta-mar-an-nu-su VI 24.
- Nabû-u-šur-šu, S. d. Ib-kašir, S. v. Ninibpriester XVIII 22.
- Nabû-u-šib-ši, S. v. Nabû-zir-iddin-na I 19.
- Nabû-balaṭ-su-iḫ-bi, S. d. Bīl-zir, S. v. Priester v. Dilbat II 35.
- Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Marduk-zir-ušur, S. v. Ši-gu-u-a XII 5.
- Nabû-bul-liṭ-su, S. v. Šab-ša-nu XIV 3.
- Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Šamaš-iṭir, S. v. Ípi-iš-ilu XVIII 25.
- Nabû-ga-mil, S. v. (amflu) nagaru I 9.
- Nabû-da siehe Nabû-li'!
- Nabû-zir-ib-nu, S. v. Bit-. . . -da-ri-ib-nu S.St. Col. II 24.
- Nabû-zir-iḫi-ša, S. d. Nabû-bīl-šu-nu, S. v. Baumeister III 44.
- Nabû-li', S. v. Nūr-Sin, S.St. Col. I 3, 17, 20, 26 u. ff. Nabû-da, Col. IV 18, 31, 39 Nabû-a-gal.
- Nabû-lu-ûš XX 10.

Nabû-mu-ši itik-ud-da, S. d. Šum-ukin, S. v. Bil-alap-šami IX 26.
 Nabû-ri-man-ni, S. d. Ba-laṭ-su, S. v. Sinpriester XII 32.
 Nabû-šum-iddin, S. d. Marduk šum-ibni, S. v. Ípí-iš-ilu III 43.
 Nabû-šum-ukin, S. d. Bani-a, S. v. Priester v. Dilbat II 40.
 Nabû-šum-ukin, S. d. Nabû-zir-iķi-ša, S. v. Í-gi-bi XI 3 XII 13 XIII 8.
 Nabû-šum-išku-un, S. d. Nabû-zir-ibaš-ši, S. v. (amílu) ķipi III 9.
 Ni-din-tu, S. d. Bil-....-ia, S. v. Priester d. babyl. Istar XII 37.
 Ni-din-tu, S. d. Nabû-iddin, S. v. An-da-ḥar XIII 18.
 Ni-din-tum, d. Schreiber, S. d. Nabû-aḫi-id-dan-nu, S. v. Ḥa-am-ma-ai XI 19.
 Ni-din-tum, S. d. Nabû-bil-šu-nu X 7.
 Ni-din-tu (amílu) ša-tam XV 18, 28.
 Ni-din-tum XI 13.
 Ni-din-tum, Slave d. Balaṭu (amílu) ittu XI 18.
 Na-na-a-iddin, S. d. Bani-ia X 14.
 Na-na-a-zir-ibni, S. d. Mu-ši-zib-Marduk, S. v. Amílu-Bil XX 22, 37.
 Nírgal-ípu-uš S.St. Col. IV 29.
 Nírgal-u-rak (u-sal(lim)?), S. d. Ku-du-ru, S. v. III 41.
 Sin-ib-nu (amílu) mu S.St. Col. II 16.
 Sin-aḫi-ír-ba, S. d. Ra-ḥaṣ S.St. Col. IV 16.
 Pir², S. d. Ina-í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Ípí-iš-ilu VI 8, S. v. Bil-ípi-iš-ilu IV 15, Pi-ir² etc. IV 8.
 Ra-ḥaṣ S.St. Col. IV 35, 37.
 Rammán-šum-íríš I 22.
 Ri-mu-tu, S. d. Nabû-uballi-it, S. v. Ri-ši-ia XII 36.
 Ri-mu-tu, S. d. VIII 29.
 Ri-mut-Nabû, S. d. Ib-šum-išku-un II 4.
 Ša-ba-ia, S. v. Núr-Sin S.St. Col. II 13 Col. V 14.

Šu-zu-bu, der Schreiber, S. d. Za-ma-ma-aḫi-iddin, S. v. Li²-Marduk X 31.
 Šul-lu-mu, S. d. Kabti-ia XIV 23.
 Šul-ma-nu-ašaridu, König von Aššur S.St. Col. I 1.
 Šu-ma-a, S. d. Ír-ba, S. v. Im-bu-pani-ia S.St. Col. III 24.
 Šamaš-iddin, X 28.
 Šamaš-íríš XIX 5.
 Šamaš-kašir, S. d. Šapik-zir X 29.
 Šamaš-šum-líšir, S. d. Na-di-nu, S. v. III 17.
 Ša-pi-Ib, S. d. VIII 28.
 Šapik-zir, S. d. Gi-mil-lu, S. v. Bil-alap-šami XIII 16.
 Šarru-ukin, König von Aššur, S.St. Col. II 28, Šarru-u-kin Col. V 4.
 Šar-a-ni (Šarrišu?), S. v. In-nu-u-a S.St. Col. II 36 Col. III 8.
 Tab-ni-ía (amílu) ḥa-za-an-nu S.St. Col. V 16.
 Tu-un-na-a (amílu) muk S.St. Col. II 17.
 Tu-sa-ai, S. d. Ka-ma-ak-ka XX 23.
-iddin, S. d. Í-sag-gil-kin-aplu, S. v. Thorwächter VII 15.
-iddin, S. d. Šum-ukin, S. v. IV 30.
-ítir-napšati, S. d. Nabû-aḫi-bul-lit, S. v. Ri-šu-u-a VII 18.
-a-ši, S. d. Arad-Bil, S. v. Thorwächter III 17.
-a-tum, S. d. Zir-ia, S. v. IV 28.
-Ib, S. d. Nabû-šum-išku-un, S. v. Bilpriester IV 29.
-Bil, S. d. Ib-šum-u-kin, S. v. Priester von Dilbat IV 27.
, S. d. Ib-a-na-biti-šu, S. v. Arad-Bil IV 31.
, S. d. Aḫi-iddin-Marduk, S. v. Ši-gu-u-a XX 19.

| | |
|---|---|
|, S. d. Itti-Nabû-balaṭ, S. v. Ši-gu-u-a XIX 30. |-ban-zir, S. d. Bil-na-ši-ir XX 2. |
|, S. d. Itti-Nabû-balaṭ, S. v. Da-bi-bi XX 20. |, S. d. Kabti-ia XIV 4. |
|, S. d. Marduk-irba, S. v. Ba-bu-tu VII 16. | [Bil-ni]ip-ša-ru, S. v. Ira-ni XX 29. |
|, S. d. Ḳur-ban-nu-Marduk V 3. |-i-a, S. v. Í-di-ru XX 25. |
|, S. d. Šamaš(?)-ḥam-mu, S. v. Mu-ši-zi-bi XX 28. |-iddin, S. v. An-da-ḥar XV 21. |
|, S. v. Šamaš-nadin-aḥi, S. v. Bil-í-ti-ru XIX 26. |-aplu-iddin, S. v. Ili-ia XV 25. |
| [Ta]kiš-Gu-la, S. v.-ka-a-ru XX 26. |-irba, S. v. Ki-na-a XV 20. |
|-ikli, S. d. Amíl-U-a XX 27. |-ban-zir, S. v. Sin-ša-du-nu XX 24. |
| |-kin, S. v. Ninibpriester XV 22. |
| |-li-bi, S. v. Í-pi-í-š-ilu XV 24. |
| |-Marduk, S. v. Arad-Ía XX 30. |
| |-ši, S. v. Maš-ṭuḳ-ku XV 23. |
| |, S. v. Bil-í-ti-ru XV 19. |

Berichtigungen.

S. 2 3 i-zu-zu und siehe S. 73! — S. 5 26, 33 der Lagamal. — S. 5 55 kunuki-šu. — S. 10 30, 12 18 ír-ši-tim. — S. 12 19 an.ta. — S. 12 3 kaspi-a. — S. 14 5 pa-ri-si. — S. 14 17 Ra-ḥaṣ. — S. 20 32 Bilit-ikalli. — S. 20 37 apil-šu ša. — S. 21 35 u. ff. lies »vom Priester von Dilbat« statt »vom Dilbat-Priester«. — S. 28 10 maḥiri imbí-ma. — S. 28 14 kâtâ. — S. 28 27 Dil-bat (ki). — S. 30 (V oben) a]-ṣu-u. — S. 30 12 Ib-ir-ba. — S. 32 26 Ši-gu-u-a. — S. 32 27 streiche u. — S. 34 7 Ṭâb-ba-tum. S. 34 18 -itír-. — S. 40 28 Nabû-bul-liṭ-su apil-šu ša Ri-mut. — S. 40 29 (ilu). — S. 41 28 Nabû-bullitsu. — S. 42 6 bitu. — S. 46 14 Ba-laṭ-su. — S. 46 2 kirú. — S. 46 5 Ši-gu-u-a. — S. 48 14 Da-bi-bi. — S. 48 21 í-di-ir². — S. 48 26 Í-gi-bi. — S. 50 38 -bul-liṭ. — S. 54 3 Nabû-bul-liṭ-su. — S. 54 12 ištini-it. — S. 55 XIV. — S. 60 24 šamaššamni. — S. 60 25 iḳli. — S. 62 4 uš.sa.du. — S. 63 18 Sohn. — S. 64 linker Seitenrand: ina. — S. 66 30 -balaṭ. — XX der Verträge = XXI der Autogr., da XX der Autogr. Duplicat zu VI ist, cf. S. 30! — S. 68 25 -i-a. — S. 68 35 kunuk. — S. 92 26 maḥiri imbí-ma, sâ = nabû!

一、... 二、... 三、... 四、... 五、... 六、... 七、... 八、... 九、... 十、...

一、... 二、... 三、... 四、... 五、... 六、... 七、... 八、... 九、... 十、...

... ..

一、... 二、... 三、... 四、... 五、... 六、... 七、... 八、... 九、... 十、...

... ..

Handwritten text in vertical columns, likely a list or a series of notes. The characters are dense and somewhat difficult to decipher due to the cursive style.

A large block of handwritten text, possibly a detailed account or a collection of entries. It includes several lines of text with some internal markings and a small signature or mark on the right side.

Another section of handwritten text, continuing the vertical writing style. It appears to be a continuation of the notes or list from the previous sections.

七

Handwritten text starting with the character '七' (Seven). This section contains several lines of text, possibly a specific entry or a chapter heading.

及令自
三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之
及令自
三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之
及令自
三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之

及令自

三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之
及令自
三為發其
女每之

及令自

三為發其
女每之

及令自
三為發其
女每之
及令自
三為發其
女每之

Carl Reinecke, Berlin N., Schönhauser Allee 74a.









Der Sargen-Stein.

III

IV

V



70

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

LaAsy
P3797k

Peiser, Felix Ernst
Keilschriftliche Acten-
Stücke aus bablonischen
Städten....

